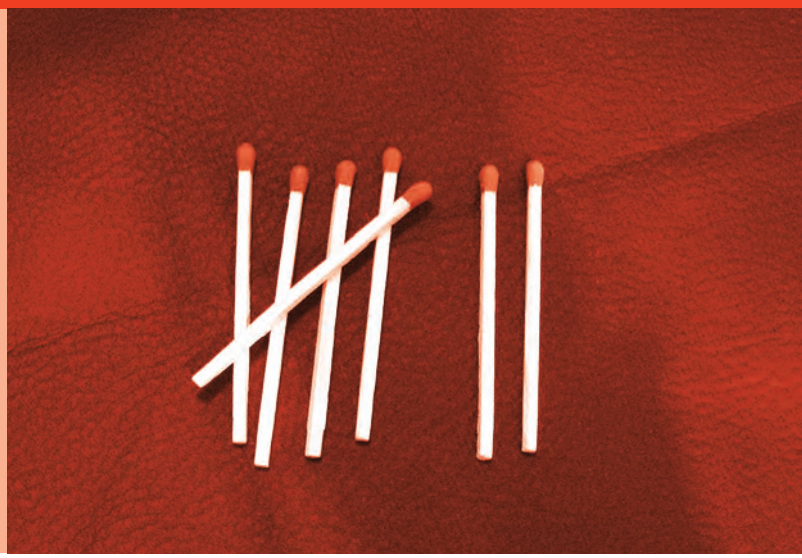
Zensus 2011



Zensus Kompakt

Endgültige Ergebnisse

STATISTISCHE ÄMTER
DES BUNDES UND DER LÄNDER

Impressum

Herausgeber:
Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Herstellung und Redaktion:
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Böblinger Straße 68
70199 Stuttgart

Telefon: 0711 / 641 - 0
Fax: 0711 / 641 - 24 40
E-Mail: poststelle@stala.bwl.de
Internet: www.statistik-bw.de

Die Print-Version kann bei den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder oder im Internet unter www.statistikportal.de bestellt werden.
Preis: 6,00 Euro

Kostenfreier Download als PDF-Datei im Internet unter www.statistikportal.de

Erscheinungsfolge: einmalig
Erschienen im Januar 2015

Alle Karten erstellt im Statistischen Landesamt Baden-Württemberg mit RegioGraph,
© Kartengrundlage GfK Geomarketing GmbH

Fotorechte (Cover):
© Statistische Ämter des Bundes und der Länder

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2014
(im Auftrag der Herausgebergemeinschaft)

Auszugsweise Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.

Vorwort

Mit den Ergebnissen des Zensus 2011 werden – nach den Volkszählungen in der Bundesrepublik 1987 und in der damaligen DDR 1981 – erstmals wieder Ergebnisse einer Volks-, Gebäude- und Wohnungszählung für Deutschland veröffentlicht. Diese umfassen die Aktualisierung der amtlichen Einwohnerzahlen (vorliegende Fortschreibungen basieren auf den Ergebnissen des Zensus 2011) und Daten zur demografischen Struktur der Bevölkerung sowie weitere Strukturdaten, z. B. zu Bildung und Erwerbstätigkeit, aber auch zu Religion und Migration. Darüber hinaus bietet der Zensus Informationen zu Gebäuden und Wohnungen sowie zu Haushalts- und Familienstrukturen.

Im Rahmen des Zensus 2011 wurde in Deutschland erstmals ein registergestütztes Verfahren eingesetzt, bei dem unter anderem auf die Angaben aus den Melderegistern, den Registern der Bundesagentur für Arbeit und auf Angaben der für die Bezüge zuständigen Stellen der Beschäftigten im öffentlichen Dienst zurückgegriffen wurde. Zur Ermittlung der amtlichen Einwohnerzahlen und zur Gewinnung von zusätzlichen Daten zu Demografie, Bildung, Religion, Migration und Erwerbstätigkeit, die nicht in Registern vorliegen, wurden im Rahmen einer Haushaltebefragung rund 10 % aller Bürgerinnen und Bürger interviewt. Da es in Deutschland keine Registerangaben zu Gebäuden mit Wohnraum gibt, fand zudem eine postalische Befragung aller Eigentümerinnen und Eigentümer sowie aller Verwalterinnen und Verwalter von Häusern und Wohnungen statt. Für die Ermittlung von Haushalts- und Familienstrukturen wurde das Verfahren der Haushaltegenerierung durchgeführt. In mehreren Prozessschritten wurden dabei die für eine Anschrift vorliegenden Personeninformationen zu Haushalten zusammengefasst und den in der Gebäude- und Wohnungszählung erfassten Wohnungen zugeordnet.

Die Ergebnisse des Zensus 2011 sind nicht nur Planungs- und Entscheidungsgrundlage für Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Wissenschaft sondern auch eine nützliche Informationsquelle für alle Bürgerinnen und Bürger, die sich ein Bild über die vielfältigen Lebensverhältnisse in Deutschland machen möchten. Alle Ergebnisse des Zensus beziehen sich auf den Stichtag der Erhebung, den 9. Mai 2011. Sie stehen der interessierten Öffentlichkeit unter https://ergebnisse.zensus2011.de in einer frei zugänglichen Zensusdatenbank zur Verfügung. Die Datenbank bietet bis auf Gemeindeebene ein umfassendes Tabellenprogramm und Regionalvergleiche sowie die Möglichkeit einer flexiblen Tabellenerstellung durch individuelle Auswahl der Merkmale und darüber hinaus eine große Auswahl an indikatorbasierten Karten.

Mit der vorliegenden Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder möchten wir Ihnen darüber hinaus eine breit gefächerte Bestandsaufnahme der Bevölkerungsstruktur, des Gebäude- und Wohnungsbestands sowie der Haushalts- und Familienstrukturen in Deutschland und seinen Ländern bieten. Auf Basis der endgültigen Ergebnisse des Zensus 2011 liegt nun eine vollständig aktualisierte und um weitere Aspekte ergänzte Fassung der bereits im Januar 2014 erschienenen Veröffentlichung „Zensus Kompakt (Ausgabe 2013)“ vor. Sie erhalten damit nicht nur einen vielfältigen Ausschnitt aus dem breiten Spektrum der bundesweiten Zensusergebnisse, sondern auch ein detailliertes Abbild regionaler Besonderheiten, Unterschiede und Gemeinsamkeiten.

Inhalt

1. Demografie, Migration, Religion 8

1.1 Einwohnerzahlen 8

1.2 Alter 9

1.3 Familienstand 11

1.4 Staatsangehörigkeit 12

1.5 Migration 14

1.6 Religionszugehörigkeit 16

2. Bildung 19

2.1 Schulausbildung 19

2.2 Berufsausbildung 23

3. Erwerbstätigkeit 28

3.1 Erwerbsstatus 28

3.2 Wirtschaftszweige 31

3.3 Stellung im Beruf 32

4. Gebäude und Wohnungen 36

4.1 Gebäude 36

4.2 Wohnungen 40

5. Haushalte und Familien 47

5.1 Haushalte 47

5.2 Familien 52

Anhang 53

Verzeichnis der Schaubilder, Karten und Tabellen

Schaubilder

1.1 Einwohnerzahl in den Bundesländern am 9. Mai 2011 ... 8

1.2 Bevölkerung in Deutschland am 9. Mai 2011 nach Alter und Geschlecht ... 9

1.3 Bevölkerung ab 18 Jahren in den Bundesländern am 9. Mai 2011 nach Familienstand ... 11

1.4 Bevölkerung ab 18 Jahren in den Bundesländern am 9. Mai 2011 nach Familienstand und Geschlecht ... 12

1.5 Frauen und Männer mit Migrationshintergrund und -erfahrung in Deutschland am 9. Mai 2011 ... 14

1.6 Bevölkerung in Deutschland am 9. Mai 2011 nach Religionszugehörigkeit und Alter ... 17

2.1 Bevölkerung ab 18 Jahren in Deutschland am 9. Mai 2011 nach höchstem Schulabschluss, Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund ... 19

2.2 Bevölkerung ab 18 Jahren in Deutschland am 9. Mai 2011 nach höchstem Schulabschluss und Alter ... 20

2.3 Bevölkerung ab 18 Jahren in Deutschland am 9. Mai 2011 nach höchstem Schulabschluss, Alter und Geschlecht ... 22

2.4 Bevölkerung ab 18 Jahren in Deutschland am 9. Mai 2011 nach höchstem beruflichen Abschluss und Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund ... 23

2.5 Bevölkerung ab 18 Jahren in Deutschland am 9. Mai 2011 nach höchstem beruflichen Abschluss und Alter ... 24

2.6 Bevölkerung ab 18 Jahren in Deutschland am 9. Mai 2011 nach höchstem beruflichen Abschluss, Alter und Geschlecht ... 25

3.1 Erwerbslosenquote in Deutschland am 9. Mai 2011 ... 31

3.2 Erwerbstätige in den Bundesländern am 9. Mai 2011 nach Wirtschaftszweig ... 32

3.3 Erwerbstätige in den Bundesländern am 9. Mai 2011 nach Stellung im Beruf ... 33

4.1 Gebäude mit Wohnraum in den Bundesländern am 9. Mai 2011 nach Eigentumsform ... 36

4.2 Gebäude mit Wohnraum am 9. Mai 2011 nach Art der Heizung ... 38

4.3 Wohnungen in den Bundesländern am 9. Mai 2011 nach Zahl der Wohnungen im Gebäuden mit Wohnraum ... 40

4.4 Vom Eigentümer bewohnte und zu Wohnzwecken vermietete Wohnungen in Gebäuden mit Wohnraum in den Bundesländern am 9. Mai 2011 ... 41

4.5 Wohnungen in Gebäuden mit Wohnraum in Deutschland am 9. Mai 2011 nach Fläche und Anzahl der Räume ... 43

5.1 Haushalte in Deutschland am 9. Mai 2011 ... 47

5.2 Familien in Deutschland am 9. Mai 2011 nach Zahl der Kinder im Haushalt ... 52

Karten

1.1 Durchschnittsalter der Bevölkerung in den Bundesländern am 9. Mai 2011 ... 10

1.2 Bevölkerung mit ausschließlich ausländischer Staatsangehörigkeit in den Bundesländern am 9. Mai 2011 nach Herkunftsregionen ... 13

1.3 Anteil der Bevölkerungsgruppen mit Migrationshintergrund in den Bundesländern am 9. Mai 2011 nach Migrationserfahrung und Zuzugszeitraum 15

1.4 Überwiegende Religionszugehörigkeit in den Bundesländern am 9. Mai 2011 18

2.1 Bevölkerung ab 18 Jahren in den Bundesländern am 9. Mai 2011 nach höchstem Schulabschluss 21

2.2 Bevölkerung ab 18 Jahren in den Bundesländern am 9. Mai 2011 nach höchstem beruflichen Abschluss 27

3.1 Erwerbstätigenquote in den Bundesländern am 9. Mai 2011 nach Geschlecht 29

3.2 Erwerbslosenquote in den Bundesländern am 9. Mai 2011 nach Geschlecht 30

3.3 Selbstständigenquote in den Bundesländern am 9. Mai 2011 34

4.1 Anzahl der Wohnungen in Gebäuden mit Wohnraum in den Bundesländern am 9. Mai 2011 37

4.2 Anteil der Gebäude mit Wohnraum mit Baujahr vor 1950 in den Bundesländern am 9. Mai 2011 39

4.3 Anteil der leer stehenden Wohnungen in Gebäuden mit Wohnraum in den Bundesländern am 9. Mai 2011 42

4.4 Durchschnittliche Größe der Wohnungen in Gebäuden mit Wohnraum in den Bundesländern am 9. Mai 2011 45

4.5 Durchschnittliche Anzahl der Räume in Wohnungen in Gebäuden mit Wohnraum in den Bundesländern am 9. Mai 2011 46

5.1 Anteil der Einpersonenhaushalte an allen Haushalten in den Bundesländern am 9. Mai 2011 48

5.2 Anteil der Haushalte mit Familien an allen Haushalten in den Bundesländern am 9. Mai 2011 50

5.3 Anteil der Haushalte mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren in den Bundesländern am 9. Mai 2011 51

Tabellen

1. Bevölkerung in Deutschland und den Bundesländern am 9. Mai 2011 nach Geschlecht und weiteren demografischen Strukturmerkmalen sowie nach Migrationshintergrund und Religionszugehörigkeit 66

2. Personen ab 18 Jahren in Deutschland und den Bundesländern am 9. Mai 2011 nach höchstem schulischen und beruflichen Abschluss und nach Geschlecht 72

3. Personen in Deutschland und den Bundesländern am 9. Mai 2011 nach Erwerbsstatus und Geschlecht sowie Erwerbspersonen nach Stellung im Beruf und Wirtschaftszweig 76

4. Gebäude mit Wohnraum in Deutschland und den Bundesländern am 9. Mai 2011 nach Struktur- und Ausstattungsmerkmalen 80

5. Wohnungen in Gebäuden mit Wohnraum in Deutschland und den Bundesländern am 9. Mai 2011 nach Struktur- und Ausstattungsmerkmalen 84

6. Private Haushalte in Deutschland und den Bundesländern am 9. Mai 2011 nach Größe und Typ des Haushalts 86

7. Kernfamilien in Deutschland und den Bundesländern am 9. Mai 2011 nach Größe und Typ der Kernfamile 88

1. Demografie, Migration, Religion

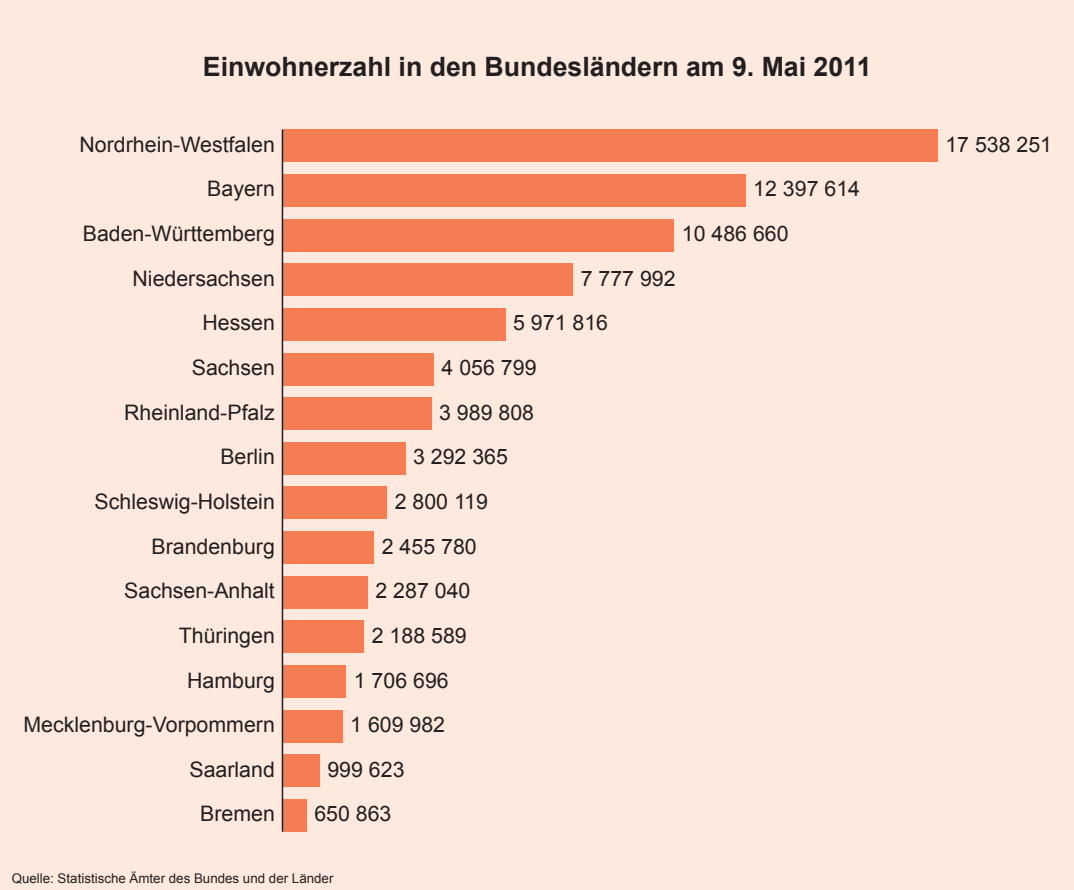
1.1 Einwohnerzahlen

Am 9. Mai 2011 lebten in Deutschland 80 219 695 Menschen. Damit ist Deutschland auch nach dem Zensus 2011 das bevölkerungsreichste Land der Europäischen Union (siehe Glossar). Die neue Einwohnerzahl Deutschlands ist das zentrale Ergebnis des Zensus 2011. Von den rund 80,2 Millionen (Mill.) Einwohnerinnen und Einwohnern sind 41 073 754 Frauen (51,2 %) und 39 145 941 Männer (48,8 %).

Drei Länder stellen zusammen die Hälfte der Bevölkerung Deutschlands

Die meisten Frauen und Männer haben ihren Hauptwohnsitz in den alten Bundesländern. Alleine hier leben 80,2 % der Einwohnerinnen und Einwohner Deutschlands. Rund jede/-r Fünfte lebt in den neuen Bundesländern einschließlich Berlin (19,8 %), wobei Sachsen mit 4 056 799 Einwohnerinnen und Einwohnern das bevölkerungsreichste Land unter diesen ist. In den drei bevölkerungsreichsten Ländern Nordrhein-Westfalen (17 538 251 Einwohnerinnen und Einwohner), Bayern (12 397 614) und Baden-Württemberg (10 486 660) lebt gut die Hälfte aller Menschen (50,4 %) auf rund 39,3 % der Fläche Deutschlands. Die andere Hälfte der Bevölkerung verteilt sich auf die restlichen 13 Bundesländer. Der Stadtstaat Bremen besitzt mit 650 863 Frauen und Männern absolut die geringste Bevölkerung. Unter den Flächenländern, belegen das Saarland (999 623), Mecklenburg-Vorpommern (1 609 982) und Thüringen (2 188 589) die drei letzten Plätze hinsichtlich der Einwohnerzahlen (Schaubild 1.1).

Schaubild 1.1



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

1.2 Alter

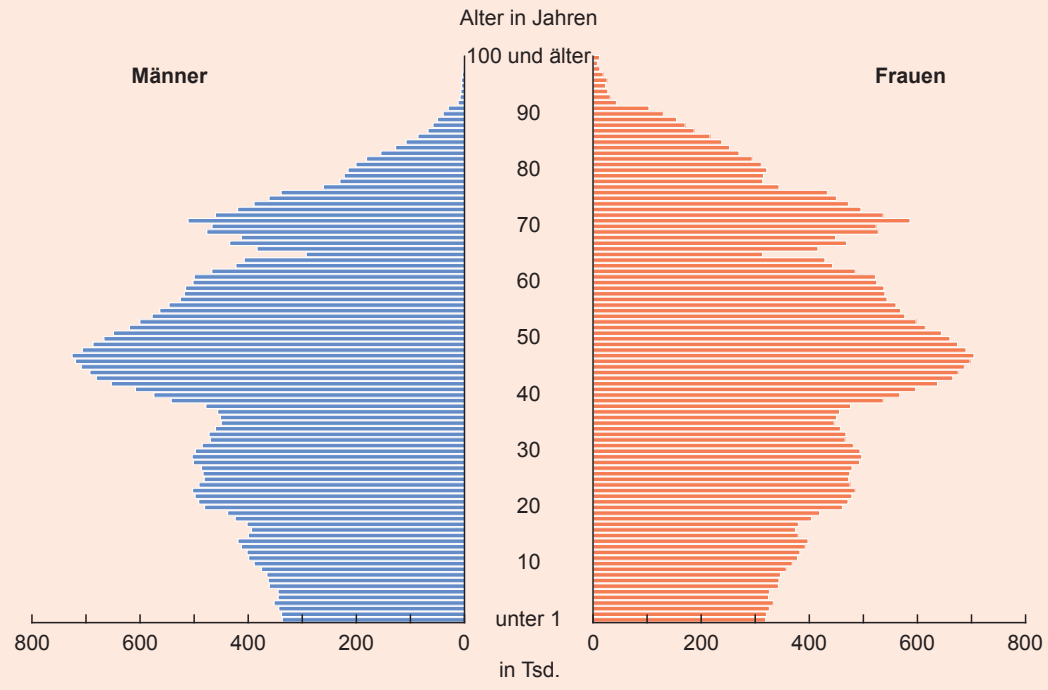
In Deutschland sind die Menschen durchschnittlich 43,3 Jahre alt

Die Bevölkerung in Deutschland teilt sich bei der Betrachtung nach Altersgruppen wie folgt auf: Noch unter 18 Jahre alt sind rund 16,4 % der Bevölkerung des Landes, 14,2 % sind zwischen 18 und 29 Jahre alt. Etwa die Hälfte der Männer und Frauen zählt zu der Gruppe der 30- bis 64-Jährigen (48,8 %). Rund jede/-r Fünfte ist mit 65 Jahren oder mehr bereits im Rentenalter (20,6 %), wobei innerhalb dieser Altersgruppe die höhere Lebenserwartung von Frauen deutlich wird. So sind Frauen im Alter von 65 bis 74 Jahren (53,0 %) sowie insbesonderes die 75-Jährigen und Älteren (62,9 %) gegenüber ihren männlichen Altersgenossen überdurchschnittlich häufig vertreten. Inneralb der Altersgruppe der 65- bis 74-Jährigen haben die Frauen und Männer im Alter von 65 Jahren die geringsten Anteile während die 71-Jährigen die höchsten Anteile haben. Auffällig ist der geringe Anteil von Frauen und Männern im Alter von 65 Jahren (Schaubild 1.2).

Das Durchschnittsalter liegt in Deutschland bei 43,3 Jahren. Jedoch zeigt der Ländervergleich, dass die Bevölkerung in den neuen Bundesländern im Schnitt deutlich älter ist als in den alten Bundesländern. In Sachsen-Anhalt (46,2 Jahre), Sachsen (45,8 Jahre), Thüringen (45,6 Jahre), Brandenburg (45,4 Jahre) und Mecklenburg-Vorpommern (45,1 Jahre) lebt die durchschnittlich älteste Bevölkerung Deutschlands. Durchschnittlich am jüngsten sind die Menschen in Hamburg (41,9 Jahre), gefolgt von Baden-Württemberg (42,2 Jahre), Berlin (42,3 Jahre) und Bayern (42,5 Jahre) (Karte 1.1). Geschlechterspezifisch lassen sich weitere Unterschiede beim Durchschnittsalter erkennen. Bedingt durch die höhere Lebenserwartung von Frauen sind diese mit 44,6 Jahren im Schnitt fast 3 Jahre älter als Männer (41,8 Jahre).

Schaubild 1.2

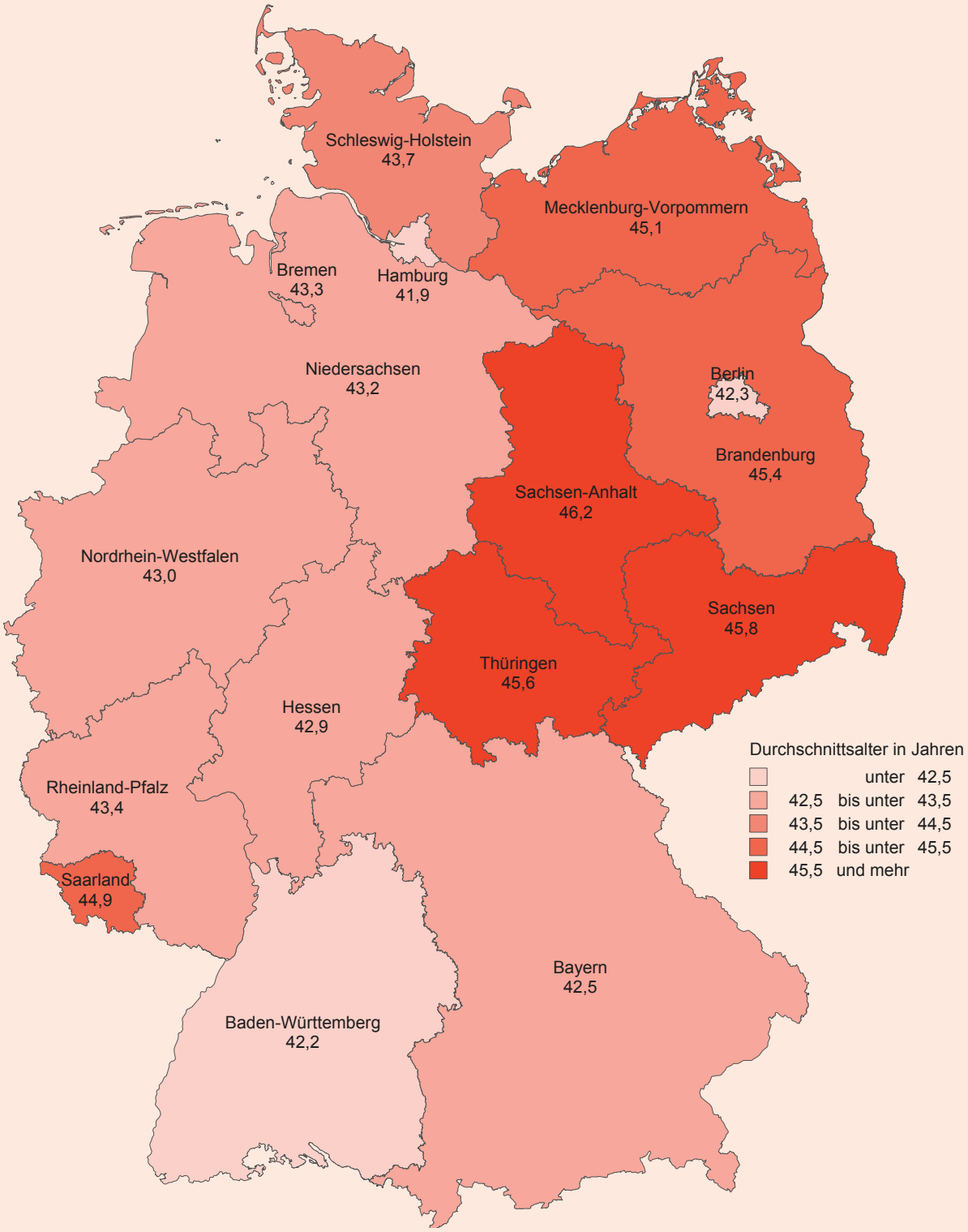
Bevölkerung in Deutschland am 9. Mai 2011 nach Alter und Geschlecht



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Karte 1.1

Durchschnittsalter der Bevölkerung in den Bundesländern am 9. Mai 2011*)



*) Das Durchschnittsalter der Bevölkerung (in Jahren) ist das Verhältnis der Summe der Altersjahre der Gesamtbevölkerung zur Gesamtbevölkerung.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

1.3 Familienstand

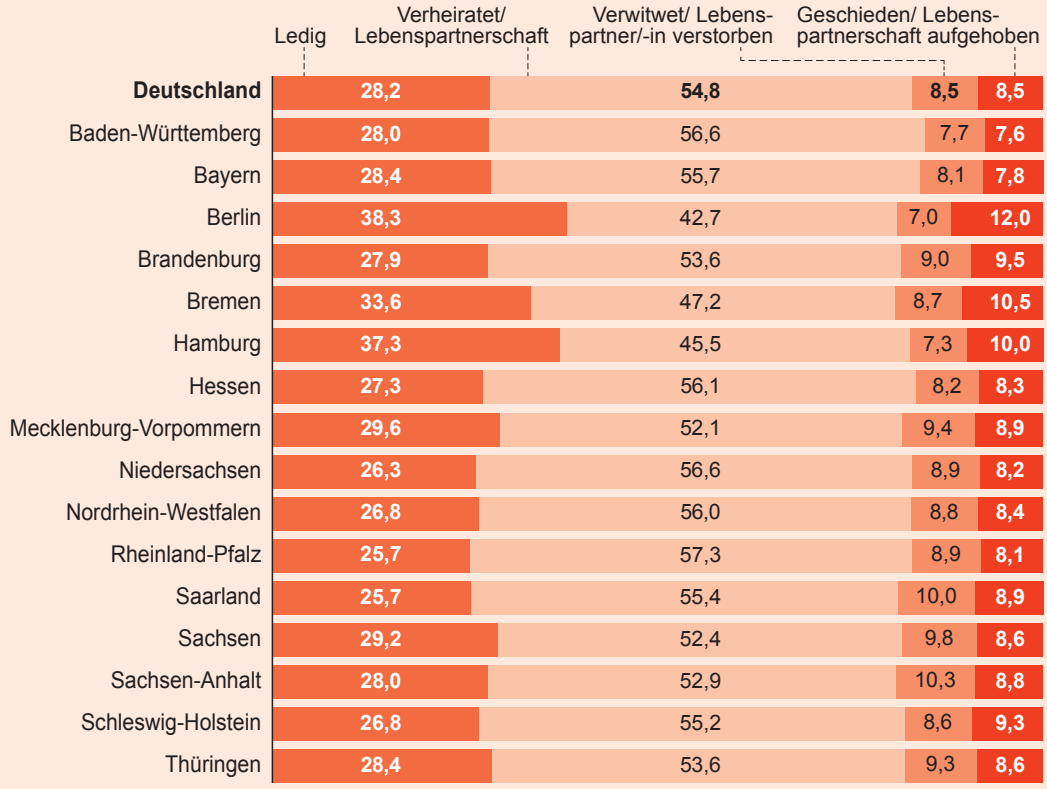
In den Stadtstaaten sind mehr als ein Drittel ledig

Von den 67,1 Mill. Volljährigen in Deutschland sind 18,9 Mill. bzw. 28,2 % ledig. Über die Hälfte dieser Bevölkerungsgruppe mit 18 Jahren und älter (54,8 % bzw. gut 36,7 Mill.) ist verheiratet oder lebt in einer gleichgeschlechtlichen Eingetragenen Lebenspartnerschaft, wobei sich die Zahl letzterer deutschlandweit auf rund 68 000 (0,1 %) beläuft. Gut 5,7 Mill. bzw. 8,5 % der Volljährigen sind verwitwet (bzw. ist der oder die Lebenspartner/-in verstorben), weitere 8,5 % (5,7 Mill.) sind geschieden oder haben eine Eingetragene Lebenspartnerschaft aufheben lassen. Im bundesweiten Vergleich der Volljährigen zeigt sich, dass der Anteil der ledigen Frauen und Männer nur in den Stadtstaaten Berlin (38,3 %), Hamburg (37,3 %) und Bremen (33,6 %) die 30-Prozentmarke übersteigt. Zugleich gehört in Berlin (12,0 %) und Bremen (10,5 %) mehr als jede/-r Zehnte ab 18 Jahren zur Gruppe der Geschiedenen bzw. zu den Personen mit einer aufgehobenen gleichgeschlechtlichen Lebenspartnerschaft. Die Männer und Frauen mit Trauschein oder einer Eingetragenen Lebenspartnerschaft sind dagegen am häufigsten in den Flächenländern Rheinland-Pfalz (57,3 %), Baden-Württemberg und Niedersachsen (jeweils 56,6 %) vertreten (Schaubild 1.3).

Schaubild 1.3

Bevölkerung ab 18 Jahren in den Bundesländern am 9. Mai 2011 nach Familienstand

Anteil an der Gesamtbevölkerung ab 18 Jahren in %



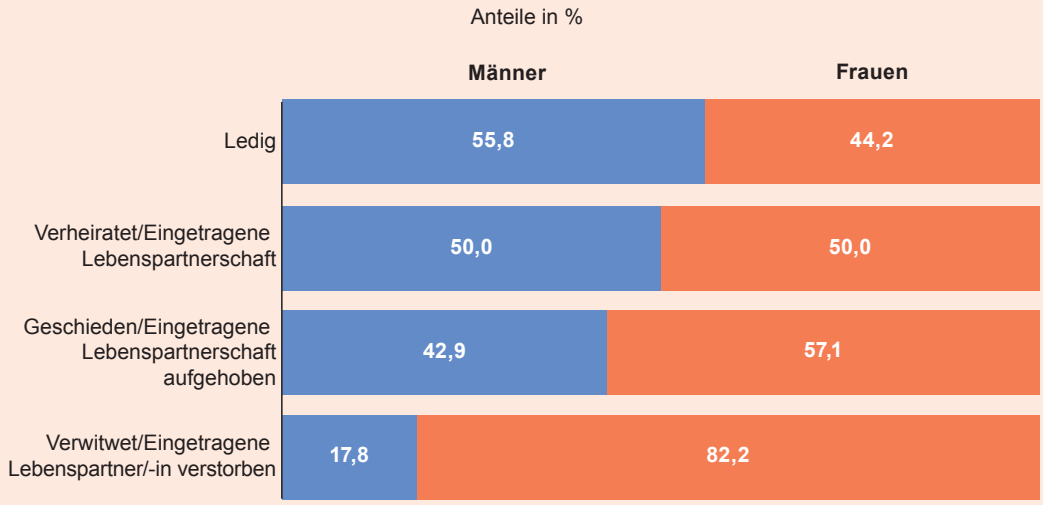
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Wiederum bezogen auf die Bevölkerung ab 18 Jahren finden sich unter den Ledigen in Deutschland deutlich mehr Männer (55,8 %) als Frauen (44,2 %). Die Verteilung der Verheirateten bzw. in einer Eingetragenen Lebenspartnerschaft lebenden Bevöl-

kerung ist nahezu vollkommen ausgeglichen. Die Geschiedenen oder die, die ihre Eingetragene Lebenspartnerschaft haben aufheben lassen, verteilen sich zu 42,9 % auf Männer und zu 57,1 % auf Frauen. Die größte geschlechterspezifische Differenz zeigt sich bei den Verwitweten. Nicht einmal jeder Fünfte (17,8 %) unter den Verwitweten ist männlichen Geschlechts, 82,2 % hingegen sind Frauen. Dieser Unterschied lässt sich mitunter durch die deutlich höhere Lebenserwartung von Frauen erklären, deren Ehemänner häufig vor ihnen sterben (Schaubild 1.4).

Schaubild 1.4

Bevölkerung ab 18 Jahren in den Bundesländern am 9. Mai 2011 nach Familienstand und Geschlecht



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

1.4 Staatsangehörigkeit

In Deutschland lebten am 9. Mai 2011 knapp 6,2 Mill. Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit. Der Ausländeranteil an der Bevölkerung beträgt demnach 7,7 %. Als Ausländer/-innen gelten dabei alle Personen, die keine deutsche Staatsangehörigkeit besitzen sowie diejenigen mit unbekannter bzw. ungeklärter Staatsangehörigkeit.

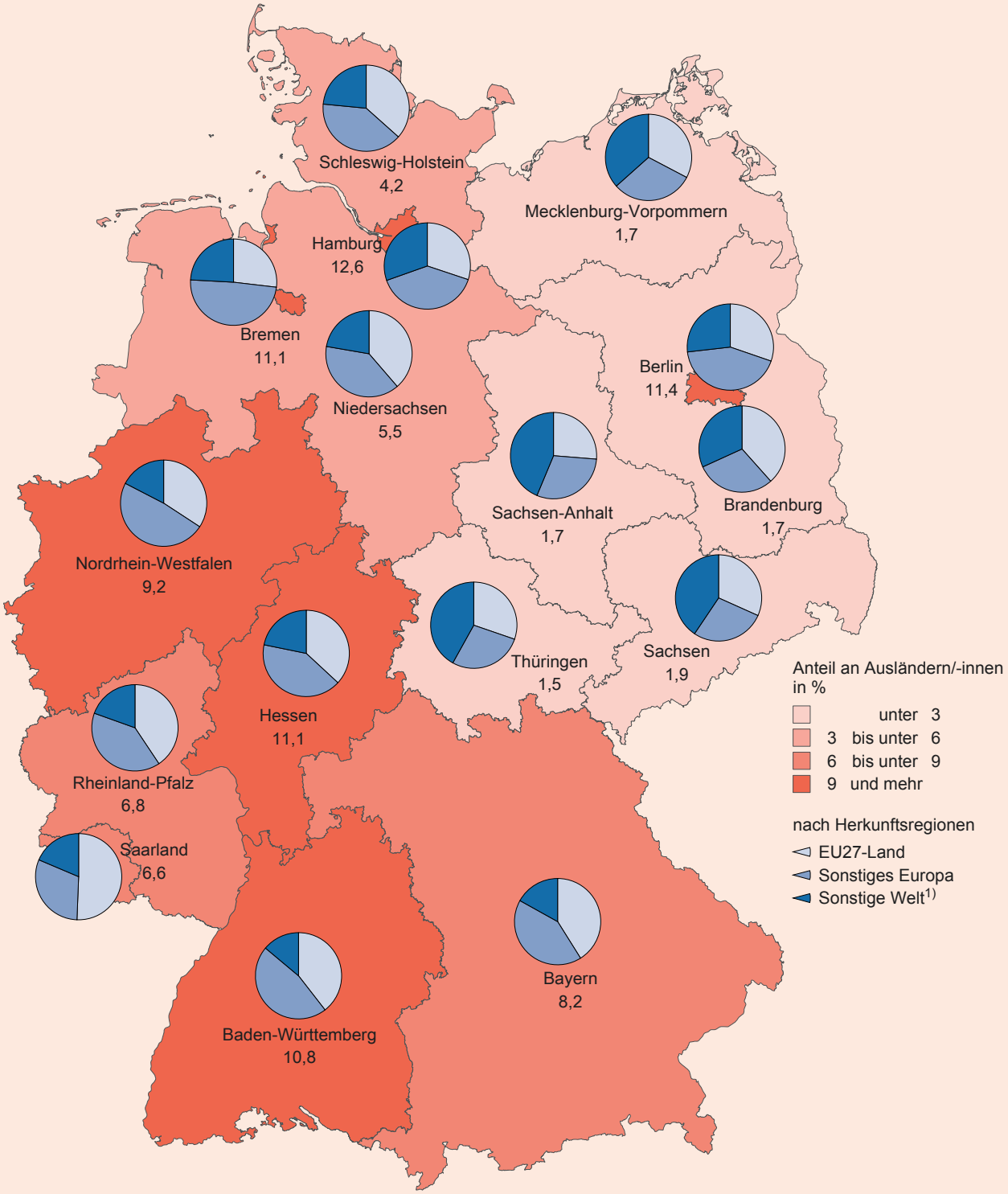
Gemessen an der Gesamtbevölkerung der jeweiligen Bundesländer leben die meisten Menschen mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit in Hamburg (12,6 %), gefolgt von Berlin (11,4 %), Hessen und Bremen (jeweils 11,1 %) sowie Baden-Württemberg (10,8 %). In den neuen Bundesländern (einschließlich Berlin) liegt der Anteil der Personen mit ausländischer oder keiner Staatsangehörigkeit an der Gesamtbevölkerung mit 3,7 % deutlich unter dem Bundesdurchschnitt. Zusammengenommen leben in den neuen Bundesländern lediglich rund 593 000 bzw. 9,6 % aller Ausländer/-innen in Deutschland. Die vier Bundesländer mit dem geringsten Anteil an Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit sind Thüringen (1,5 %) sowie Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt (jeweils 1,7 %) (Karte 1.2).

Vier von fünf Ausländer/-innen stammen aus Europa

Gut 80 % der in Deutschland lebenden Ausländer/-innen besitzen die Staatsangehörigkeit eines anderen europäischen Staates. Davon besitzt mehr als die Hälfte, das entspricht rund 2,7 Mill. Menschen, eine europäische Staatsangehörigkeit außerhalb

Karte 1.2

Bevölkerung mit ausschließlich ausländischer Staatsangehörigkeit in den Bundesländern am 9. Mai 2011 nach Herkunftsregionen



1) Enthält staatenlos, Ungeklärt und ohne Angabe.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

der Europäischen Union und fast 2,3 Mill. Menschen eine der zum Zensus-Stichtag 26 weiteren Mitgliedsländer der Europäischen Union. Die italienische Staatsangehörigkeit macht innerhalb der Europäischen Union mit etwa 488 000 Personen bzw. 7,9 % aller Ausländer/-innen den größten Einzelanteil aus, gefolgt von der polnischen Staatsangehörigkeit mit rund 382 000 Personen (6,2 %). Bei den europäischen Staatsangehörigkeiten außerhalb der Europäischen Union sticht die türkische heraus: 1,5 Mill. Menschen in Deutschland besitzen einen türkischen Pass. Das sind etwa 1,9 % aller Einwohnerinnen und Einwohner sowie 24,4 % aller Ausländer/-innen in Deutschland. Der größte Anteil an den außereuropäischen Staatsangehörigkeiten fällt auf die asiatische: 729 000 Menschen bzw. 11,8 % aller Ausländer/-innen in Deutschland besitzen die Staatsangehörigkeit eines asiatischen Landes.

1.5 Migration

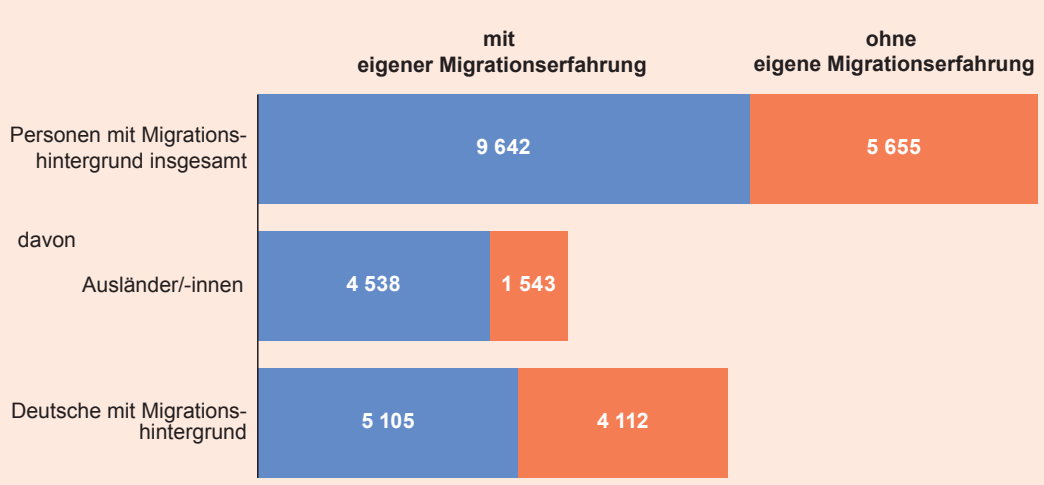
Jede/-r Fünfte in Deutschland hat einen Migrationshintergrund

Neben der Staatsangehörigkeit hat der Zensus 2011 auch Informationen zum Migrationshintergrund der in Deutschland lebenden Menschen erfasst. Rund 15,3 Mill. Menschen (19,2 %) in Deutschland besaßen zum Zensus-Stichtag einen Migrationshintergrund. Davon besitzen gut 9,2 Mill. (60,2 %) die deutsche Staatsangehörigkeit und knapp 6,1 Mill. (39,8 %) eine ausländische. Unter den Ausländer/-innen haben knapp drei Viertel selbst Migrationserfahrung, unter den Deutschen mit Migrationshintergrund haben etwas mehr als die Hälfte (55,4 %) eigene Migrationserfahrung (Schaubild 1.5).

In Hamburg (28,3 %), Bremen (26,5 %), Baden-Württemberg (25,7 %) und Hessen (25,5 %) besitzt jeweils mehr als jede/-r Vierte einen Migrationshintergrund. In den neuen Bundesländern – ausgenommen von Berlin (24,1 %) – besitzen jeweils weniger als 5 % einen Migrationshintergrund. Die geringsten Anteile an der Bevölkerung sind dabei in Thüringen (3,5 %), Mecklenburg-Vorpommern (3,8 %) und Sachsen-Anhalt (3,8 %) zu verzeichnen (Karte 1.3).

Schaubild 1.5

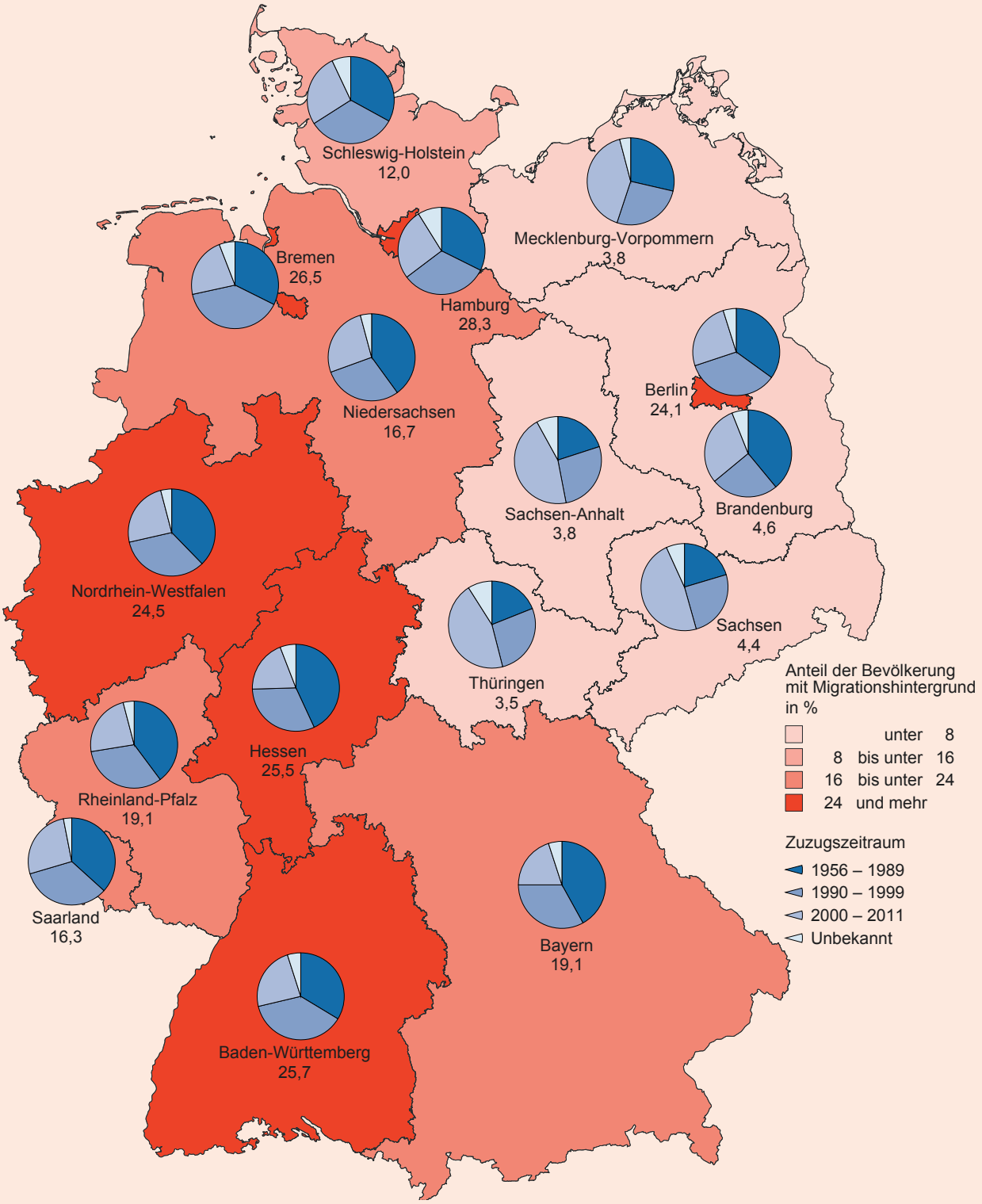
Frauen und Männer mit Migrationshintergrund und -erfahrung in Deutschland am 9. Mai 2011



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Karte 1.3

Anteil der Bevölkerungsgruppe mit Migrationshintergrund in den Bundesländern am 9. Mai 2011 nach Migrationserfahrung und Zuzugszeitraum



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Die Mehrheit (56,3 %) der Menschen mit eigener Migrationserfahrung kam 1990 und später nach Deutschland. 38,8 % sind in den 4 Jahrzehnten davor, also zwischen 1956 und 1989 zugewandert, bei knapp 5 % der Befragten konnte kein Zuzugsjahr ausgewiesen werden. Alleine zwischen 2000 und 2011 kam ein knappes Viertel (23,5 %) nach Deutschland. Ohne eigene Migrationserfahrung und damit ohne Zuzug waren 5,7 Mill. Menschen, von denen 72,7 % eine deutsche und 27,3 % eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzen. Bei ihnen ist nach 1955 mindestens ein Elternteil in das Gebiet der Bundesrepublik zugewandert. Verhältnismäßig lange leben die Menschen mit Migrationshintergrund in Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg bereits schon in Deutschland. Bei 43,9 % bzw. 41,8 % fand der Zuzug vor 1990 statt.

In den alten Bundesländern (einschließlich Berlin) ist ein deutlich höherer Anteil an Menschen, die erst nach der Jahrtausendwende auf das Gebiet der Bundesrepublik zugewandert sind, zu verzeichnen, als in den neuen Bundesländern. In Mecklenburg-Vorpommern und in Sachsen-Anhalt ist fast die Hälfte der Menschen mit eigener Migrationserfahrung zwischen 2000 und 2011 nach Deutschland zugewandert (49,4 % bzw. 45,1 %).

1.6 Religionszugehörigkeit

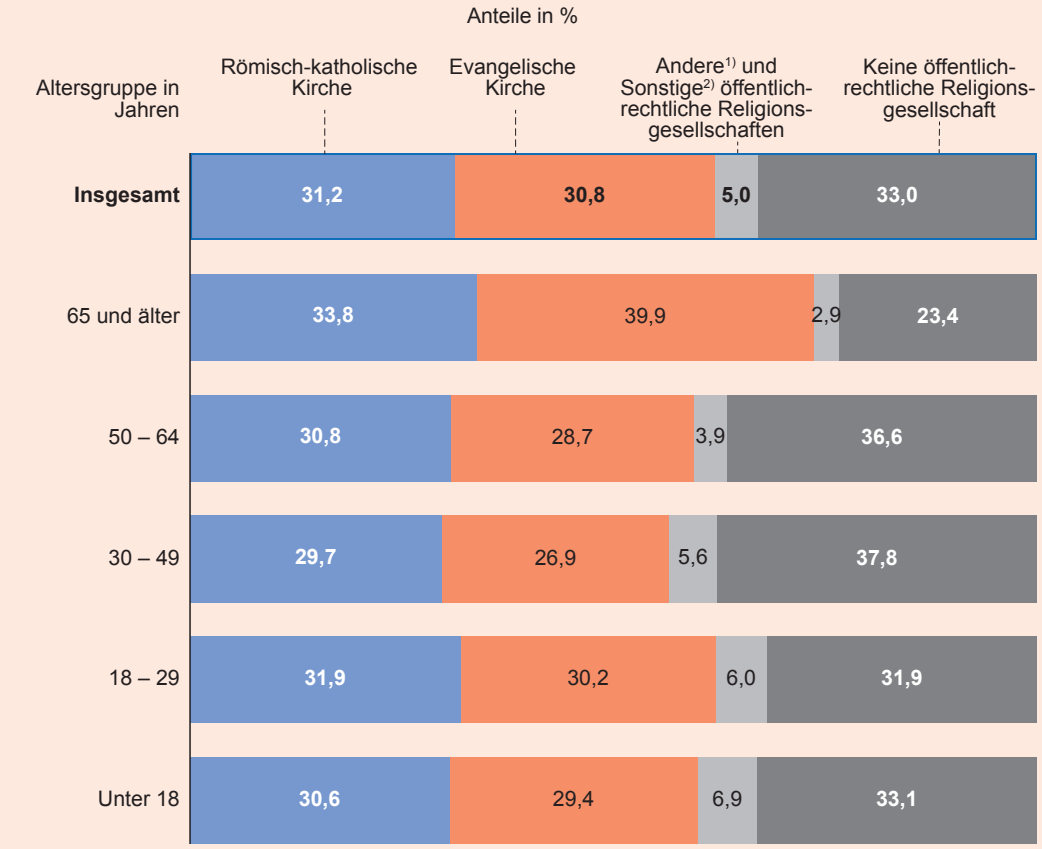
Die Mehrheit in Deutschland gehört einer öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft an

Rund 49,4 Mill. bzw. 62,0 % aller Menschen in Deutschland sind Mitglieder der beiden großen öffentlich-rechtlichen christlichen Religionsgesellschaften. Sie gehören zu 50,3 % (24,9 Mill.) der römisch-katholischen und zu 49,7 % (24,6 Mill.) der evangelischen Kirche an. An dritter Stelle der öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften stehen mit deutlichem Abstand die orthodoxen Kirchen (1,3 %) gefolgt von den öffentlich-rechtlichen evangelischen Freikirchen (0,9 %). Die Jüdischen Gemeinden stellen mit einem Anteil von 0,1 % nur einen geringen Anteil an den öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften in Deutschland. Weitere 2,7 % bekennen sich zu einer sonstigen öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft. 33,0 % der Auskunftspflichtigen – darunter zum Beispiel nicht öffentlich-rechtliche christliche oder jüdische Gemeinschaften – gehören keiner öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft an.

Altersspezifische Besonderheiten bei der Zugehörigkeit zu einer der beiden großen christlichen öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften lassen sich für die 30 bis 49 Jahre alten Menschen feststellen. In dieser Altersklasse sind anteilig die wenigsten (56,6 %) Personen einer dieser beiden Religionsgesellschaften zugehörig. Auch die unter 18-Jährigen bekennen sich etwas seltener zur katholischen oder evangelischen Kirche (60,0 %) als es über alle Altersklassen hinweg (62,0 %) der Fall ist. Die 65-Jährigen und Älteren sind hingegen häufiger (73,7 %) einer der beiden großen christlichen Konfessionen zugehörig. Unter den 50- bis 64-Jährigen war deren Anteil mit 59,5 % merklich geringer (Schaubild 1.6).

Schaubild 1.6

Bevölkerung in Deutschland am 9. Mai 2011 nach Religionszugehörigkeit und Alter



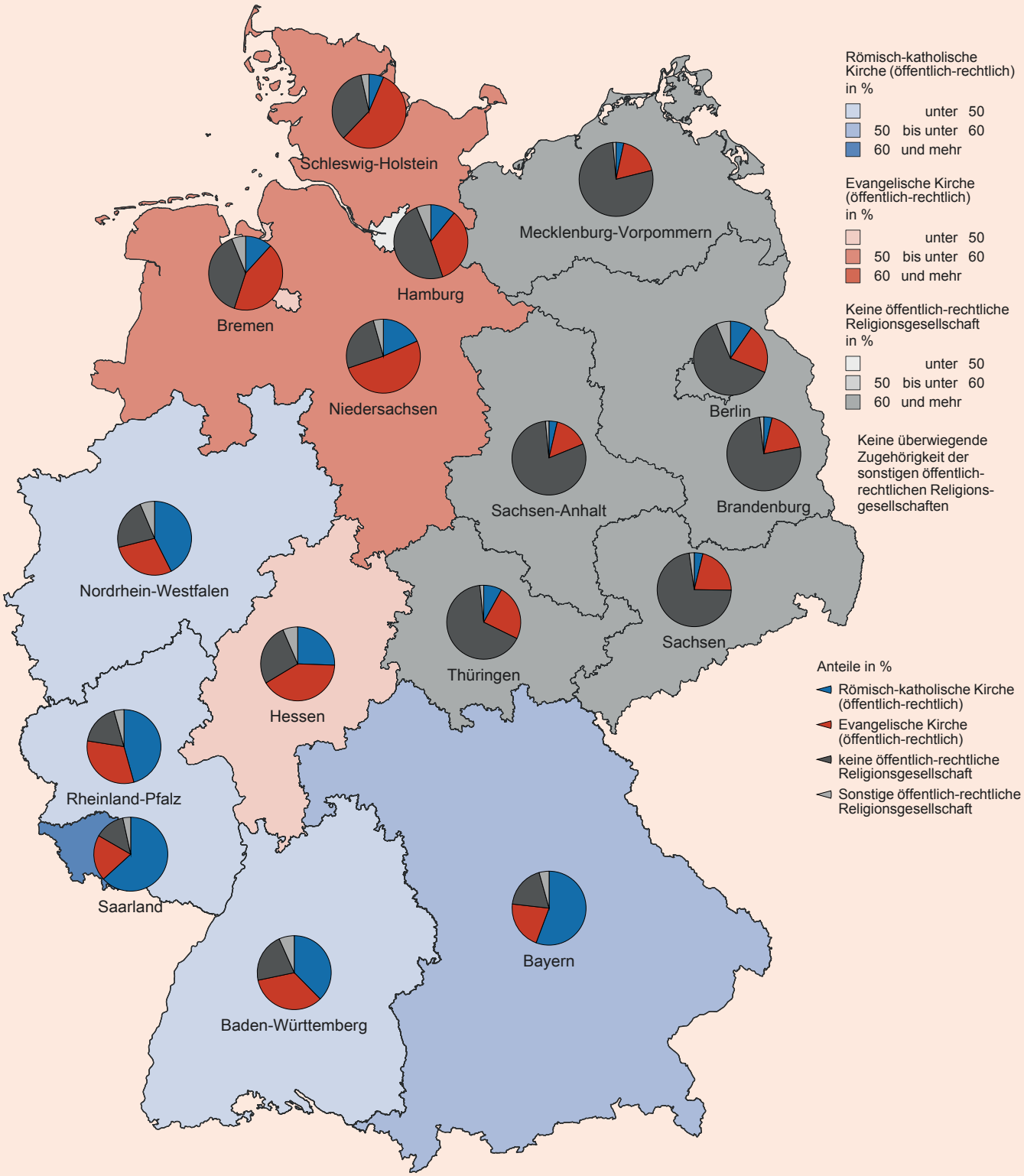
1) Evangelische Freikirchen, orthodoxe Kirchen, jüdische Gemeinden. – 2) Nicht näher bestimmbar.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Den höchsten Anteil weist die römisch-katholische Kirche unter der Bevölkerung im Saarland (63,3 %), in Bayern (55,7 %) und in Rheinland-Pfalz (45,7 %) auf. Mitglieder der evangelischen Kirche sind relativ betrachtet am häufigsten in Schleswig-Holstein (55,7 %), Niedersachsen (51,5 %) und Bremen (43,2 %) zu finden. Menschen die keiner öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft angehören, sind in Sachsen-Anhalt (79,6 %), Mecklenburg-Vorpommern (77,5 %) und Brandenburg (76,2 %) am stärksten vertreten. Sonstige oder andere öffentlich-rechtliche Religionsgesellschaften als die römisch-katholische bzw. die evangelische Kirche haben in allen Bundesländern deutlich geringere Anteile. In Baden-Württemberg (6,7 %), Hessen (6,5 %) und Nordrhein-Westfalen (6,4 %) sind sie am stärksten vertreten. In den neuen Bundesländern machen sie insgesamt weniger als 2 % aus (Karte 1.4).

Karte 1.4

Überwiegende Religionszugehörigkeit in den Bundesländern am 9. Mai 2011



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

2. Bildung

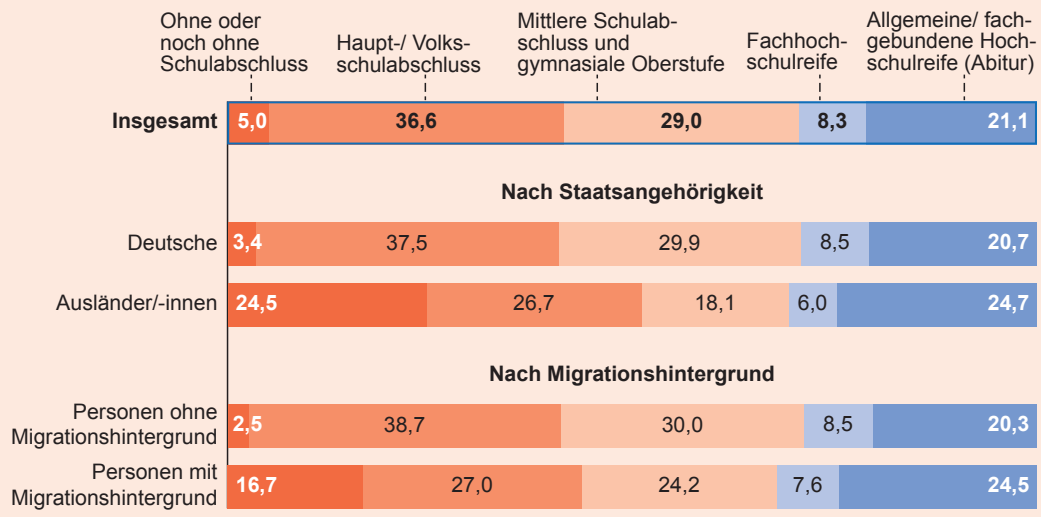
2.1 Schulausbildung

Der Großteil in Deutschland hat einen Haupt- oder Volksschulabschluss

Unter allen Volljährigen in Deutschland besitzen 63,2 Mill. bzw. 95,0 % einen Schulabschluss. Ohne oder noch ohne Schulabschluss sind 5,0 % aller Erwachsenen, wobei sich 0,2 % noch in schulischer Ausbildung befinden und 4,8 % über keinen Schulabschluss verfügen. Zu letzteren zählen auch alle Personen, die ihren Abschluss nach höchstens 7 Jahren Schulbesuch (insbesondere im Ausland) erhalten haben. Insgesamt 36,6 % der Bevölkerung ab 18 Jahren haben einen Haupt- bzw. Volksschulabschluss. 29,0 % verfügen über einen mittleren Schulabschluss, wobei 27,7 % den Realschul- oder einen gleichwertigen Abschluss besitzen und sich 1,3 % noch in der gymnasialen Oberstufe befinden, damit aber bereits über einen mittleren Schulabschluss verfügen. 8,3 % besitzen die Fachhochschulreife und 21,1 % die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife. Differenziert nach Staatsangehörigkeit zeigt sich, dass Ausländer/-innen mit 24,7 % häufiger über die Hochschulreife verfügen als Deutsche (20,7 %), mit 6,0 % hingegen etwas seltener über die Fachhochschulreife (Deutsche: 8,5 %). Auch besitzen sie seltener einen mittleren Schulabschluss (18,1 %) oder einen Haupt- bzw. Volksschulabschluss (26,7 %) als Deutsche (29,9 % bzw. 37,5 %). Der Anteil der volljährigen Personen, die ohne oder noch ohne Schulabschluss sind, ist unter den Ausländer/-innen mit 24,5 % um ein Vielfaches höher als unter den Deutschen (3,4 %). Dieser Unterschied fällt bei den jüngeren Ausländer/-innen im Alter von 18 bis 29 Jahren mit 14,3 % gegenüber 3,1 % bei den Deutschen jedoch spürbar geringer aus. Bei der Differenzierung nach Migrationshintergrund sind ähnliche Unterschiede festzustellen. Demnach besitzen 16,7 % aller volljährigen Personen mit Migrationshintergrund keinen anerkannten Schulabschluss, während es bei denjenigen ohne Migrationshintergrund nur 2,5 % sind. Einen Haupt-/ Volksschulabschluss können 27,0 % der Personen mit Migrationshintergrund und 38,7 % der Personen ohne Migrationshintergrund vorweisen. Einen

Schaubild 2.1

Bevölkerung ab 18 Jahren in Deutschland am 9. Mai 2011 nach höchstem Schulabschluss, Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund
Anteile in %

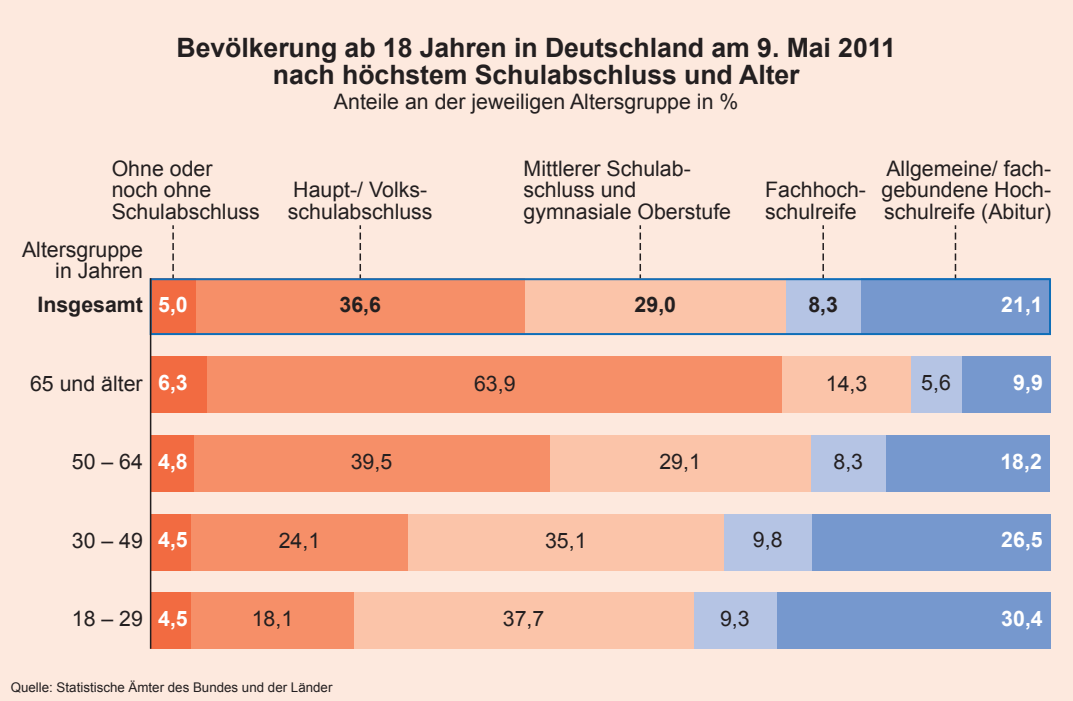


mittleren Bildungsabschluss besitzen 24,2 % der Personen mit Migrationshintergrund (ohne Migrationshintergrund: 30,0 %), die Fachhochschul- oder Hochschulreife haben 7,6 % bzw. 24,5 % (8,5 % bzw. 20,3 %) absolviert (Schaubild 2.1).

Höheres Bildungsniveau mit abnehmendem Lebensalter

Beim Vergleich der Generationen zeigt sich, dass das formale Bildungsniveau immer weiter steigt: Während unter den 50- bis 64-Jährigen (39,5 %) und den 65-Jährigen und Älteren (63,9 %) überdurchschnittlich viele Personen einen Haupt- oder Volksschulabschluss als höchsten Schulabschluss besitzen, sind ein mittlerer Bildungsabschluss (29,1 % bzw. 14,3 %) sowie die Fachhochschulreife (8,3 % bzw. 5,6 %) oder die Hochschulreife (18,2 % bzw. 9,9 %) bei der genannten Altersgruppen seltener bzw. sogar unterdurchschnittlich vorhanden. Im Vergleich zur Generation ihrer Eltern und Großeltern besitzen die 30- bis 49-Jährigen sowie die 18- bis 29-Jährigen bereits zu 9,8 % bzw. 9,3 % die Fachhochschulreife und zu 26,5 % bzw. 30,4 % die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife. Damit ist innerhalb dieser Altersgruppen die Hochschulreife (Fachhochschulreife, allgemeine und fachgebundene Hochschulreife zusammengenommen) der häufigste allgemeinbildende Schulabschluss (Schaubild 2.2).

Schaubild 2.2



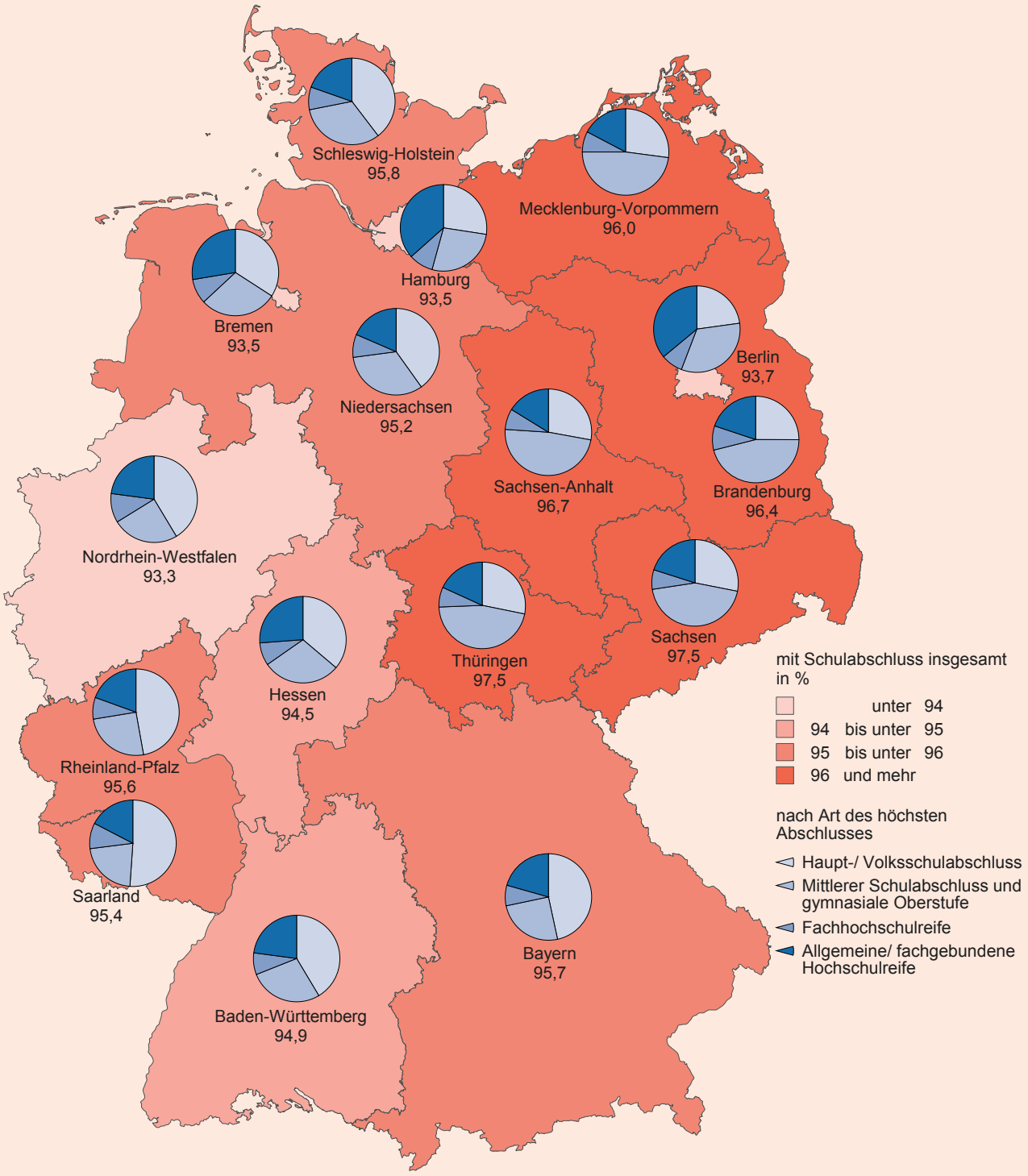
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Viele Hochschulzugangsberechtigte in den Stadtstaaten

Bezogen auf die volljährige Bevölkerung, die bereits einen Schulabschluss besitzt, nehmen bei der Hochschulreife Hamburg (36,6 %), Berlin (36,0 %) und Bremen (27,0 %) – auch aufgrund ihrer Stellung als Stadtstaat und Hochschulstandort – die vordersten Plätze ein. Unter den Flächenländern liegen Hessen (26,2 %), Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen mit jeweils 22,9 % am oberen Ende des Rankings. Wiederum an der Bevölkerung ab 18 Jahren mit einem Schulabschluss gemessen, besitzen die Menschen in Sachsen-Anhalt (48,2 %), Mecklenburg-Vorpommern (47,9 %) und Thüringen (46,3 %) am häufigsten einen mittleren Bildungsabschluss bzw. besuchen noch die gymnasiale Oberstufe. Abschlüsse an einer damaligen polytechnischen Oberschule in der Deutschen Demokratischen Republik werden im Zensus den mittleren Bildungsabschlüssen zugerechnet, was in den neuen Bundesländern zu einer systematischen Erhöhung in diesem Bereich führt. Der Bevölkerungsanteil

Karte 2.1

Bevölkerung ab 18 Jahren in den Bundesländern am 9. Mai 2011 nach höchstem Schulabschluss



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

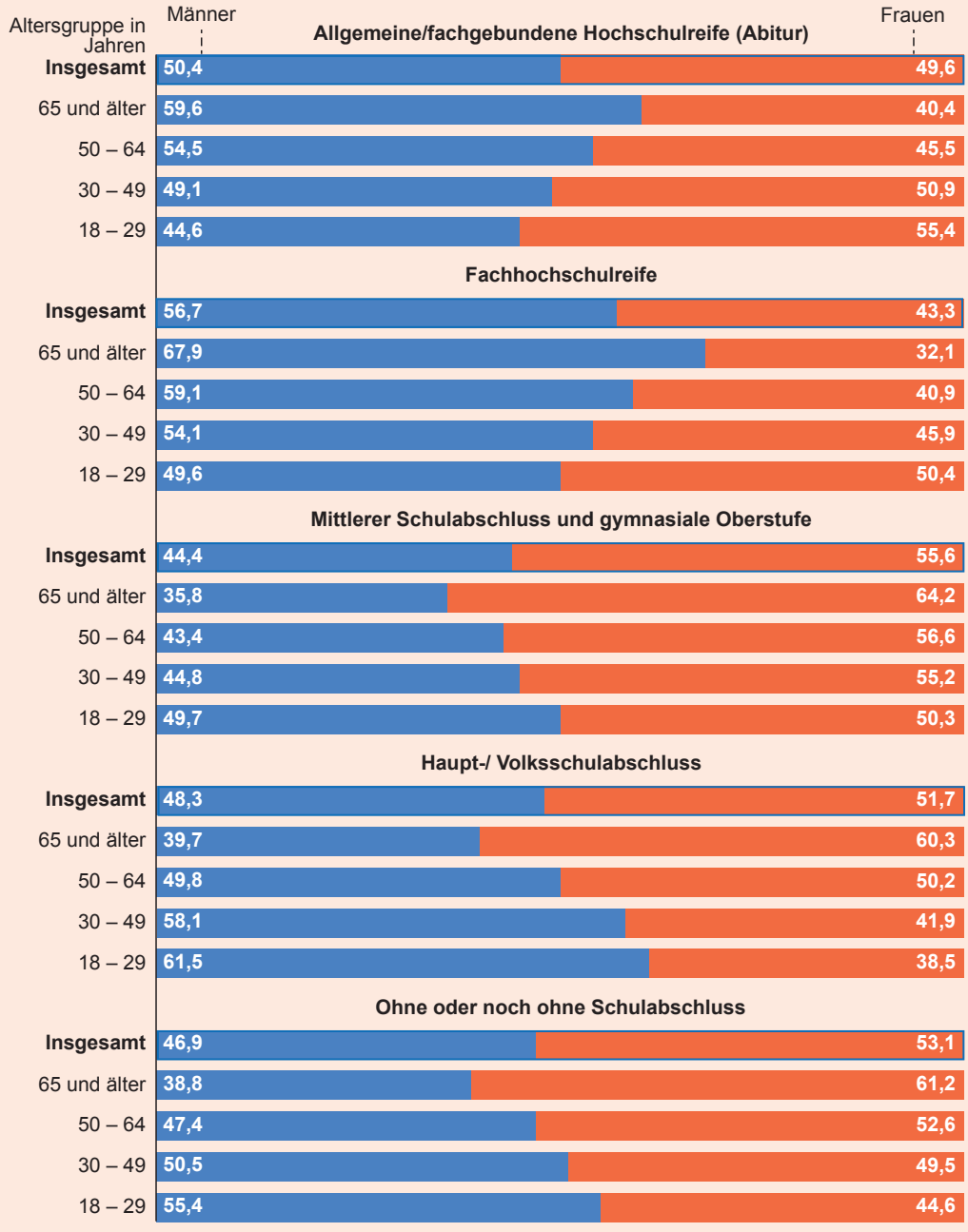
mit einem Haupt- oder Volksschulabschluss ist im Saarland (51,1 %), in Rheinland-Pfalz (47,2 %) und Bayern (46,6 %) am höchsten (Karte 2.1).

Der geschlechtsspezifische Vergleich der Schulabschlüsse zeigt zum Teil deutliche Unterschiede. Während sich unter den Menschen mit Haupt- oder Volksschulabschluss (Frauen 51,7 %) bzw. einem mittleren Schulabschluss einschließlich gymnasialer Oberstufe (Frauen 55,6 %) insgesamt mehr Frauen als Männer befinden, setzt

Schaubild 2.3

Bevölkerung ab 18 Jahren in Deutschland am 9. Mai 2011 nach höchstem Schulabschluss, Alter und Geschlecht

Anteile in %



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

sich die Zahl derer, die die Fachhochschul- oder Hochschulreife erworben haben, stärker aus Männern zusammen (Männer 52,2 % bzw. Frauen 47,8 %). Allerdings hängen die geschlechterspezifischen Unterschiede deutlich vom Alter ab. Liegt der Anteil der Männer unter den Personen mit Fachhochschul- oder Hochschulreife bei den 65-Jährigen und Älteren mit 67,9 % bzw. 59,6 % noch stark über dem der Frauen (32,1 % bzw. 40,4 %), so ist das Bild bei den 30- bis 49-Jährigen hinsichtlich der Fachhochschulreife ausgeglichener (Männer: 54,1 %; Frauen: 45,9 %), bei der Hochschulreife sind die Frauen (50,9 %) mit den Männern dieser Altersgruppe (49,1 %) sogar gleichauf. In der jungen Generation von 18 bis 29 Jahren stellen Frauen mit einem Anteil von 50,4 % bzw. 55,4 % bereits die Mehrheit an der Bevölkerung mit Fachhochschul- oder Hochschulreife (Schaubild 2.3).

2.2 Berufsausbildung

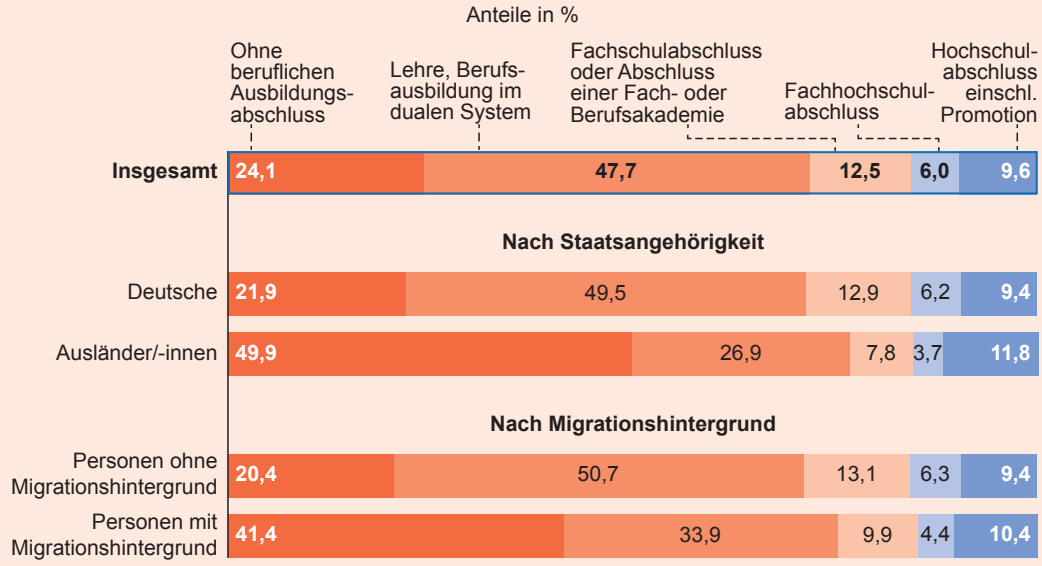
50,5 Mill. der 66,6 Mill. volljährigen Menschen in Deutschland besitzen einen beruflichen Abschluss, das entspricht einem Anteil von 75,9 %. Für 47,7 % der 18-Jährigen und Älteren stellt eine abgeschlossene Lehre bzw. Berufsausbildung im dualen System den höchsten beruflichen Abschluss dar, für 12,5 % der Fachschulabschluss oder der Abschluss einer Fach- oder Berufsakademie. 6,0 % besitzen einen Fachhochschulabschluss und 9,6 % einen Hochschulabschluss (einschließlich Promotion). Über keinen beruflichen Abschluss verfügen 24,1 % der Volljährigen, wobei hierunter auch Schüler/-innen, Auszubildende und Studierende fallen, die sich noch in Ausbildung befinden.

Hoher Anteil mit Hochschulabschluss unter den Ausländer/-innen

Differenziert nach Staatsangehörigkeit zeigt sich, dass volljährige Ausländer/-innen mit 11,8 % häufiger über einen Hochschulabschluss (einschließlich Promotion) verfügen als Deutsche (9,4 %). Dagegen besitzen mehr Deutsche einen Fachhochschulabschluss, einen Fachschulabschluss oder den Abschluss einer Fach- oder Berufsakademie. Deutlich geringer fallen die Anteile der Ausländer/-innen (26,9 %) bei den Abschlüssen einer Lehre bzw. Berufsausbildung im dualen System gegen-

Schaubild 2.4

Bevölkerung ab 18 Jahren in Deutschland am 9. Mai 2011 nach höchstem beruflichen Abschluss, Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund



über den Deutschen (49,5 %) aus. Umgekehrt verhält es sich bei den Personen, die keinen oder noch keinen beruflichen Abschluss besitzen: So verfügt rund jede/-r zweite volljährige Ausländer/-in (49,9 %) über keinen oder noch keinen beruflichen Abschluss, unter den Deutschen ist es knapp jede/-r Fünfte (21,9 %). Differenziert nach dem Vorliegen eines Migrationshintergrundes lässt sich festhalten, dass 41,4 % der volljährigen Personen mit Migrationshintergrund über keinen oder noch keinen beruflichen Abschluss verfügen, bei denjenigen ohne Migrationshintergrund sind es 20,4 %. Eine abgeschlossene Lehre bzw. Berufsausbildung im dualen System besitzt jede/-r Dritte (33,9 %) mit Migrationshintergrund und jede/-r Zweite (50,7 %) ohne Migrationshintergrund. Einen Fachschulabschluss oder Abschluss einer Fach- oder Berufsakademie können unter den Volljährigen mit Migrationshintergrund 9,9 % und unter den Volljährigen ohne Migrationshintergrund 13,1 % vorweisen. Beim Fachhochschulabschluss sind es 4,4 % (bzw. 6,3 %) und beim Hochschulabschluss (einschließlich Promotion) 10,4 % (bzw. 9,4 %).(Schaubild 2.4).

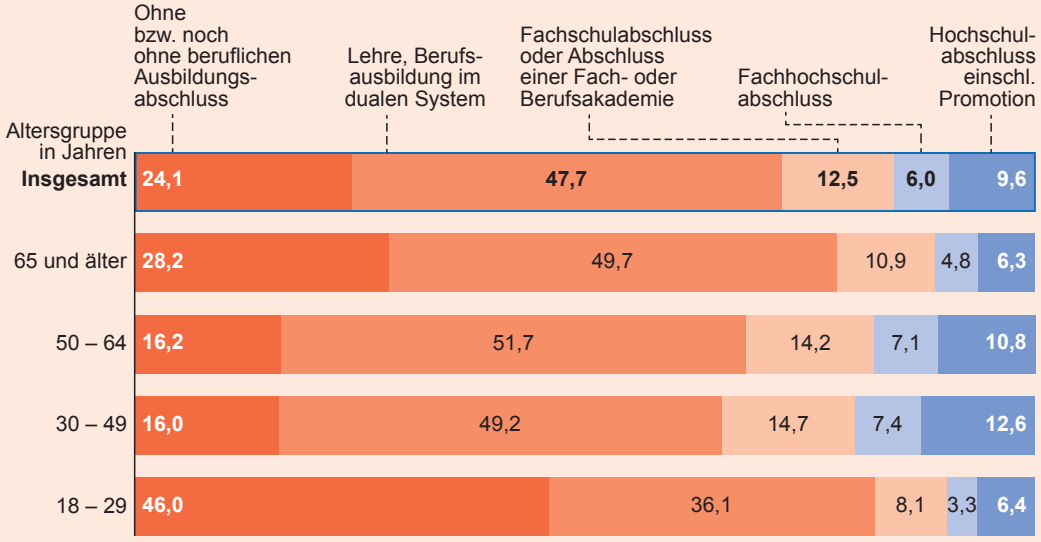
Immer mehr Menschen schließen ein Studium ab

Bei der Betrachtung der beruflichen Bildungsabschlüsse nach Altersklassen zeigt sich, dass die Anteile der Fachhochschulabsolventen/-innen mit 7,4 % und die der Hochschulabsolventen/-innen (einschließlich Promotion) mit 12,6 % in der Altersgruppe der 30- bis 49-Jährigen merklich höher liegen als unter den 65-Jährigen und Älteren mit 4,8 % bzw. 6,3 %. Die 18- bis 29-Jährigen kommen zwar „nur“ auf 3,3 % bzw. 6,4 %, jedoch befinden sich in dieser Altersgruppe auch Schüler/-innen und Studierende, die ihre Ausbildung noch nicht abgeschlossen haben. Wie auch Auszubildende während der Ausbildungszeit fallen diese Personen in die Gruppe der Personen ohne bzw. noch ohne beruflichen Bildungsabschluss, deren Anteil unter den 18- bis 29-Jährigen mit 46,0 % überdurchschnittlich hoch ist. Dennoch lassen die Ergebnisse des Zensus eine allgemeine Steigerung des Berufsausbildungsniveaus erkennen: So beträgt der Anteil der Personen ohne oder noch ohne beruflichen Abschluss bei den 65-Jährigen und Älteren 28,2 %, bei den 30- bis 64-Jährigen hingegen sind es mit 16,1 % anteilig weniger (Schaubild 2.5).

Schaubild 2.5

Bevölkerung ab 18 Jahren in Deutschland am 9. Mai 2011 nach höchstem beruflichen Abschluss und Alter

Anteile in %

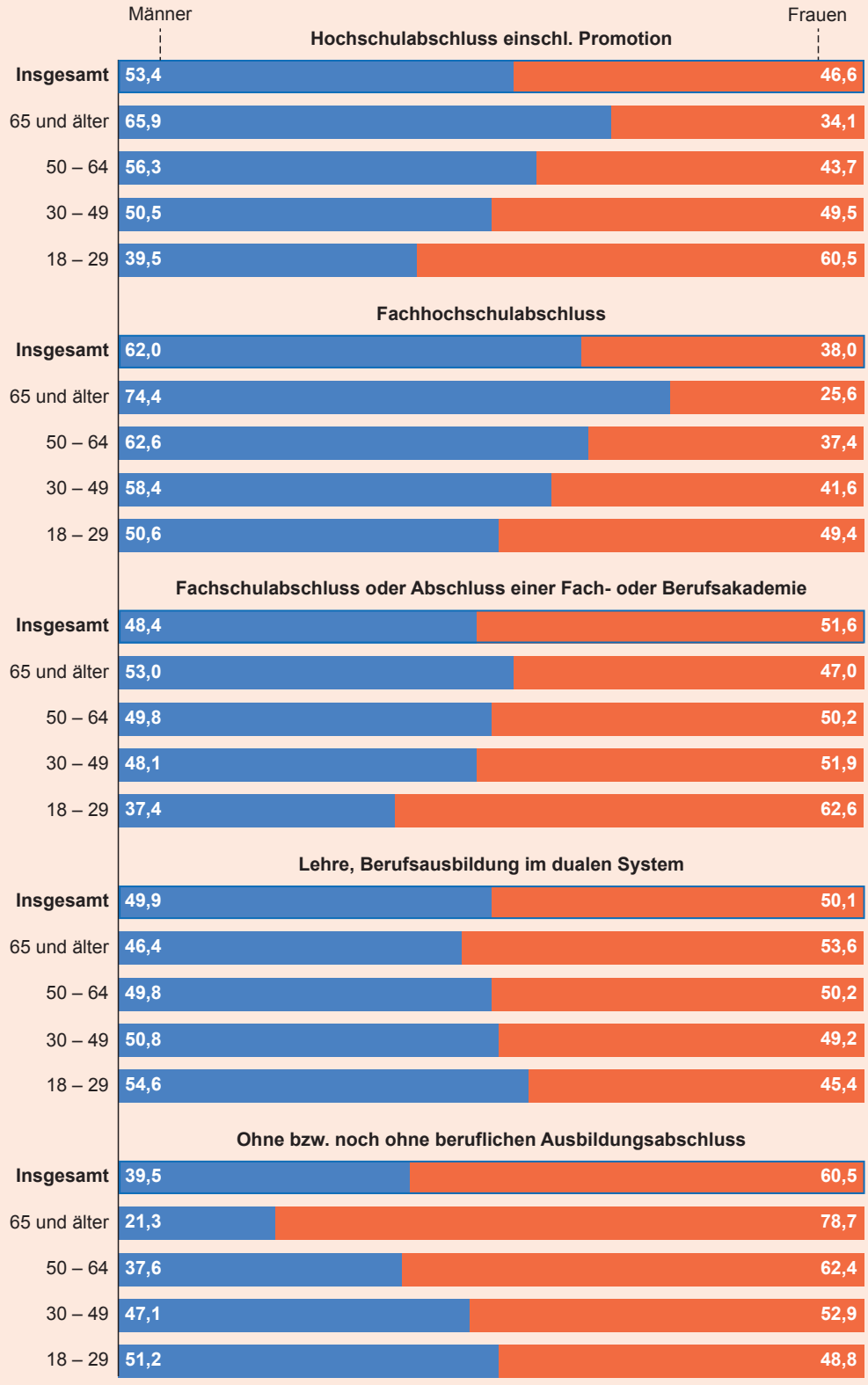


Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Schaubild 2.6

Bevölkerung ab 18 Jahren in Deutschland am 9. Mai 2011 nach höchstem beruflichen Abschluss, Alter und Geschlecht

Anteile in %



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Von den 16,1 Mill. Volljährigen ohne bzw. noch ohne beruflichen Abschluss sind 9,7 Mill. bzw. 60,5 % weiblich und 6,3 Mill. bzw. 39,5 % männlich. Die 18- bis 29-Jährigen ohne Berufsabschluss setzen sich hingegen fast gleichermaßen aus Männern (51,2 %) und Frauen (48,8 %) zusammen. Auch bei den Fachhochschul- oder Hochschulabsolventen/-innen (einschließlich Promotion) ist eine deutliche Ungleichheit zwischen den Geschlechtern zu erkennen: Sie setzen sich zu 62,0 % bzw. 53,4 % aus Männern und zu 38,0 % bzw. 46,6 % aus Frauen zusammen. Allerdings nehmen auch hier die geschlechterspezifischen Unterschiede immer weiter ab. Während sich die Fachhochschul- oder Hochschulabsolventen/-innen (einschließlich Promotion) bei den 65-Jährigen und Älteren noch zu 74,4 % bzw. 65,9 % aus Männern und lediglich zu 25,6 % bzw. 34,1 % aus Frauen zusammensetzen, stehen in der Altersgruppe der 30- bis 49-Jährigen 58,4 % bzw. 50,5 % Männer 41,6 % bzw. 49,5 % Frauen gegenüber. Bei den 18- bis 29-Jährigen sind die Frauen mit einem Anteil von 49,4 % unter den Personen mit Fachhochschulabschluss nahezu gleichauf. Unter den Hochschulabsolventen/-innen (einschließlich Promotion) stellen sie mit 60,5 % bereits eine deutliche Mehrzahl (Schaubild 2.6).

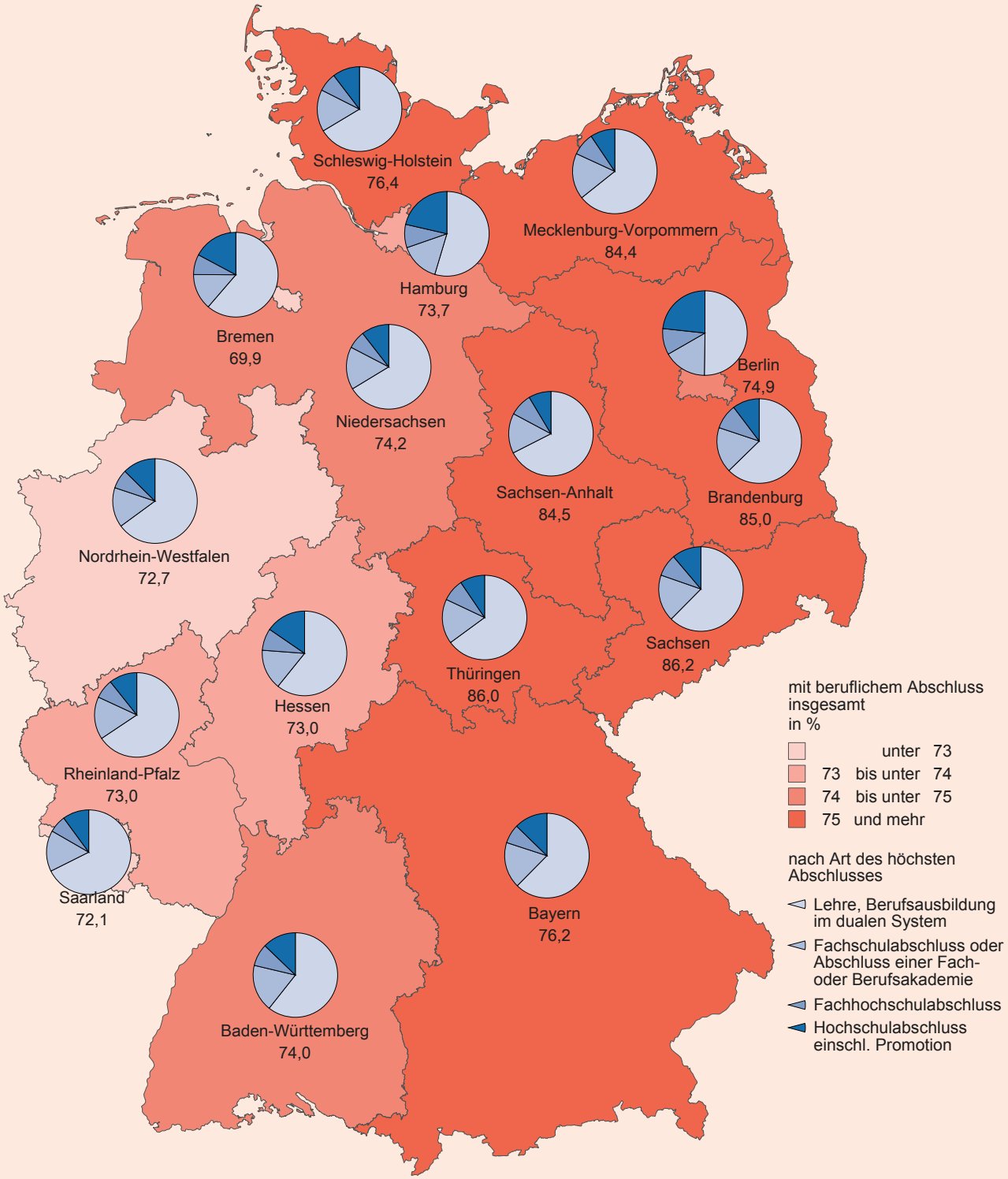
Frauen in den neuen Bundesländern häufiger mit Hochschulabschluss

Bezogen auf die volljährige Bevölkerung mit einem beruflichen Abschluss sind anteilig die meisten Personen mit Hochschulabschluss (einschließlich Promotion) in den Stadtstaaten Berlin (23,3 %), Hamburg (21,4 %) und Bremen (17,2 %) zu finden, was – analog zur hohen Quote an Personen mit Hochschulreife in den Stadtstaaten – auch an deren gleichzeitiger Stellung als Hochschulstandort liegt. Neben den Stadtstaaten werden unter den Flächenländern die höchsten Anteile in Hessen (15,4 %) gefolgt von Baden-Württemberg (12,8 %) und Bayern (12,7 %) nachgewiesen. Abermals gemessen an den Volljährigen, sind die meisten Personen mit einer abgeschlossenen Lehre bzw. Berufsausbildung im dualen System als höchsten beruflichen Abschluss im Saarland (67,7 %), in Sachsen-Anhalt (67,5 %) sowie in Schleswig-Holstein (64,2 %) zu finden. Personen mit einem Fachschulabschluss oder Abschluss an einer Fach- oder Berufsakademie haben in Baden-Württemberg (18,1 %) gefolgt von Sachsen (17,9 %), Bayern und Mecklenburg-Vorpommern (jeweils 17,6 %) die größten Anteile (Karte 2.2).

Der geschlechterspezifische Unterschied bei den Schulabschlüssen variiert auch bei den Berufsabschlüssen merklich zwischen den Bundesländern. Während Frauen in den neuen Bundesländern (einschließlich Berlin) 46,4 % aller Akademiker/-innen stellen, sind es in den alten Bundesländern lediglich 42,4 %. Unter den Flächenländern fällt der Unterschied in Mecklenburg-Vorpommern am kleinsten aus: 52,9 % Absolventen einer Fachhochschul- und Hochschule (einschließlich Promotion) stehen hier 47,1 % Absolventinnen gegenüber. In den Stadtstaaten Berlin (48,2 %), Hamburg (47,7 %) und Bremen (47,4 %) nehmen Frauen einen noch größeren Teil an allen Fachhochschul- und Hochschulabsolventen/-innen (einschließlich Promotion) ein. Im Saarland hingegen ist die geschlechterspezifische Differenz am größten: Hier stehen 60,3 % Männern lediglich 39,7 % Frauen gegenüber. Weiter bestehen geschlechterspezifische Unterschiede bei den Abschlüssen einer Lehre oder Berufsausbildung im dualen System zwischen den Bundesländern. Unter den Flächenländern fällt dieser stärker aus als unter den Stadtstaaten. Am höchsten in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern: 54,2 % bzw. 51,6 % Frauen mit Abschluss einer Lehre oder Berufsausbildung im dualen System stehen dort 60,0 % bzw. 57,0 % Männer mit einem vergleichbaren Abschluss gegenüber.

Karte 2.2

Bevölkerung ab 18 Jahren in den Bundesländern am 9. Mai 2011 nach höchstem beruflichen Abschluss



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

3. Erwerbstätigkeit

3.1 Erwerbsstatus

Von den gut 69,4 Mill. Einwohnerinnen und Einwohnern in Deutschland, die sich im erwerbsfähigen Alter von 15 Jahren und älter befinden, sind insgesamt gut 41 Mill. Personen erwerbstätig und gut 2 Mill. erwerbslos. Rund 36,6 Mill. Personen in Deutschland zählen zu den Nichterwerbspersonen, darunter sind rund 10,7 Mill. unterhalb des Mindestalters von 15 Jahren. Deutschlandweit liegt die Erwerbstätigenquote, die die Zahl der Erwerbstätigen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren auf die Bevölkerung derselben Altersgruppe bezieht, bei 75,5 %. Im bundesdeutschen Vergleich rangieren Bayern und Baden-Württemberg mit 78,9 % und 78 % auf den vordersten Plätzen: Gemessen an der Gesamtbevölkerung im erwerbsfähigen Alter gehen nirgendwo sonst in Deutschland so viele Menschen regelmäßig einer Tätigkeit nach. Vergleichsweise niedrig fällt die Erwerbstätigenquote dagegen im Saarland (72,3 %) und in Nordrhein-Westfalen (72,7 %) sowie in Bremen (70,9 %) und Berlin (70,4 %) aus (Karte 3.1).

Erwerbstätigkeit der Frauen in den neuen Bundesländern höher als in den alten

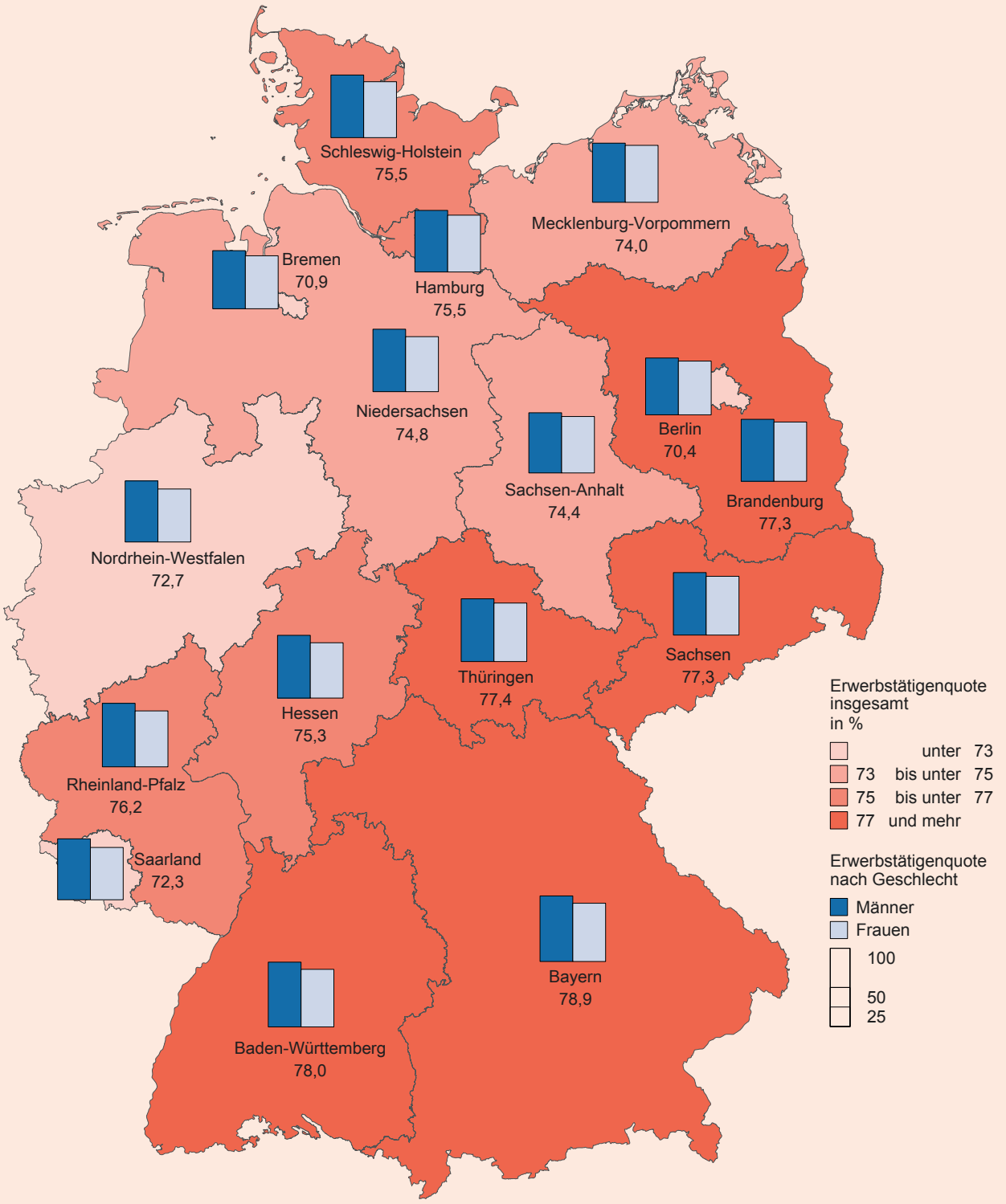
In Deutschland leben rund 18,7 Mill. erwerbstätige Frauen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Stellt man sie der weiblichen Gesamtbevölkerung derselben Altersklasse gegenüber, so erhält man die Frauenerwerbstätigenquote. Diese beträgt deutschlandweit 71,3 % und liegt um 8,5 Prozentpunkte unter der Erwerbstätigenquote der Männer (79,8 %). Was für Deutschland gilt, lässt sich auch auf die einzelnen Bundesländer übertragen. In den neuen Bundesländern geht die Schere zwischen Frauen- und Männererwerbstätigenquote dabei weniger stark auseinander als in den alten Bundesländern. So fallen die Unterschiede in Brandenburg (3,4 Prozentpunkte) und Mecklenburg-Vorpommern (2,8 Prozentpunkte) nicht einmal halb so hoch wie im Saarland (11,0 Prozentpunkte) sowie in Nordrhein-Westfalen (10,2 Prozentpunkte) und in Rheinland-Pfalz (9,7 Prozentpunkte) aus (Karte 3.1).

Die Beteiligung am Erwerbsleben lässt sich auch anhand der Erwerbslosenquote betrachten, welche die Zahl der Erwerbslosen von 15 bis unter 65 Jahren auf die Erwerbspersonen (Erwerbstätige + Erwerbslose) derselben Altersgruppe bezieht. Deutschlandweit lag die Quote zum Zensusstichtag bei 4,7 %. Im regionalen Vergleich ist ein deutliches Gefälle zwischen den alten und den neuen Bundesländern zu erkennen. Am niedrigsten fällt die Erwerbslosenquote in Bayern mit 2,9 % aus, gefolgt von Baden-Württemberg (3,2 %) und Rheinland-Pfalz sowie Hessen (beide 3,9 %). Während im Süden Deutschlands besonders wenige Menschen auf der Suche nach Arbeit sind, ist die Erwerbslosenquote in Berlin (8,7 %), Sachsen-Anhalt (8,0 %) und Mecklenburg-Vorpommern (7,8 %) am höchsten. In keinen anderen Regionen Deutschlands sind relativ betrachtet so viele Personen erwerbslos und nach eigener Angabe auf der Suche nach einer Tätigkeit (Karte 3.2).

Bei der Betrachtung der Erwerbslosigkeit nach dem Alter zeigt sich, dass die Erwerbslosenquote mit zunehmendem Alter sinkt. Während der Anteil der Erwerbslosen an den 18- bis 29-jährigen Erwerbspersonen noch bei 6,2 % liegt, nimmt die Quote in der Gruppe der 30- bis 49-Jährigen auf 4,1 % ab. Unter den 50- bis unter 65-Jährigen ist die Rate mit 4,6 % zwar etwas höher, jedoch weiterhin unter dem bundesweiten Gesamtschnitt von 4,7 %. Ebenso wird deutlich, dass Erwerbslosigkeit mit dem formalen Stand des Bildungsniveaus zusammenhängt. So sind unter den Erwerbspersonen ohne Schulabschluss 14,4 % sowie mit Haupt- oder Volksschulabschluss

Karte 3.1

Erwerbstätigenquote in den Bundesländern am 9. Mai 2011 nach Geschlecht*)

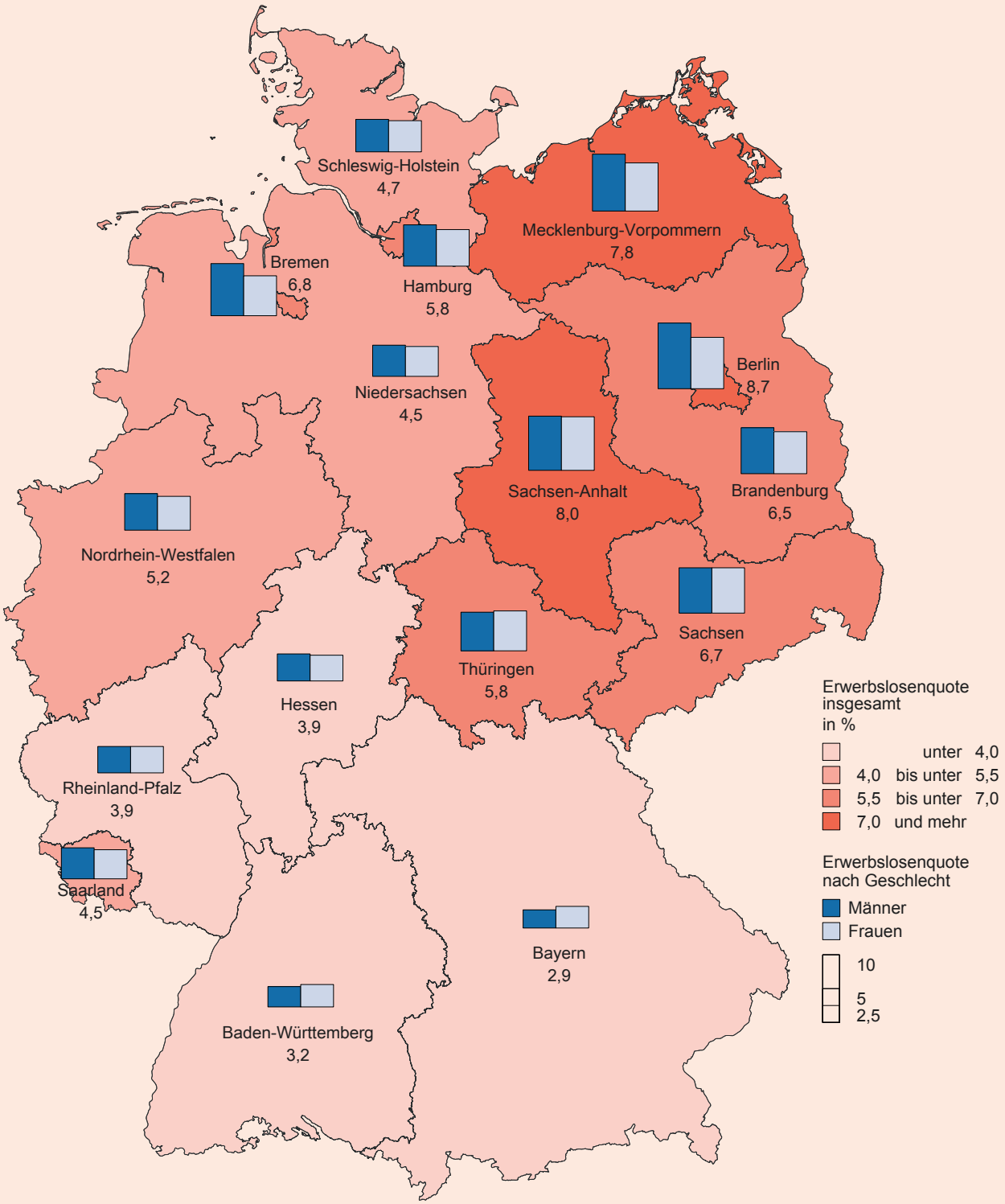


*) Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 64 Jahren.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Karte 3.2

Erwerbslosenquote in den Bundesländern am 9. Mai 2011 nach Geschlecht*)

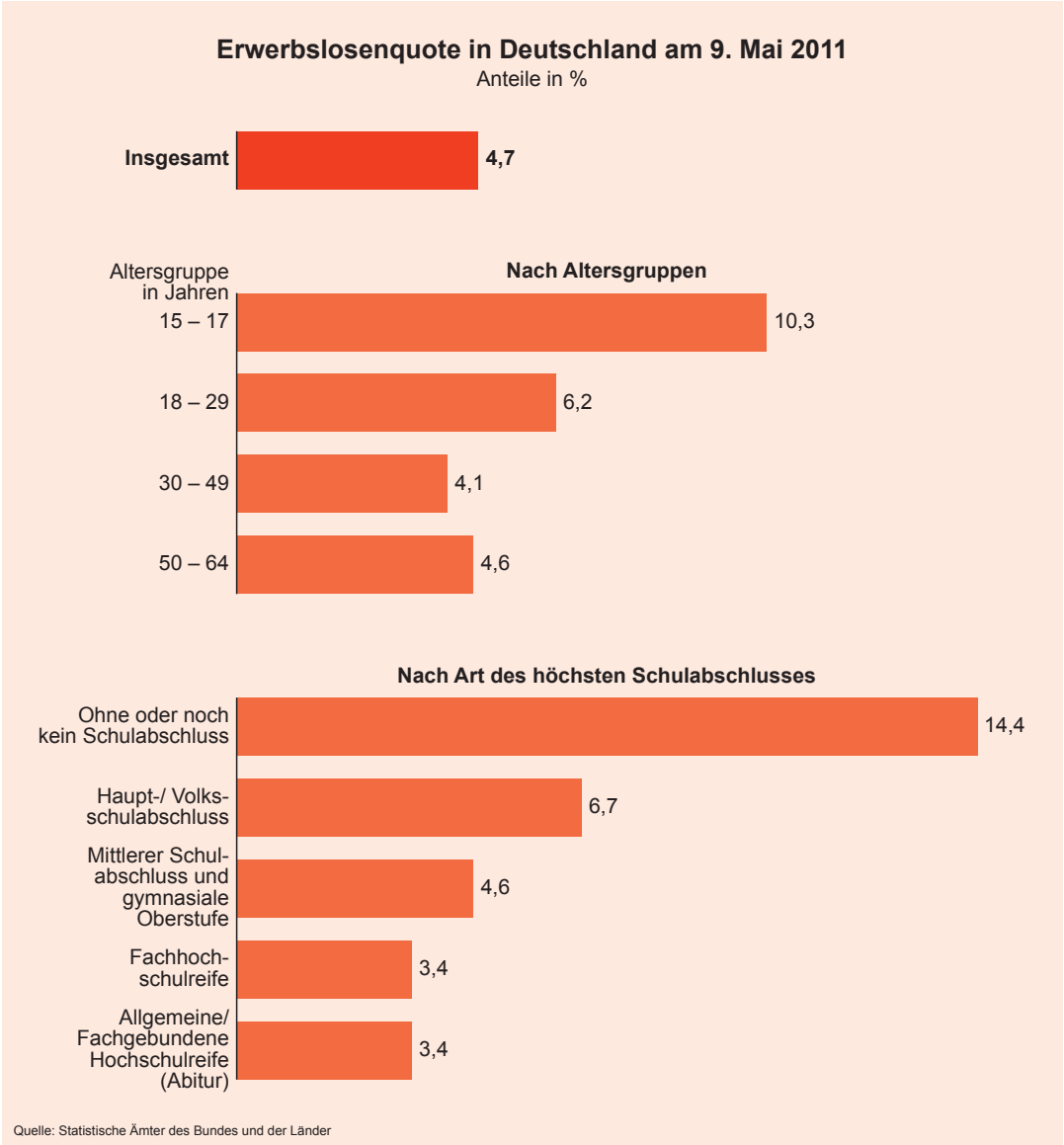


*) Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen (Erwerbstätige+Erwerbslose) im Alter von 15 bis 64 Jahren.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

6,7 % von Erwerbslosigkeit betroffen. Unter den Personen mit Mittlerer Reife als höchstem Schulabschluss beträgt die Erwerbslosenquote 4,6 %, bei den Personen mit Fachhochschul- oder Hochschulreife fällt sie sogar noch geringer aus: Mit 3,4 % ist die Erwerbslosigkeit innerhalb dieser Gruppe lediglich halb so stark verbreitet, wie unter den Erwerbspersonen mit Haupt- oder Volksschulabschluss als höchstem Schulabschluss (Schaubild 3.1).

Schaubild 3.1



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

3.2 Wirtschaftszweige

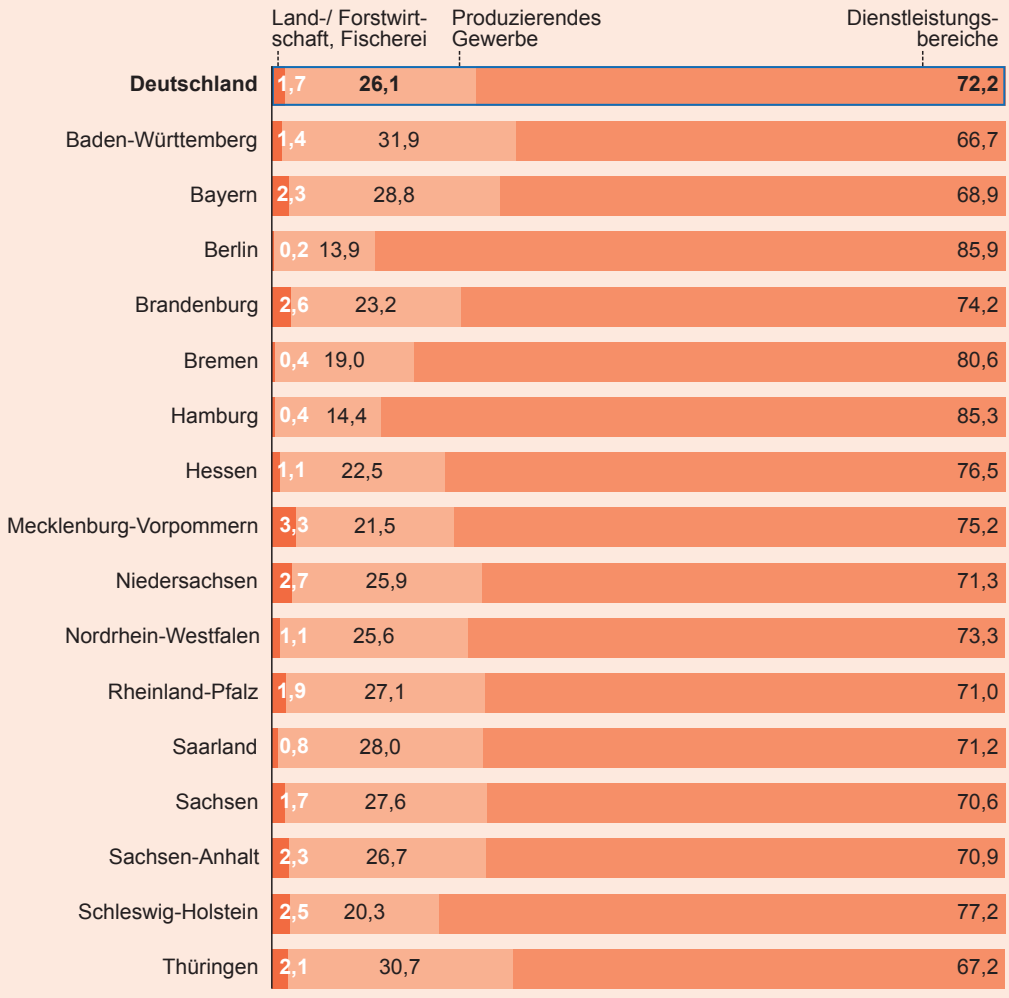
Die Einteilung der Wirtschaft in die Wirtschaftszweige „Land-/ Forstwirtschaft, Fischerei“, „Produzierendes Gewerbe“ und „Dienstleistung“ zeigt, dass fast drei Viertel der Erwerbstätigen im Dienstleistungsbereich beschäftigt sind (72,2 %). Nur gut jede/-r Vierte hat einen Arbeitsplatz im Produzierenden Gewerbe (26,1 %). In den Bereichen Land-/ Forstwirtschaft und Fischerei (1,7 %) sind sogar weniger als zwei von hundert Beschäftigten tätig. Jedoch sind beim Ländervergleich deutliche Unterschiede zu sehen. So gehören in Baden-Württemberg (31,9 %) und Thüringen (30,7 %) rund

ein Drittel der Erwerbstätigen dem Produzierenden Gewerbe an, während der Anteil – abseits der Stadtstaaten Bremen (19,0 %), Hamburg (14,4 %) und Berlin (13,9 %) – auch in den Flächenländern Brandenburg (23,2 %), Hessen (22,5 %), Mecklenburg-Vorpommern (21,5 %) und Schleswig-Holstein (20,3 %) sogar nur bei rund einem Fünftel liegt. Dementsprechend hoch fällt in den Stadtstaaten Berlin (85,9 %), Hamburg (85,3 %) und Bremen (80,6 %) der Anteil des Dienstleistungsbereichs aus, unter den Flächenländern verfügen Schleswig-Holstein (77,2 %) und Hessen (76,5 %) über die höchsten Anteile. Der landwirtschaftliche Sektor übersteigt lediglich in Mecklenburg-Vorpommern (3,3 %), die 3-Prozentmarke (Schaubild 3.2).

Schaubild 3.2

Erwerbstätige in den Bundesländern am 9. Mai 2011 nach Wirtschaftszweig

Anteile in %



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

3.3 Stellung im Beruf

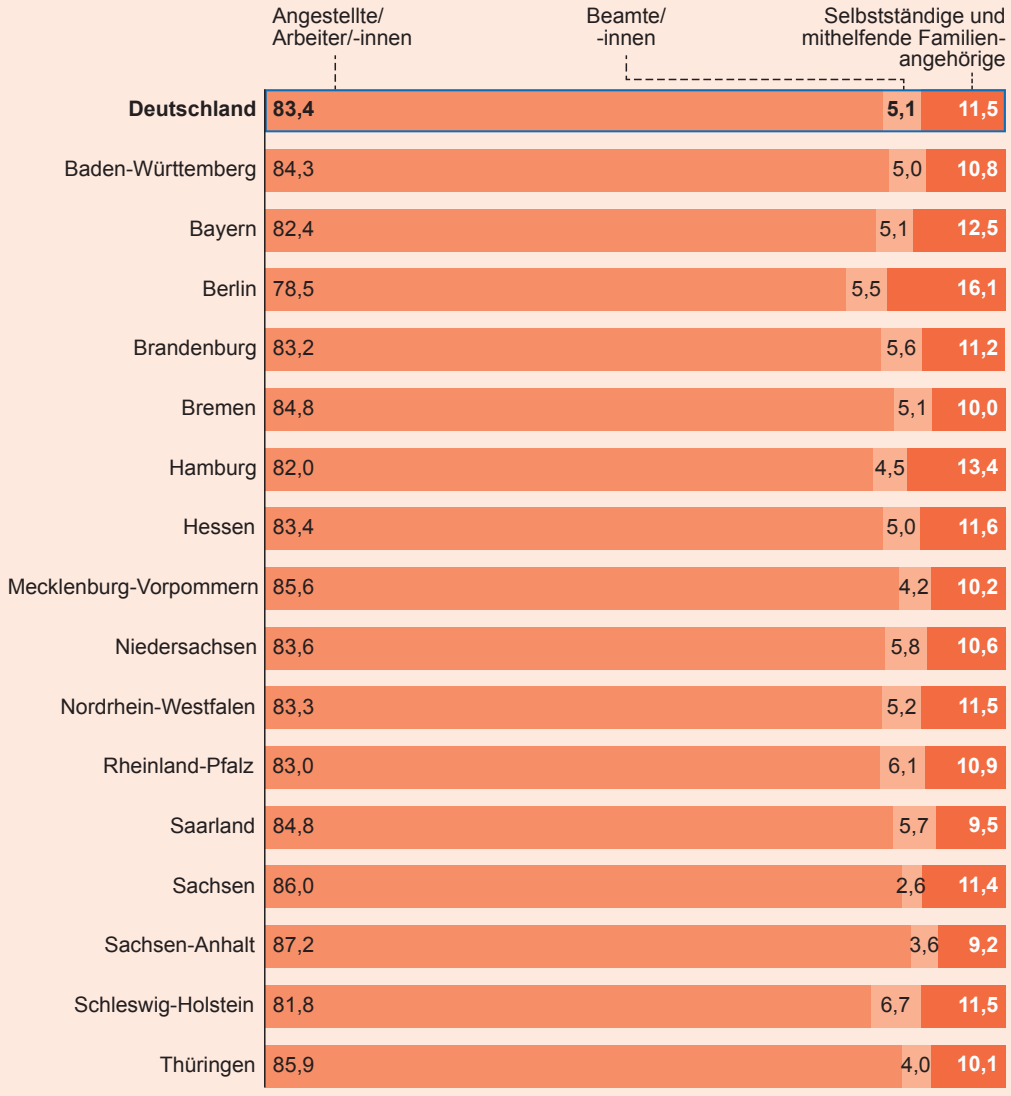
Die 34,2 Mill. Angestellten und Arbeiter/-innen bilden unter den insgesamt rund 41 Mill. Erwerbstätigen in Deutschland mit einem Anteil von 83,4 % den größten Anteil. Die zweitgrößte Gruppe bilden die gut 4,3 Mill. selbstständigen Erwerbstätigen. Zusammen mit den rund 0,4 Mill. mithelfenden Familienangehörigen stellen diese

11,5 % aller Erwerbstätigen. An dritter Stelle folgen die knapp 2,1 Mill. Beamtinnen und Beamten (5,1 %). Relativ betrachtet finden sich die meisten Beamten/-innen in Schleswig-Holstein (6,7 %) sowie in Rheinland-Pfalz (6,1 %) und Niedersachsen (5,8 %). In Sachsen sowie in Sachsen-Anhalt und Thüringen sind deren Anteile hingegen am geringsten. Dort haben lediglich 2,6 % sowie 3,6 % bzw. 4,0 % der Erwerbstätigen den Beamtenstatus (Schaubild 3.3).

Schaubild 3.3

Erwerbstätige in den Bundesländern am 9. Mai 2011 nach Stellung im Beruf

Anteile in %

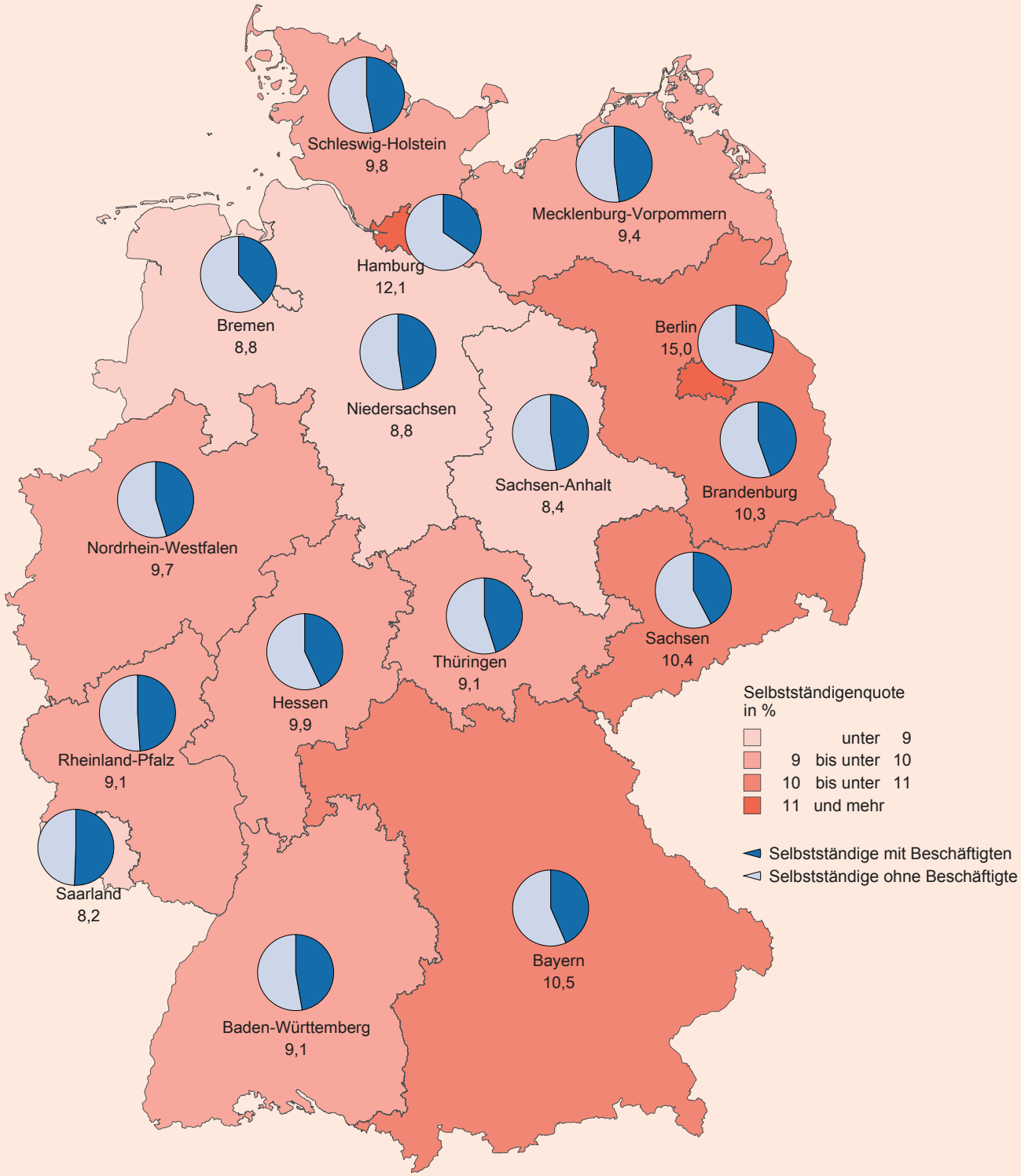


Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Die Selbstständigenquote, die den Anteil der Selbstständigen an allen Erwerbstätigen angibt, fällt in Berlin (15,6 %), Hamburg (12,9 %), Bayern (11,1 %), Sachsen (10,9 %), Brandenburg (10,8 %) und Hessen (10,7 %) höher als der Bundesdurchschnitt (10,5 %) aus. Die geringsten Anteile an Selbstständigen sind im Saarland (8,6 %) und in Sachsen-Anhalt (8,8 %) vorhanden. Insgesamt finden Männer häufiger in die Selbstständigkeit als Frauen. Von den 4,3 Mill. Selbstständigen sind gut zwei

Karte 3.3

Selbstständigenquote in den Bundesländern am 9. Mai 2011*)



*) Anteil der Selbstständigen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Drittel (2,9 Mill.) Männer und lediglich ein knappes Drittel Frauen (1,4 Mill.). Unter allen erwerbstätigen Männern sind immerhin 13,3 % selbstständig, bei den Frauen lediglich 7,3 %. Die deutschlandweit 10,5 % Selbstständigen teilen sich in 6,0 % Selbstständige ohne Beschäftigte und 4,6 % Selbstständige mit Beschäftigten auf. In den Stadtstaaten fallen die Unterschiede stärker aus. Hier arbeitet die Mehrheit der Selbstständigen ohne Beschäftigte, wozu auch freie Mitarbeiter oder Personen mit Werksverträgen zählen. In Berlin und Hamburg sind die Anteile der Selbständigen ohne Beschäftigte am höchsten (11,0 % und 8,4 %) (Karte 3.3).

4. Gebäude und Wohnungen

4.1 Gebäude

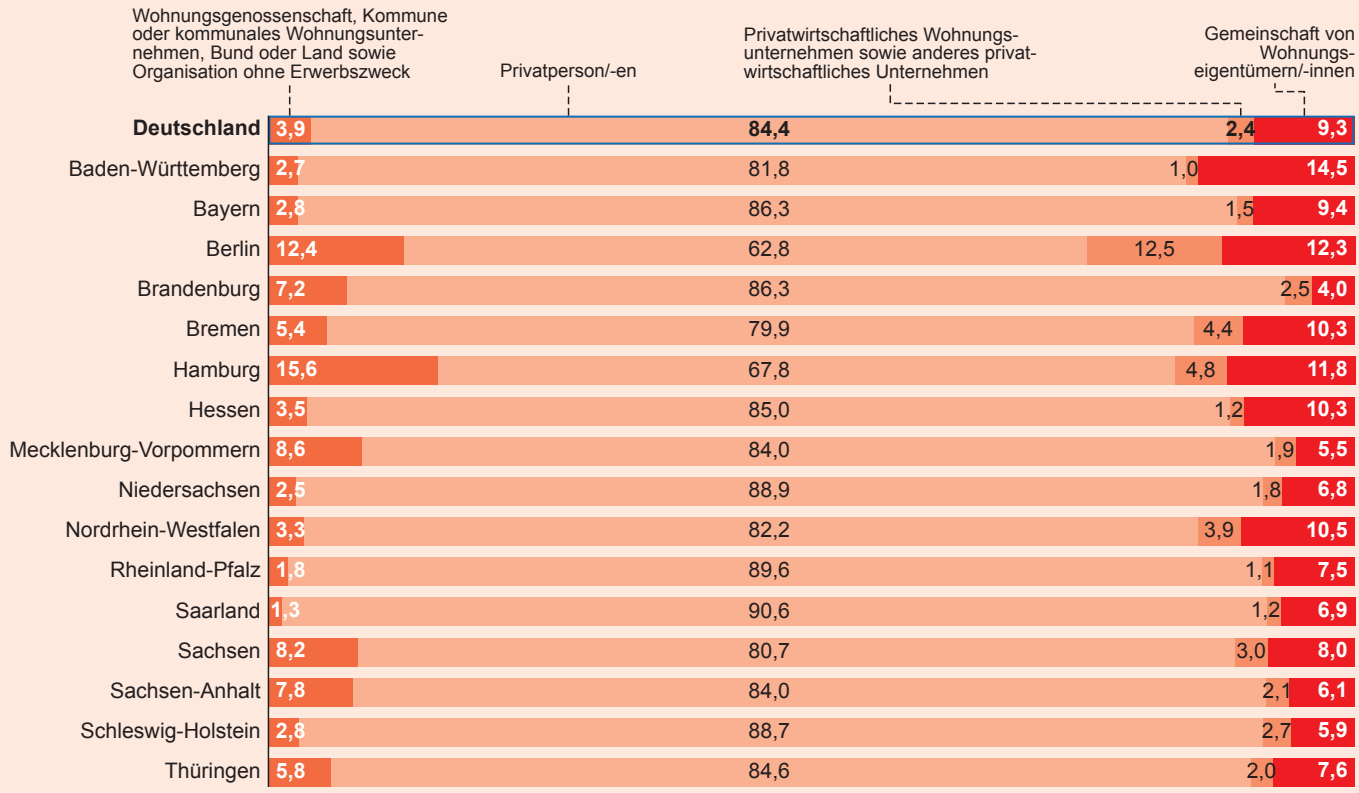
In einem Gebäude befinden sich durchschnittlich zwei Wohnungen

In Deutschland gibt es 40 563 320 Wohnungen in 18 922 618 Gebäuden mit Wohnraum. Darunter fallen reine Wohngebäude ohne Wohnheime (96,4 %), Wohnheime (0,1 %) und sonstige Gebäude mit Wohnraum (3,5 %), wie beispielsweise Geschäftshäuser mit Wohnraum. Bei insgesamt 65,2 % der Gebäude mit Wohnraum handelt es sich um Gebäude mit einer Wohnung, wobei diese Quote in Schleswig-Holstein (77,2 %), Brandenburg (75,4 %) und Niedersachsen (73,0 %) deutlich höher ausfällt als in Berlin (50,1 %), Sachsen (58,2 %) und Hamburg (58,5 %). Gebäude mit zwei Wohnungen machen 17,1 % des gesamtdeutschen Bestands an Gebäuden mit Wohnraum aus. Gebäude mit drei bis sechs Wohnungen tragen mit 11,9 % zum Gebäudebestand bei. Lediglich 5,8 % der Gebäude mit Wohnraum in Deutschland sind größere Gebäude mit sieben und mehr Wohnungen, wobei sich in Berlin – relativ betrachtet – knapp zwanzigmal so viele Gebäude dieser Größe (33,5 % des Bestands) befinden wie im Saarland (1,7 %). Im Durchschnitt entfallen 2,1 Wohnungen auf jedes Gebäude mit Wohnraum. Insbesondere Berlin (5,9 Wohnungen je Gebäude mit Wohnraum), aber auch Hamburg (3,7) weichen jedoch deutlich von diesem Wert ab. Im Saarland (1,6), Rheinland-Pfalz und Niedersachsen (je 1,7) fallen die Gebäude mit Wohnraum im Schnitt am kleinsten aus (Karte 4.1).

Schaubild 4.1

Gebäude mit Wohnraum in den Bundesländern am 9. Mai 2011 nach Eigentumsform

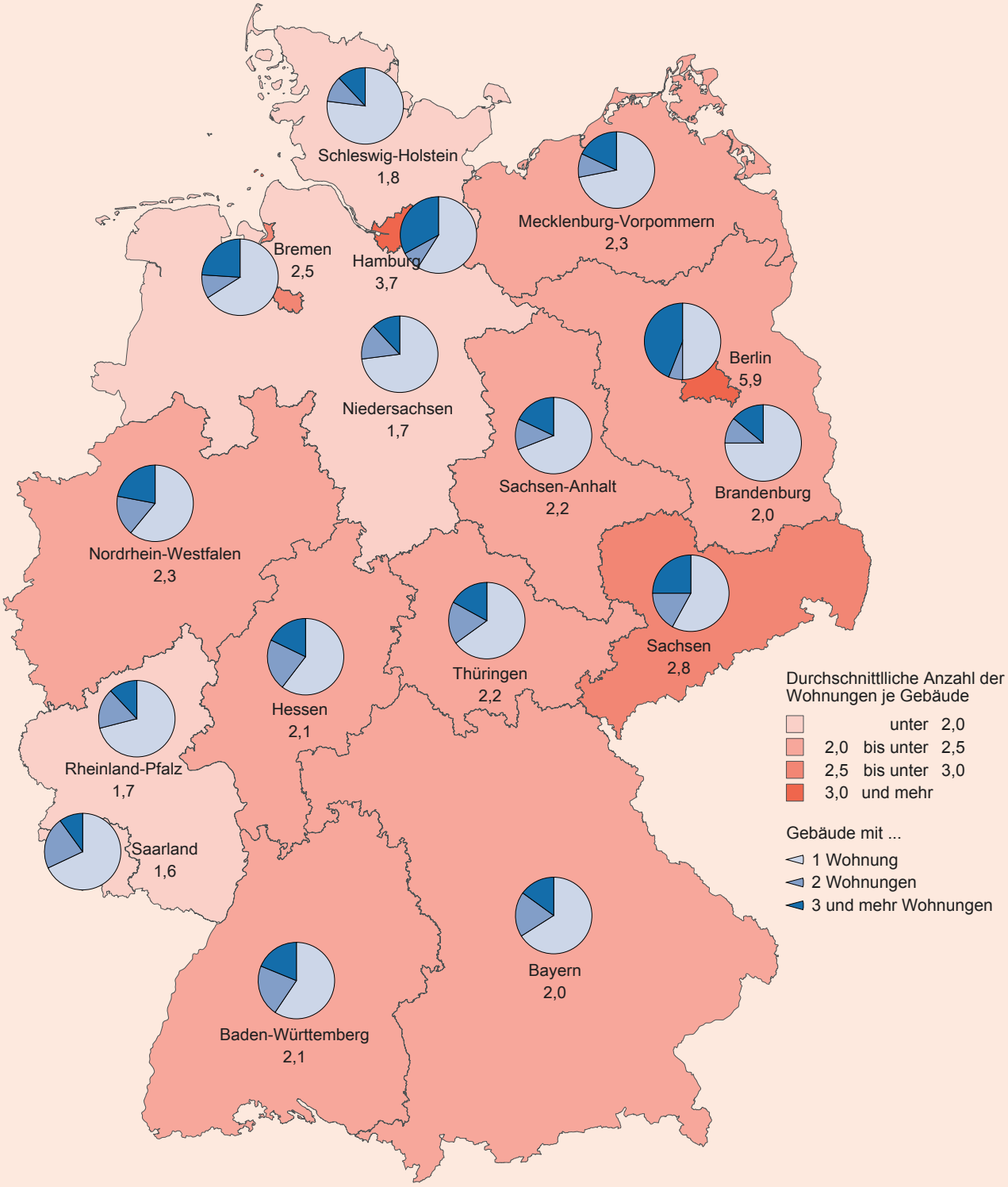
Anteile in %



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Karte 4.1

Anzahl der Wohnungen in Gebäuden mit Wohnraum in den Bundesländern am 9. Mai 2011



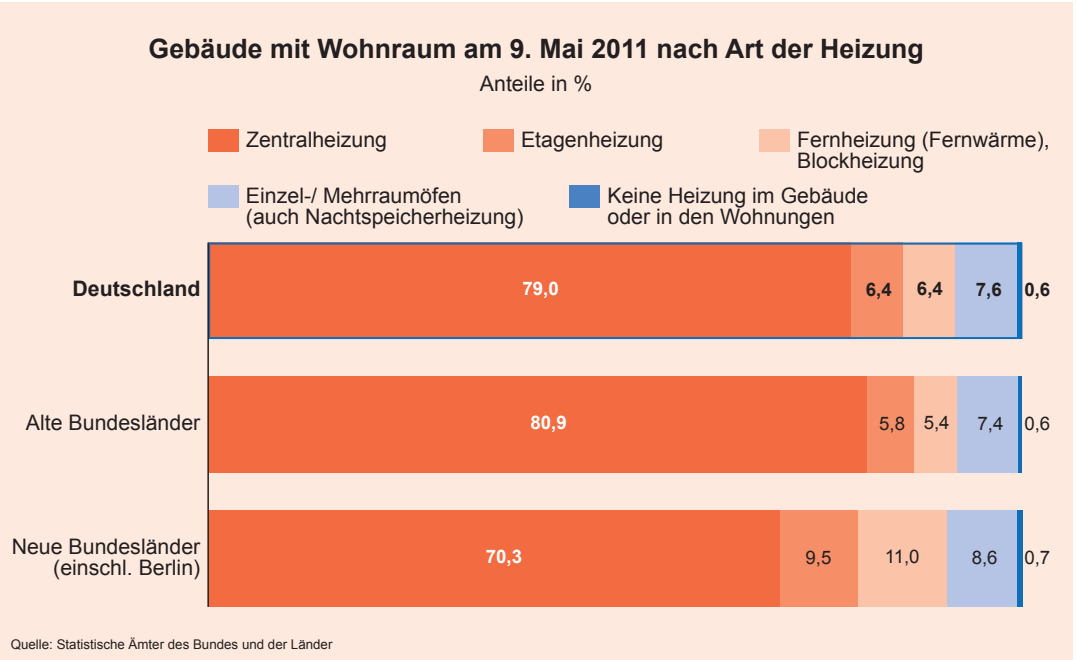
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Gut die Hälfte (51,4 %) des heutigen Bestands an Gebäuden mit Wohnraum in Deutschland wurde bis 1969 fertiggestellt. Seit 1970 entstanden 48,6 % aller Gebäude mit Wohnraum, wobei in den 1970er-Jahren am meisten gebaut wurde. Aus keinem anderen Jahrzehnt stammen mehr Gebäude mit Wohnraum des heutigen Bestands (knapp 2,7 Mill. bzw. 14,1 %). Dagegen wurde nur etwa jedes zehnte Gebäude mit Wohnraum (knapp 2 Mill. bzw. 10,3 %) seit der Jahrtausendwende errichtet. Beim Gebäudealter besteht ein merklicher Unterschied zwischen den neuen und den alten Bundesländern. Während in den neuen Bundesländern (einschließlich Berlin) fast die Hälfte (48,4 %) der zum Zensusstichtag bestehenden Gebäude mit Wohnraum vor 1950 errichtet wurde, sind es in den alten Bundesländern lediglich 22,0 %. Besonders viele ältere Gebäude befinden sich in Sachsen-Anhalt (54,5 %), Sachsen (54,3 %) und Thüringen (51,3 %), wo jeweils über die Hälfte der Gebäude mit Wohnraum vor 1950 errichtet wurde. In Bayern (17,6 %), Niedersachsen (20,9 %) und Baden-Württemberg (21,7 %) fällt diese Quote dagegen besonders gering aus (Karte 4.2).

Großteil der Gebäude im Besitz von Privatpersonen

84,4 % der Gebäude mit Wohnraum in Deutschland befinden sich im Eigentum von Privatpersonen (z. B. Einzelpersonen, Paare oder Erbengemeinschaften). Zwischen dem Saarland (90,6 %), Rheinland-Pfalz (89,6 %) und Niedersachsen (88,9 %) und den Stadtstaaten Berlin (62,8 %), Hamburg (67,8 %) und Bremen (79,9 %) besteht jedoch ein deutlicher Unterschied. Gemeinschaften von Wohnungseigentümern/-innen – deren Mitglieder Sondereigentum (Eigentumswohnungen) sowie Anteile am gemeinschaftlichen Eigentum besitzen – gehören 9,3 % der Gebäude. In Baden-Württemberg fällt diese Form des Eigentums mit 14,5 % bundesweit am stärksten ins Gewicht und liegt damit bedeutend höher als in Brandenburg (4,0 %), das den geringsten Wert verzeichnet. Gerade einmal 6,3 % der Gebäude mit Wohnraum befinden sich in genossenschaftlichem, öffentlichem oder privatwirtschaftlichem Eigentum. Darunter fallen Wohnungsbaugenossenschaften, Kommunen oder kommunale Wohnungsunternehmen, privatwirtschaftliche Wohnungsunternehmen bzw. andere privatwirtschaftliche Unternehmen, Bund und Länder sowie Organisationen ohne Erwerbszweck, zum Beispiel Kirchen (Schaubild 4.1).

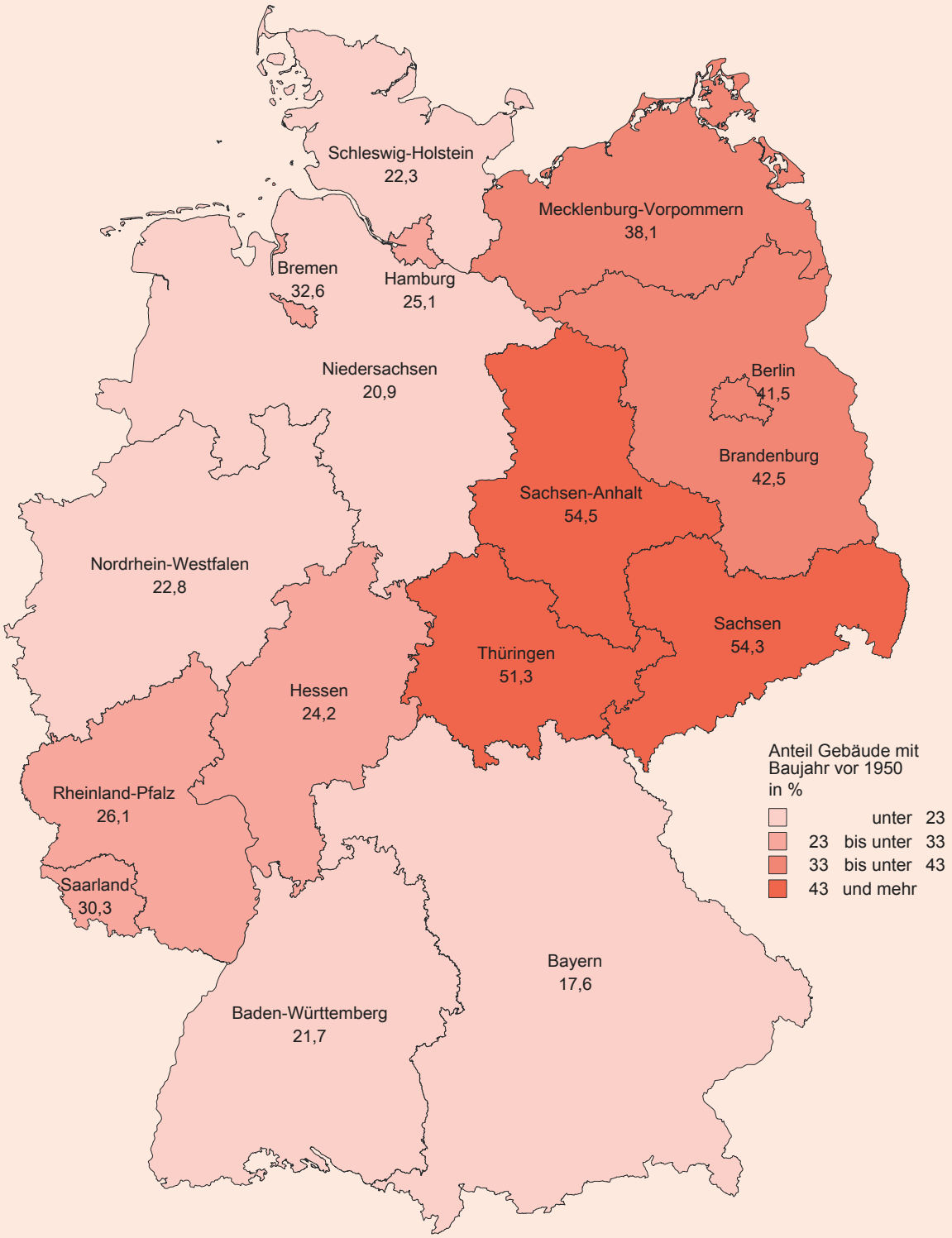
Schaubild 4.2



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Karte 4.2

Anteil der Gebäude mit Wohnraum mit Baujahr vor 1950 in den Bundesländern am 9. Mai 2011



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Drei Viertel der Gebäude werden zentral beheizt

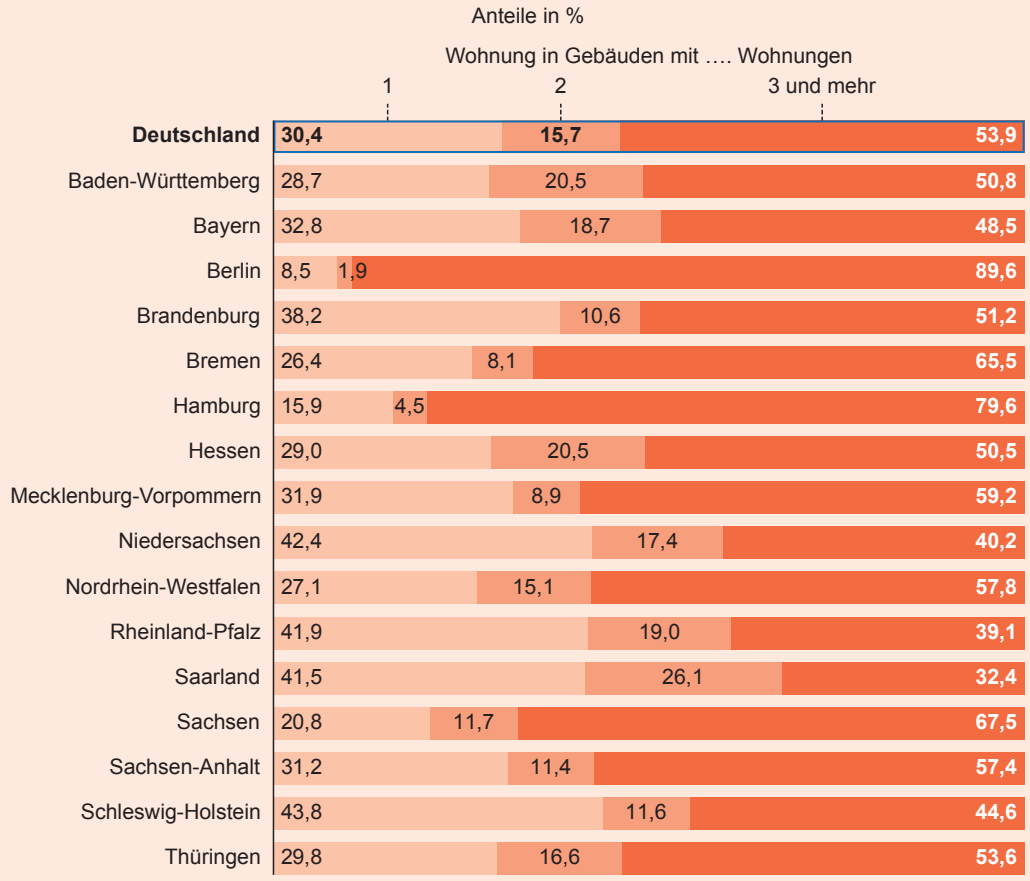
In mehr als drei Viertel der Gebäude mit Wohnraum (79,0 %) werden die Wohneinheiten überwiegend von Zentralheizungen beheizt. Mit Einzel- oder Mehrraumöfen bzw. Nachtspeicherheizungen sind die Wohnungen in 7,6 % der Gebäude mit Wohnraum ausgestattet. In 12,8 % der Gebäude mit Wohnraum werden die Wohnungen überwiegend durch Fern-, Block-, oder Etagenheizungen mit Wärme versorgt. Über keine Heizung verfügen 0,6 % der Gebäude mit Wohnraum in Deutschland. In regionaler Hinsicht ist ein deutlicher Unterschied zwischen den alten und den neuen Bundesländern festzustellen. So liegt der Anteil an Gebäuden mit Wohnraum, deren Wohnungen zum Großteil mit einer Zentralheizung mit Wärme versorgt wird, in den neuen Bundesländern (einschließlich Berlin) mit 70,3 % mehr als 10 Prozentpunkte unter dem Schnitt der alten Bundesländer (80,9 %). In den neuen Bundesländern werden hingegen vergleichsweise viele Gebäude mit Wohnraum über Fern-oder Blockheizung (11,0 %) und Etagenheizungen (9,5 %) beheizt. In den alten Bundesländern sind diese Heizungsarten lediglich in 5,4 % (Fern- oder Blockheizung) bzw. 5,8 % (Etagenheizung) der Gebäude mit Wohnraum als überwiegende Heizungsart zu finden (Schaubild 4.2).

4.2 Wohnungen

Die 40,6 Mill. Wohnungen in Gebäuden mit Wohnraum verteilen sich zu 46,1 % auf Ein- und Zweifamilienhäuser (30,4 % bzw. 15,7 %). Insgesamt 22,5 % der Wohnungen

Schaubild 4.3

Wohnungen in den Bundesländern am 9. Mai 2011 nach Zahl der Wohnungen in Gebäuden mit Wohnraum

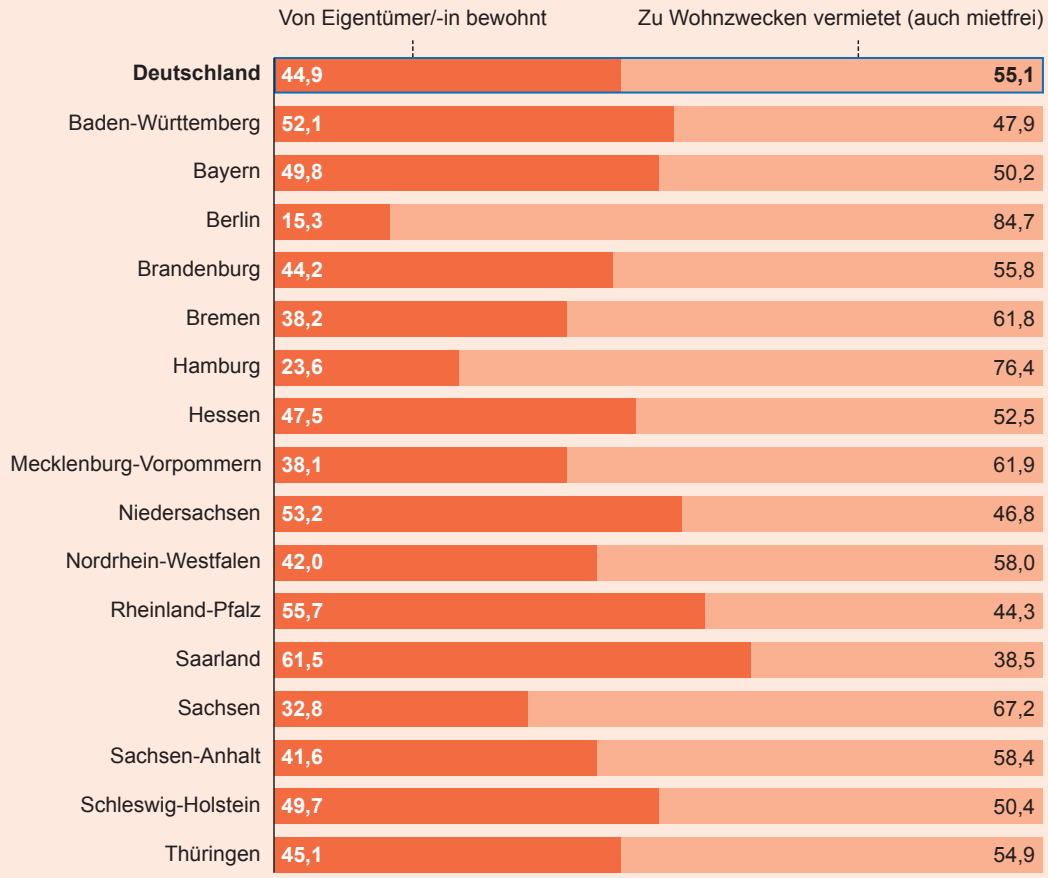


Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Schaubild 4.4

Vom Eigentümer bewohnte und zu Wohnzwecken vermietete Wohnungen in Gebäuden mit Wohnraum*) in den Bundesländern am 9. Mai 2011

Anteile in %



*) Ohne leer stehende Wohnungen sowie Ferien- oder Freizeitwohnungen.

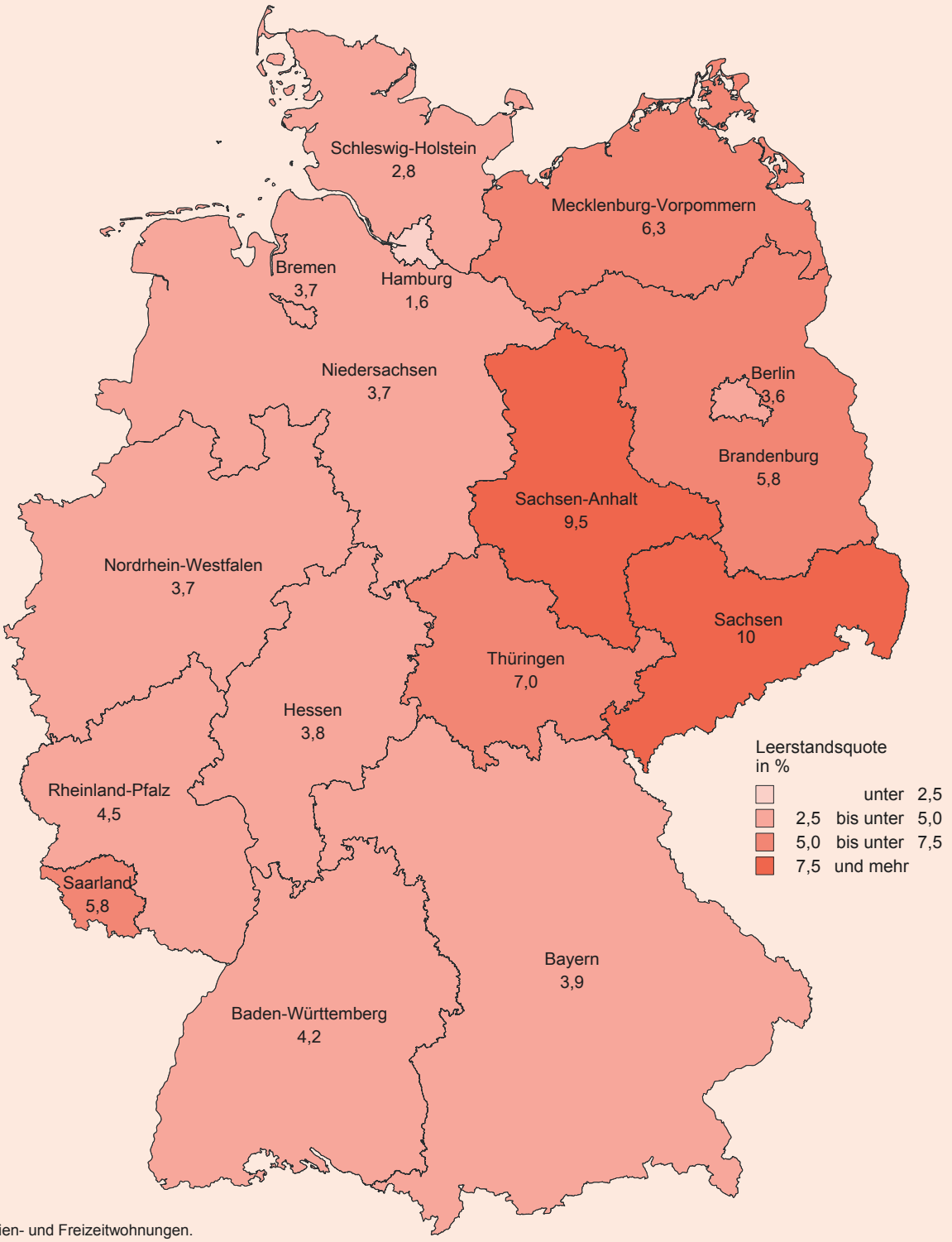
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

befinden sich in Gebäuden mit drei bis sechs sowie 19,1 % in Gebäuden mit sieben bis zwölf Wohnungen. In Gebäuden mit 13 und mehr Wohnungen befinden sich weitere 12,3 % aller Wohnungen in Deutschland (Schaubild 4.3). Von den 38,5 Mill. bewohnten Wohnungen (ohne Ferien- und Freizeitwohnungen, ohne leer stehende Wohnungen) in Deutschland sind 21,2 Mill. Wohnungen zu Wohnzwecken vermietet (55,1 %). Weitere 17,3 Mill. sind von den Eigentümern/-innen bewohnt (44,9 %). Jeweils mehr als die Hälfte der Wohnungen sind im Saarland (61,5 %), in Rheinland-Pfalz (55,7 %), Niedersachsen (53,2 %) und in Baden-Württemberg (52,1 %) von den Eigentümern/-rinnen bewohnt. In Berlin (15,3 %), Hamburg (23,6 %) und Sachsen (32,8 %) fällt die Quote dagegen besonders gering aus (Schaubild 4.4). Etwa 224 500 Wohnungen in Deutschland werden als private Ferienwohnung genutzt, besonders viele davon in Bayern (45 600), Niedersachsen (44 461) und Baden-Württemberg (32 060). Gut 1,8 Mill. Wohnungen stehen in Deutschland nach Angaben der Eigentümerinnen und Eigentümer leer, was einer bundesweiten Leerstandsquote von 4,5 % entspricht. In Sachsen (10 %) und Sachsen-Anhalt (9,5 %) fällt die Leerstandsquote mehr als doppelt so hoch aus wie im Bundesschnitt. In Hamburg (1,6 %) und in Schleswig-Holstein (2,8 %) ist sie hingegen am niedrigsten. Insgesamt beträgt der Anteil der leer stehen-

Leerstandsquoten in den neuen Bundesländern fast doppelt so hoch wie in den alten

Karte 4.3

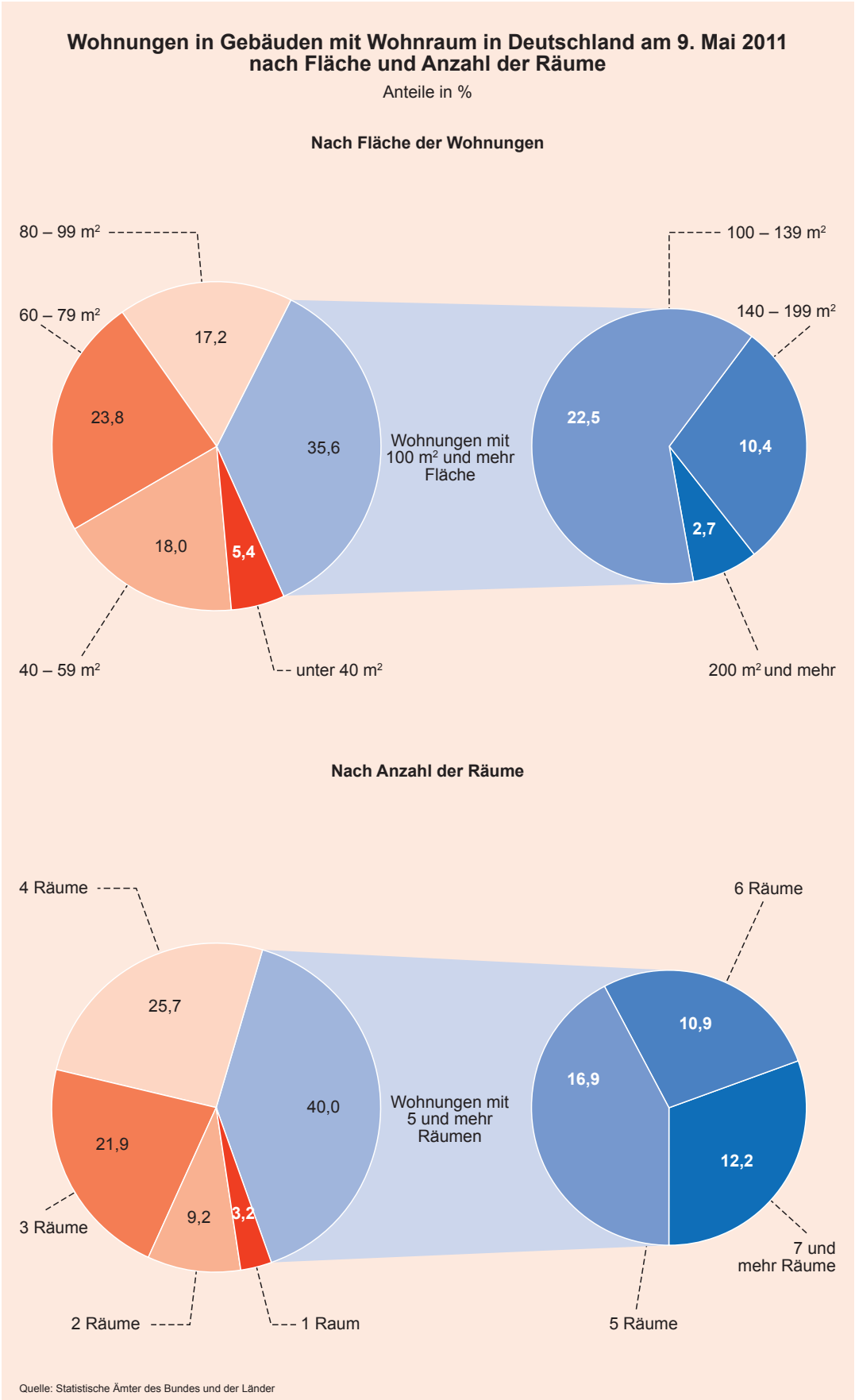
Anteil der leer stehenden Wohnungen in Gebäuden mit Wohnraum in den Bundesländern am 9. Mai 2011*)



*) Ohne Ferien- und Freizeitwohnungen.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Schaubild 4.5



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

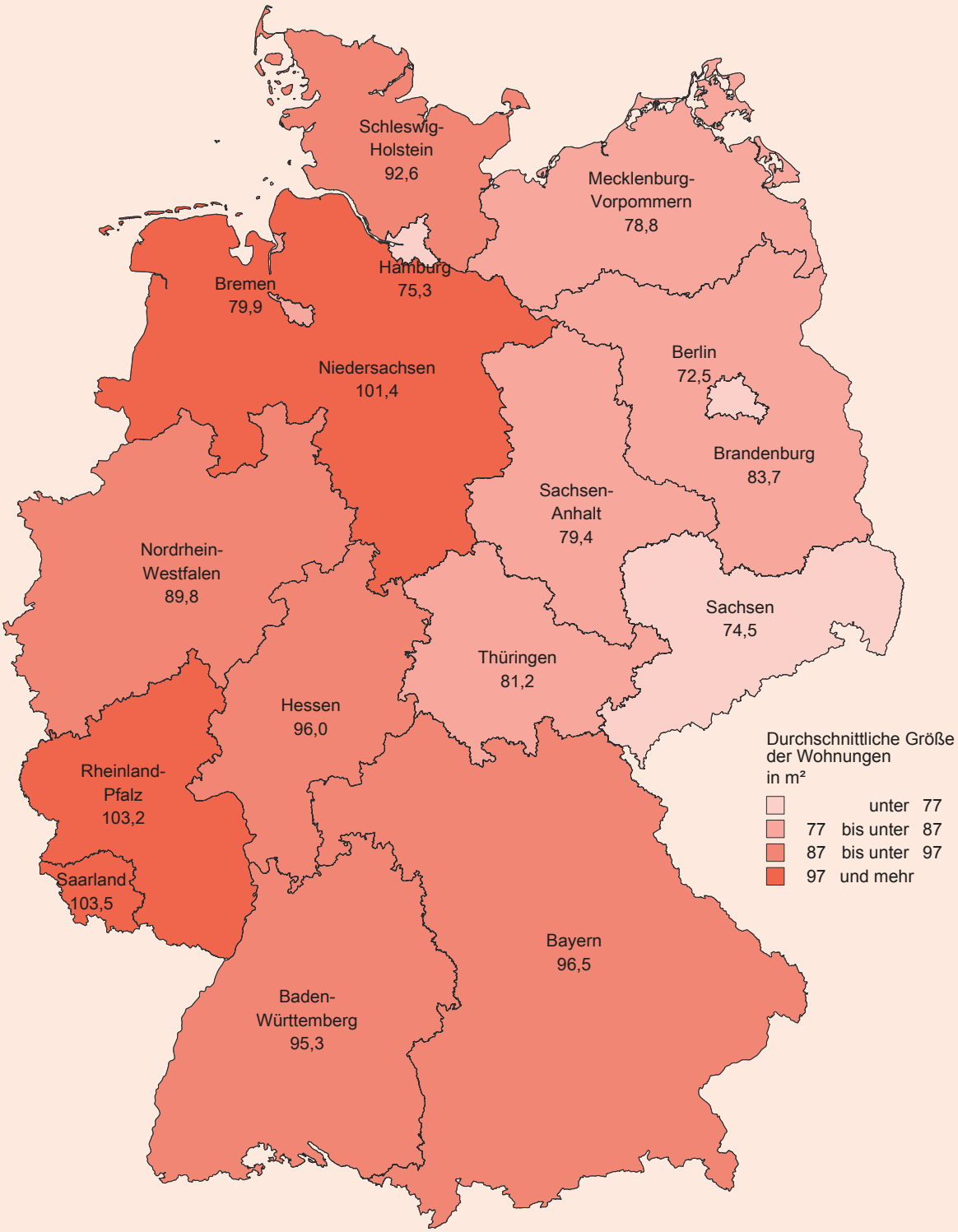
den Wohnungen an allen Wohnungen in den neuen Bundesländern (einschließlich Berlin) 7,2 %, in den alten 3,8 %. Die von den Auskunftspflichtigen als leer stehend gemeldeten Wohnungen müssen jedoch nicht zwingend dem Wohnungsmarkt zur Verfügung stehen (Karte 4.3).

Im Schnitt stehen pro Wohnung 90,9 m² und 4,4 Zimmer zur Verfügung

Über ein Drittel (35,6 %) aller Wohnungen in Gebäuden mit Wohnraum hat eine Wohnfläche von 100 m² und mehr, 41,1 % sind zwischen 60 m² und 99 m² groß und annähernd ein Viertel (23,4 %) der Wohnungen ist kleiner als 60 m² (Schaubild 4.5). Gut ein Drittel (34,4 %) der Wohnungen in Deutschland sind Ein- bis Dreizimmerwohnungen (inklusive Küche). Knapp zwei Drittel der Wohnungen haben vier und mehr Räume (65,6 %). Vierzimmerwohnungen sind dabei am häufigsten: Ein gutes Viertel (25,7 %) aller Wohnungen scheint dem klassischen Muster „Küche – Wohnzimmer – zwei Schlafzimmer“ zu folgen (Schaubild 4.5). Die durchschnittliche Wohnung in Deutschland ist 90,9 m² groß, wobei die Wohnungen im Saarland (103,5 m²) und in Rheinland-Pfalz (103,2 m²) sowie in Niedersachen (101,4 m²) im Schnitt am größten sind. Die durchschnittlich kleinsten Wohnungen sind dagegen in Berlin (72,5 m²), Sachsen (74,5 m²) und Hamburg (75,3 m²) zu finden (Karte 4.4). Gemessen an der Zahl der Räume findet sich dasselbe Bild wieder: So haben die Wohnungen im Saarland (5,0 Räume), in Niedersachsen und Rheinland-Pfalz (jeweils 4,9 Räume) durchschnittlich mehr Räume als im Bundesschnitt (4,4 Räume), in Berlin (3,5 Räume), Hamburg (3,7 Räume) und Sachsen (3,9 Räume) dagegen deutlich weniger (Karte 4.5).

Karte 4.4

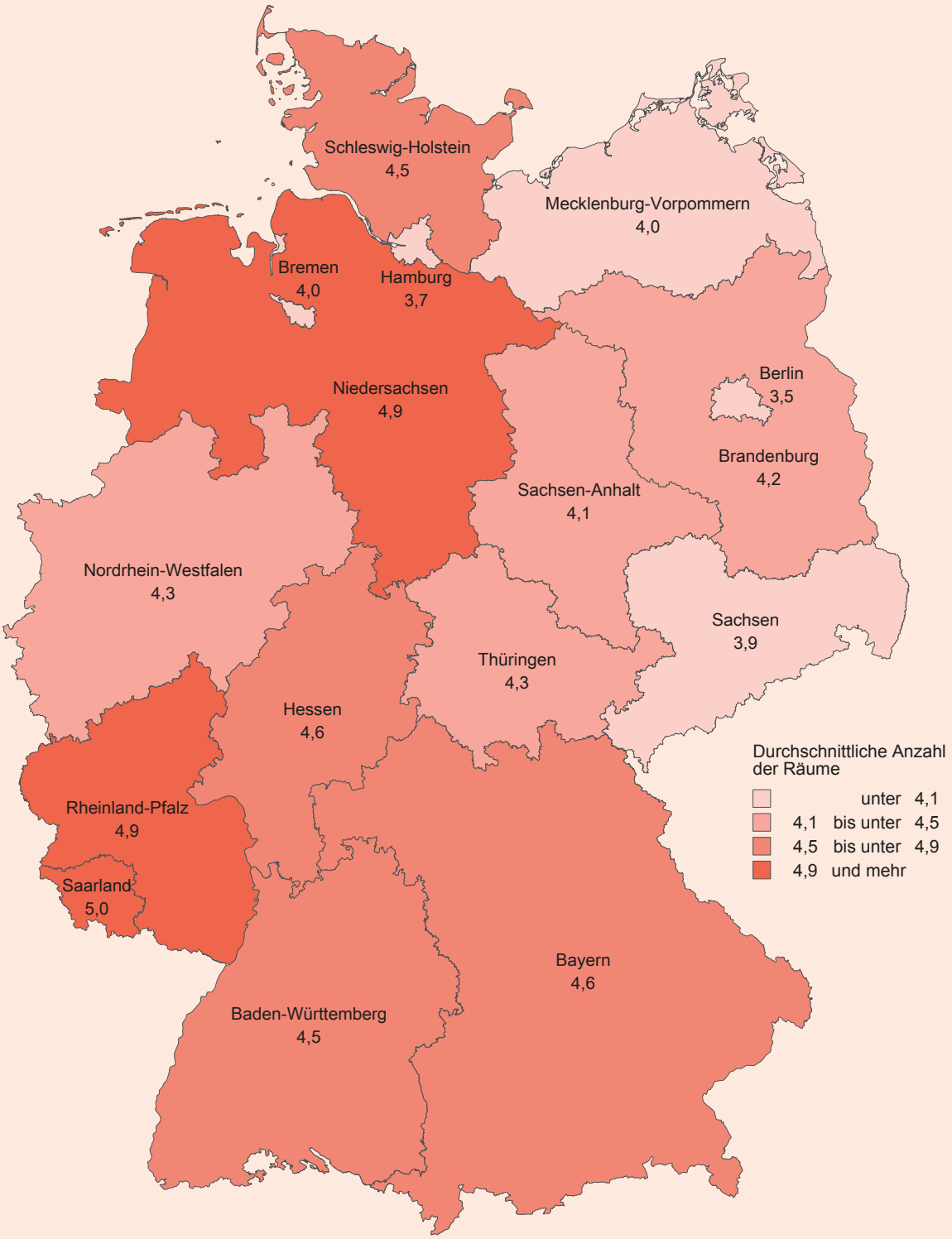
Durchschnittliche Größe der Wohnungen in Gebäuden mit Wohnraum in den Bundesländern am 9. Mai 2011



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Karte 4.5

Durchschnittliche Anzahl der Räume in Wohnungen in Gebäuden mit Wohnraum in den Bundesländern am 9. Mai 2011



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

5. Haushalte und Familien

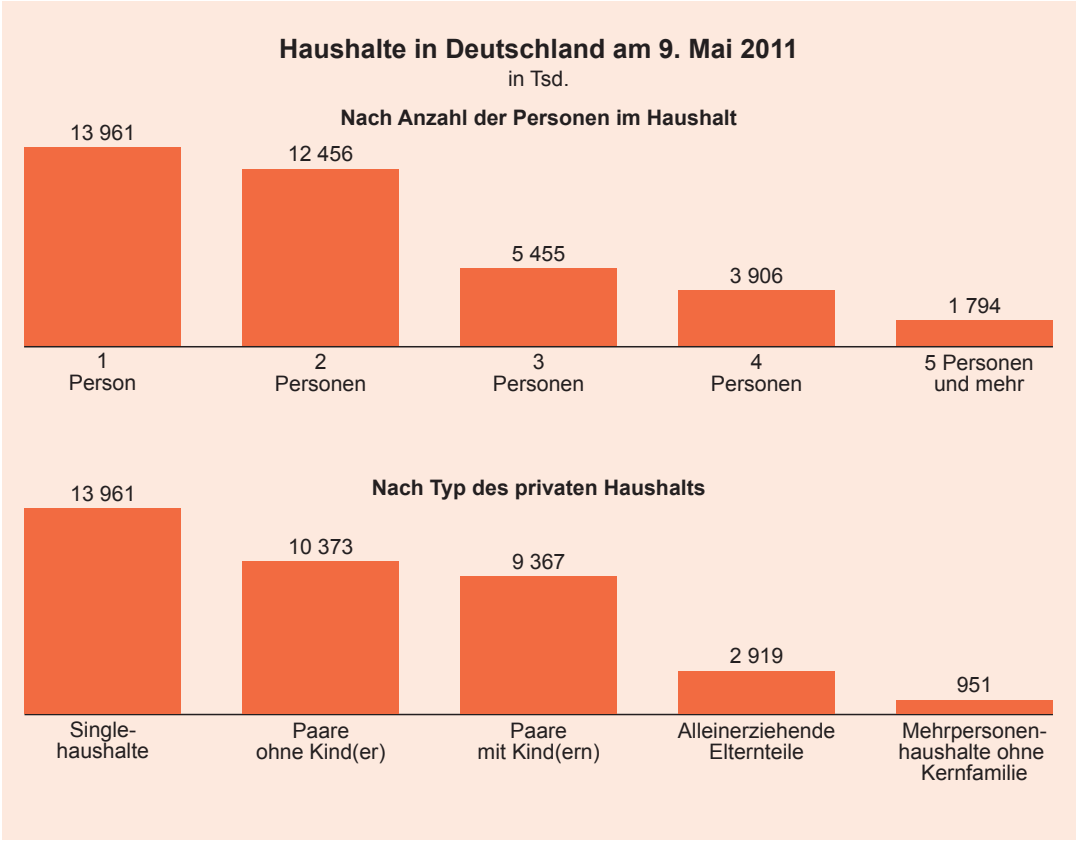
5.1 Haushalte

In Deutschland gibt es 37,6 Mill. private Haushalte. Zugrunde gelegt wird dabei das „Konzept des gemeinsamen Wohnens“, das heißt alle Personen, die unabhängig von ihrem Wohnstatus (Haupt-/ Nebenwohnsitz) gemeinsam in einer Wohnung leben, gelten als Mitglieder desselben Haushalts.

Rund jede/-r Sechste lebt alleine im Haushalt

Die häufigste Größe der Haushalte in Deutschland ist mit 37,2 % der Einpersonen- oder sogenannte Singlehaushalt: Knapp 14 Mill. Menschen leben demnach alleine. Mit 33,2 % bzw. 12,5 Mill. Haushalten ist der Zweipersonenhaushalt die zweithäufigste Haushaltsgröße in Deutschland, in 5,5 Mill. bzw. 14,5 % der Haushalte leben drei Personen, in weiteren 3,9 Mill. bzw. 10,4 % sind es vier Personen. Nur in 4,8 % (1,8 Mill.) aller Haushalte leben fünf und mehr Personen zusammen (Schaubild 5.1).

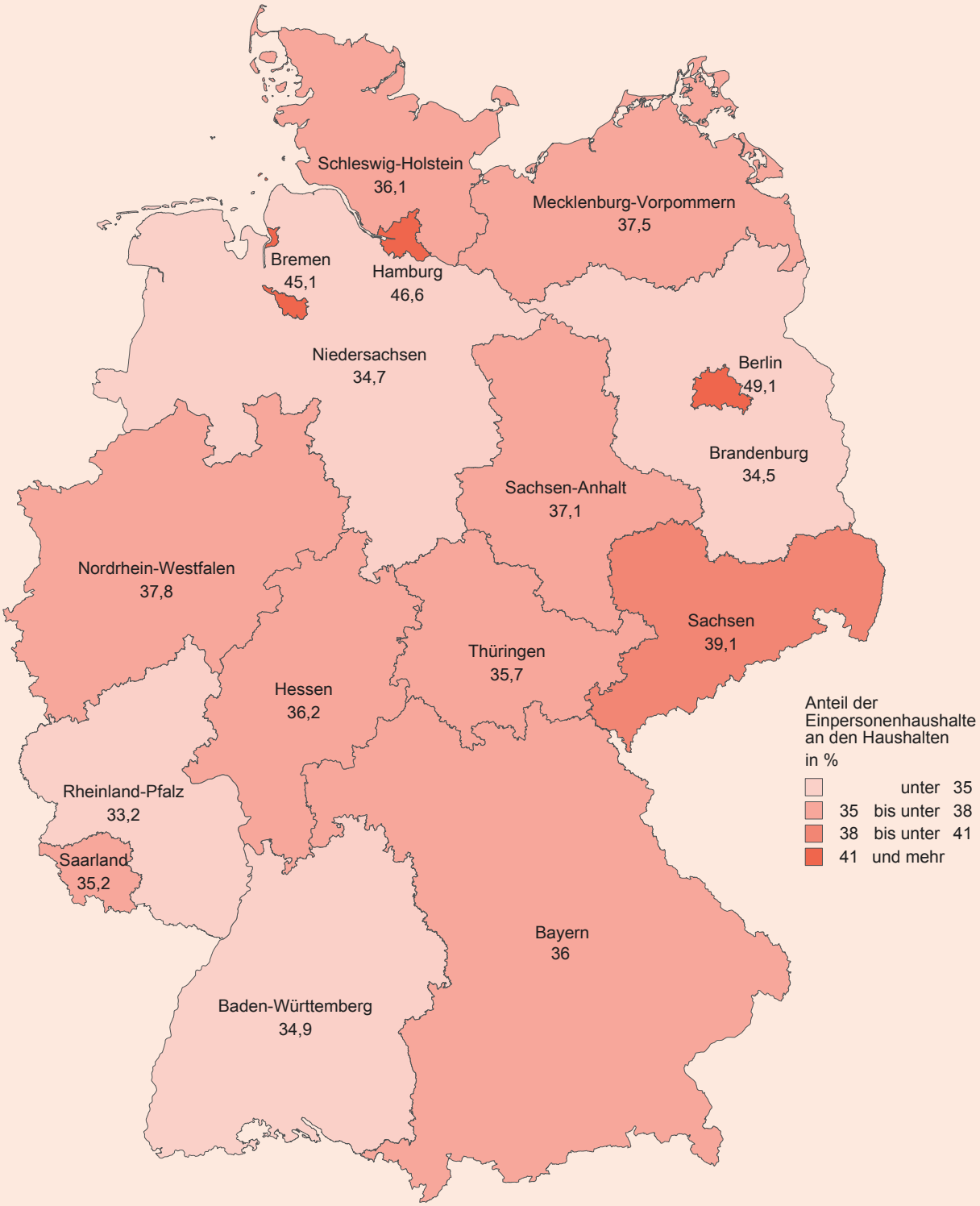
Schaubild 5.1



Den höchsten Anteil an Einpersonenhaushalten weisen die Stadtstaaten auf, allen voran Berlin, wo knapp die Hälfte (49,1 %) aller Haushalte Singlehaushalte sind. Hamburg (46,6 %) und Bremen (45,1 %) führen die Rangliste fort. Unter den Flächenländern sind es Sachsen (39,1 %), Nordrhein-Westfalen (37,8 %) und Mecklenburg-Vorpommern (37,5 %), die einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Singlehaushalten aufweisen (Karte 5.1). Den höchsten Anteil an Haushalten mit vier und mehr Personen gibt es in Baden-Württemberg (18,3 %), Bayern (17,7 %) und Rheinland-Pfalz (17,2 %). Zudem sind Rheinland-Pfalz und Brandenburg die einzigen Länder, in denen die Zweipersonenhaushalte einen größeren Anteil einnehmen als die Singlehaushalte.

Karte 5.1

Anteil der Einpersonenhaushalte an allen Haushalten in den Bundesländern am 9. Mai 2011



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

In welcher Konstellation die Personen in einem privaten Haushalt gemeinsam leben kann anhand des Haushaltstyps beleuchtet werden. Neben den 37,2 % Singlehaushalten werden 27,6 % der Haushalte (10,4 Mill.) von Paaren ohne Kind(er) geführt und 24,9 % (9,4 Mill.) von Paaren mit Kind(ern). Als Kind gilt hierbei das leibliche Kind bzw. ein Stief- oder Adoptivkind unabhängig vom Alter, sofern es am Stichtag im Haushalt der Bezugsperson lebte. 7,8 % (2,9 Mill.) aller Haushalte sind Haushalte von Alleinerziehenden mit Kind(ern) und 2,5 % (951 363) sind Mehrpersonenhaushalte (z.B. Wohngemeinschaften oder „Großeltern-Enkel-Haushalt“), deren Mitglieder in keiner familiären Beziehung im Sinne der Kernfamilie (siehe Kapitel 5.2) zueinander stehen. Haushalte von Paaren mit Kind(ern) sind überdurchschnittlich häufig in Rheinland-Pfalz (28,1 %), Baden-Württemberg (28,0 %) und Bayern (27,9 %) vorzufinden, während die drei Stadtstaaten Berlin (15,4 %), Hamburg (17,9 %) und Bremen (18,1 %) die geringsten Werte aufweisen.

Paare ohne Kind(er) sind hingegen häufiger in den neuen Bundesländern anzutreffen als in den alten, wobei Brandenburg (31,7 %), Sachsen-Anhalt (31,1 %) und Sachsen (30,7 %) die höchsten Werte aufweisen. Die geringsten Anteile besitzen – auch bedingt durch die überdurchschnittlich vielen Singlehaushalte – die drei Stadtstaaten Berlin (22,5 %), Hamburg (23,6 %) und Bremen (25,1 %). Bei den Haushalten mit Alleinerziehenden sind zwischen den einzelnen Bundesländer hingegen die Unterschiede geringer. Am häufigsten sind Haushalte von Alleinerziehenden in Thüringen (8,9 %), Berlin (8,7 %) sowie in Brandenburg und im Saarland (jeweils 8,6 %), am seltensten in Sachsen, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen mit jeweils 7,4 % (Karte 5.2).

Verhältnismäßig viele Haushalte mit Kind/-ern in Süddeutschland

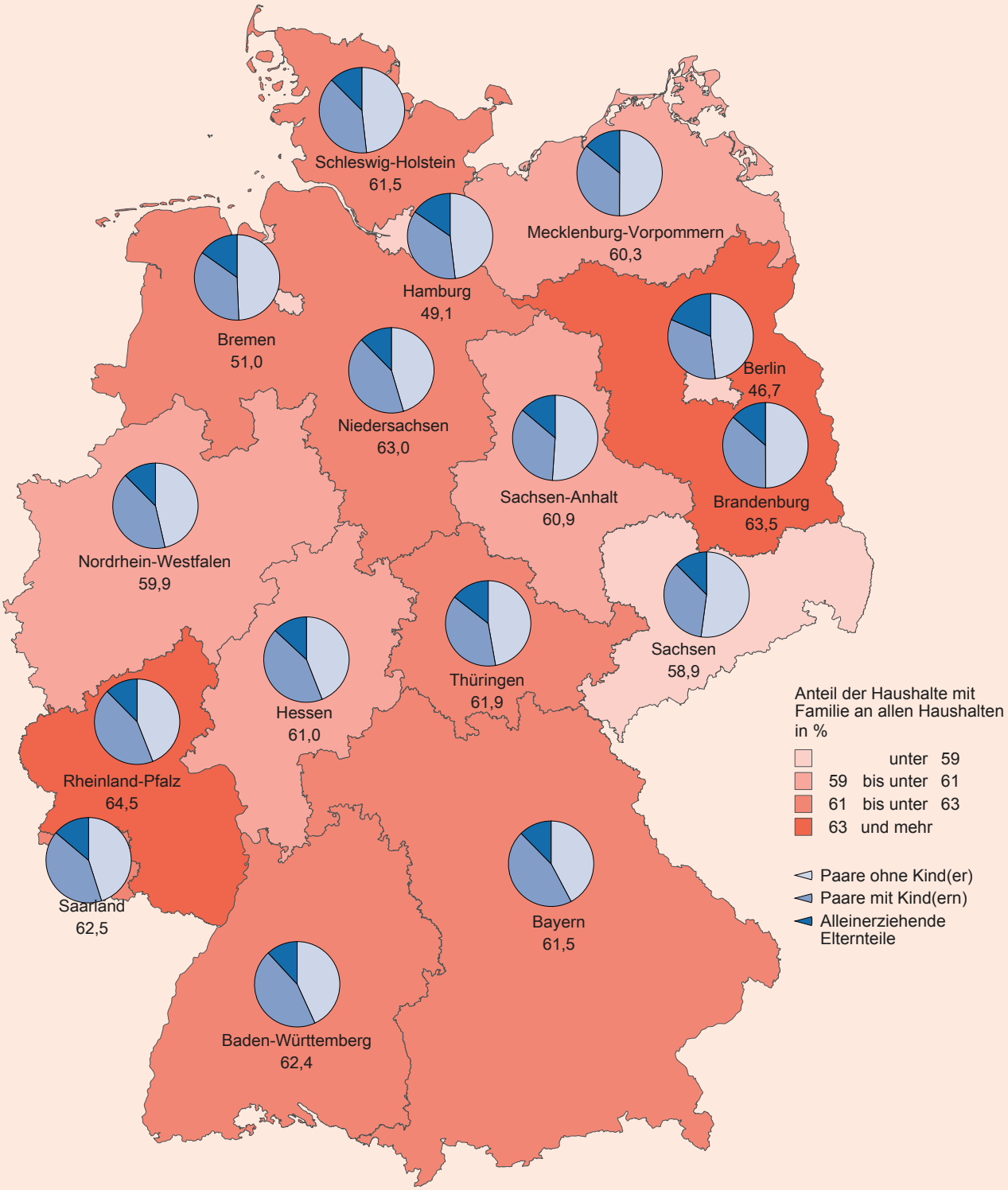
In 12,3 Mill. bzw. 32,7 % aller Haushalte in Deutschland leben Kinder, wobei hier nur die Haushalte betrachtet werden, in denen Kinder (unabhängig vom Alter) im Rahmen einer Kernfamilie (siehe Glossar) leben. Paarfamilien, also Familien mit zwei Elternteilen – unabhängig davon, ob es sich dabei um leibliche Eltern(teile) handelt oder nicht – bilden in Deutschland mit 76,2 % die Mehrheit der Haushalte mit Kind(ern). Der Anteil der Haushalte von Alleinerziehenden liegt, gemessen an allen Haushalten mit Kind(ern), bei 23,8 %, wobei es unter diesen Haushalten wesentlich häufiger alleinerziehende Mütter (19,9 %) als alleinerziehende Väter (3,9 %) gibt. Haushalte mit Kind(ern) sind am häufigsten in Rheinland-Pfalz (36,1 %), Bayern (35,5 %) und Baden-Württemberg (35,4 %) anzutreffen. Am seltensten sind Haushalte mit Kind(ern) in den drei Stadtstaaten, in Berlin sind es 24,1 %, in Hamburg 25,5 % und in Bremen 25,8 % aller Haushalte. Mit 28,2 % ist Sachsen das Flächenland mit dem geringsten Anteil an Haushalten mit Kind(ern). Auffällig ist darüber hinaus, dass alle neuen Flächenländer weniger bzw. im Fall von Thüringen gleich viele Haushalte mit Kind(ern) aufweisen als der bundesdeutsche Schnitt.

In gut einem Fünftel aller Haushalte in Deutschland lebt mindestens ein Kind unter 18 Jahren. Hohe Anteile haben Haushalte mit Kind(ern) unter 18 Jahren in den alten Bundesländern, angeführt von Baden-Württemberg (23 %) und Niedersachsen (22,4 %). Die geringsten Anteile an Haushalten mit minderjährigem/-n Kind(ern) verzeichnen die neuen Bundesländer (einschließlich Berlin). In Berlin, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben diese Haushalte jeweils einen Anteil von 17 % (Karte 5.3).

Die Anzahl der Haushalte in Deutschland, in denen ausschließlich Seniorinnen und Senioren leben, also Menschen im Alter von 65 Jahren und älter, liegt bei 8,3 Mill. bzw. 22,0 %. In 8,9 % leben Seniorinnen und Senioren zusammen mit unter 65-Jäh-

Karte 5.2

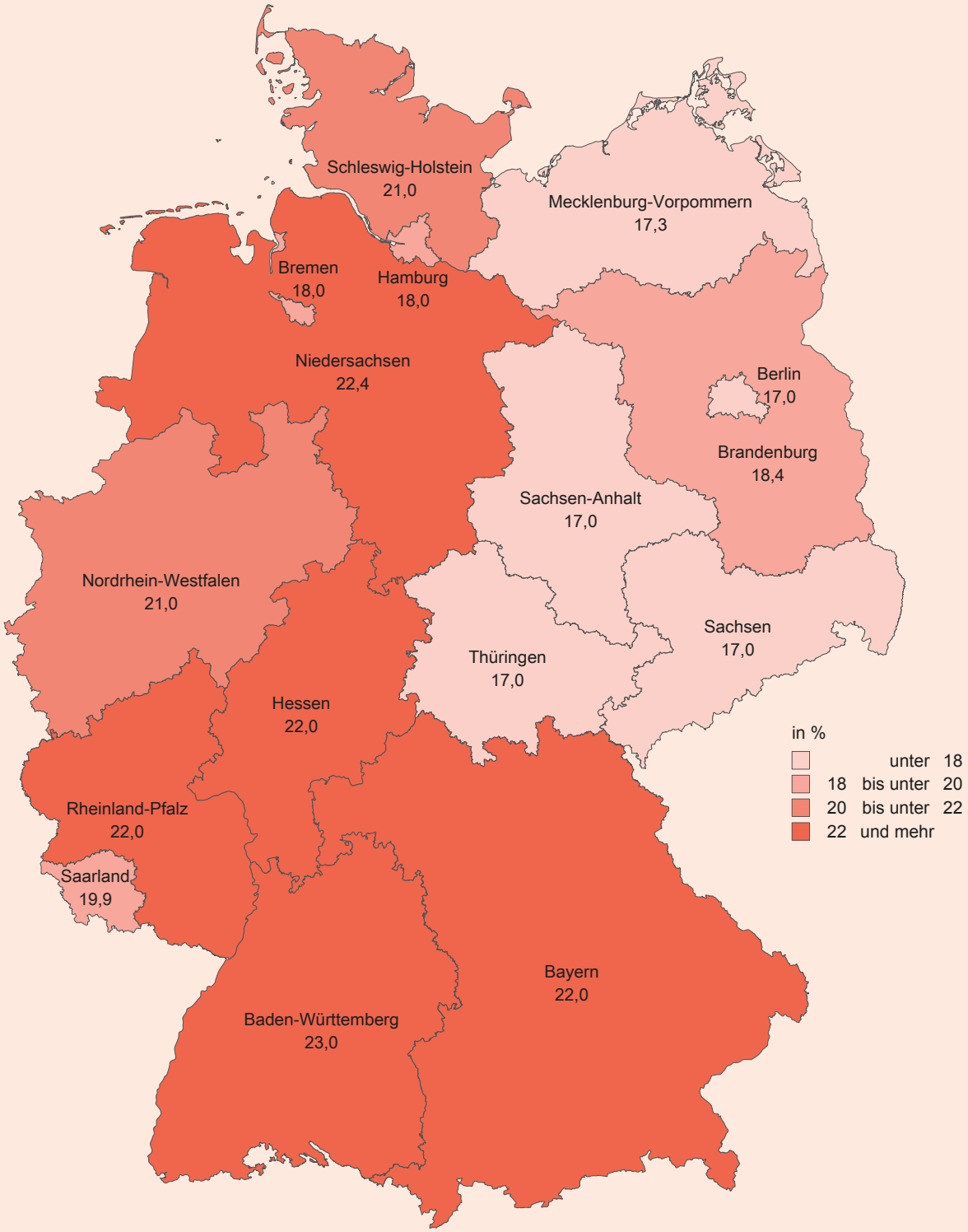
Anteil der Haushalte mit Familien an allen Haushalten in den Bundesländern am 9. Mai 2011



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Karte 5.3

Anteil der Haushalte mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren in den Bundesländern am 9. Mai 2011



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

rigen und in 69,1 % der Haushalte leben keine Seniorinnen und Senioren. Ältere Menschen leben häufiger in einem Einpersonenhaushalt als jüngere. So sind 34,1 % aller Personen (4,6 Mill.) die in einem Einpersonenhaushalt leben, 65 Jahre und älter. Oder anders herum: 29,1 % der Seniorinnen und Senioren leben alleine, während es bei den 18- bis 64-Jährigen nur 17,6 % (8,8 Mill.) sind. Überdurchschnittlich viele sogenannter Seniorenhaushalte sind in Sachsen (26,5 %), Sachsen-Anhalt (25,3 %) und Thüringen (23,9 %) zu verzeichnen. Die geringsten Anteile finden sich in Berlin (20,1 %), Hamburg (20,2 %) und Hessen (20,3 %).

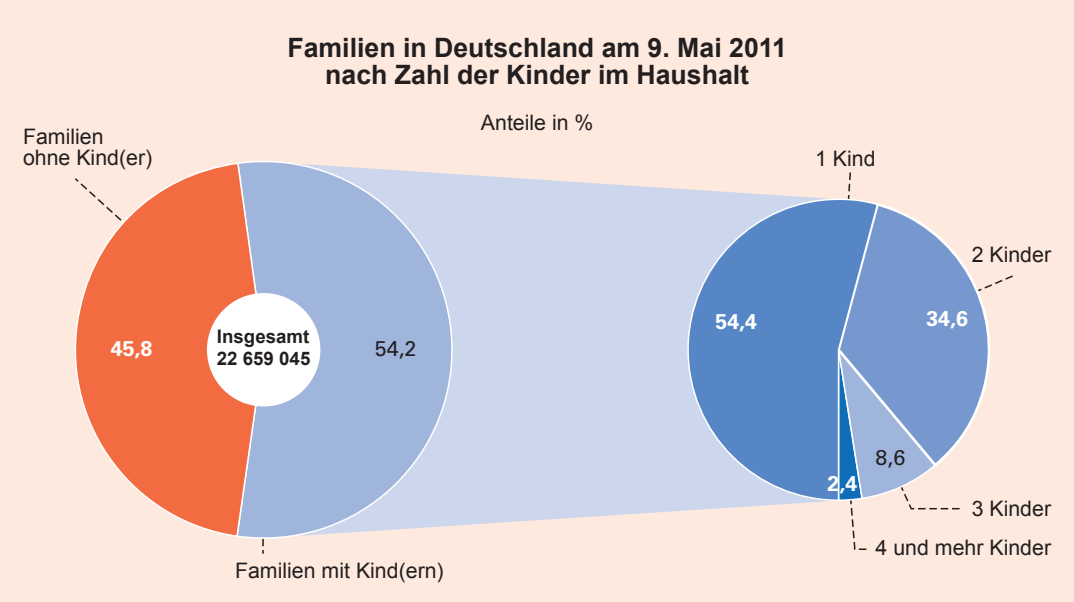
5.2 Familien

Kleinere Familien in den neuen Bundesländern

In Deutschland leben insgesamt 63,3 Mill. Menschen in einer der rund 22,7 Mill. Kernfamilien. Eine Kernfamilie besteht aus mindestens zwei Personen, die zu demselben privaten Haushalt gehören, also der Bezugsperson und mindestens einer weiteren Person, zum Beispiel der Partnerin/ dem Partner oder einem Kind, unabhängig von dessen Alter. Dieses Familienkonzept beschränkt sich auf direkte Beziehungen ersten Grades, also auf Beziehungen zwischen Eltern und Kindern. 45,8 % der Familien leben als Paare ohne Kind(er), 41,3 % als Paare mit Kind(ern) und 12,9 % der Familien bestehen aus einem alleinerziehenden Elternteil mit Kind(ern). Die „Familie mit Kind(ern)“ – entweder mit einem oder zwei Elternteilen – ist demnach die häufigste Familienform in Deutschland: In knapp 12,3 Mill. bzw. 54,2 % aller Familien gibt es Kinder im Haushalt. In mehr als der Hälfte (54,4 %) der Familien mit Kindern lebt ein Kind, in 34,6 % leben zwei Kinder, in 8,6 % sind es drei Kinder. In nur 2,4 % der Familien leben vier oder mehr Kinder (Schaubild 5.2).

Die Anzahl der Kinder je Kernfamilie unterscheidet sich für die einzelnen Bundesländer. So sind die Familien in den neuen Bundesländern tendenziell kleiner als in den alten. Familien mit einem Kind sind am häufigsten in Sachsen-Anhalt (68,2 %), Thüringen (66,2 %) und Brandenburg (66,0 %) anzutreffen und am seltensten in Baden-Württemberg (49,2 %), Bayern (51,1 %) und Niedersachsen (51,9 %). Familien mit drei und mehr Kindern sind vor allem in Baden-Württemberg (12,9 %), Nordrhein-Westfalen (12,4 %) und Niedersachsen (12,1 %) überdurchschnittlich oft vorzufinden.

Schaubild 5.2



Methodische Grundlagen und Glossar

Tabellen

Anschriftenverzeichnis der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

Methode

Beim Zensus 2011 kam in Deutschland erstmals ein neues registergestütztes Verfahren zum Einsatz. Dabei wurden bereits vorhandene Registerdaten verwendet und mit den Ergebnissen unterschiedlicher Befragungen ergänzt und korrigiert. Zur Gewinnung von Angaben, die nicht aus Registern gewonnen werden konnten sowie zur Sicherung der Qualität der Ergebnisse, wurden bundesweit knapp 10 % aller Personen im Rahmen der Haushaltebefragung auf Stichprobenbasis befragt. Dafür wurden nach einem mathematischen Zufallsverfahren Anschriften ausgewählt, an denen alle dort lebenden Personen befragt wurden.

Da es in Deutschland zu Gebäude- und Wohnungsdaten keine flächendeckenden Register gibt, wurden die Angaben zu Gebäuden und Wohnungen durch eine postalische Befragung der Eigentümerinnen und Eigentümer oder Verwalterinnen und Verwalter von Gebäuden und Wohnungen sowie bewohnten Unterkünften gewonnen. Die zum Stichtag 9. Mai 2011 als Vollerhebung durchgeführte Gebäude- und Wohnungszählung liefert Informationen zu Gebäuden mit Wohnraum sowie zu den darin befindlichen Wohnungen. Zu rein gewerblich genutzten Objekten werden keine Informationen angeboten.

Durch das statistische Verfahren der Haushaltegenerierung stehen nicht nur die gesammelten Informationen zu Bevölkerung, Gebäuden und Wohnungen zur Verfügung, sondern zusätzlich auch Angaben zu Haushalts- und Familienstrukturen. Dabei wurden anschriftenweise Personen zu Haushalten zusammengefasst und den in der Gebäude- und Wohnungszählung erfassten Wohnungen zugeordnet. Die Haushaltegenerierung bildet daher die Wohnhaushalte an einer Anschrift ab. Die Zahl der Haushalte kann von der Zahl der bewohnten Wohnungen abweichen, da ein Haushalt beispielsweise bei Umzügen vorübergehend mehrere Wohnungen nutzen kann.

Für Gemeinden, die weniger als 10 000 Einwohnerinnen und Einwohner aufwiesen, gibt es aufgrund der rechtlichen Vorgaben und aus methodischen Gründen keine Auswertungen zu Migration, Bildung und Erwerbstätigkeit. Für Gemeinden mit mindestens 10 000 Einwohnern sowie flächendeckend ab Kreis- bis zur Bundesebene können hingegen auch die Ergebnisse der Haushaltebefragung auf Stichprobenbasis ausgewiesen werden. Die Zuordnung der Gemeinden zu einer Gemeindegrößenklasse nach § 2 Abs. 6 ZensG 2011 erfolgte anhand der amtlich fortgeschriebenen Bevölkerungszahl zum 31. Dezember 2009 bzw. 1. Januar 2010.

Die Ergebnisse zur Bevölkerung, zu Gebäuden und Wohnungen sowie zu Haushalten und Familien wurden wie folgt ermittelt:

- Für Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnerinnen und Einwohnern basieren die demografischen Ergebnisse und Ergebnisse zur Religion auf den Angaben aus den Melderegistern, korrigiert um die Ergebnisse aus der Befragung zur Klärung von Unstimmigkeiten und der Mehrfachfallprüfung. Für Gemeinden mit mindestens 10 000 Einwohnerinnen und Einwohnern basieren die demografischen Ergebnisse auf den Angaben aus den Melderegistern, korrigiert um die Ergebnisse aus der Haushaltebefragung auf Stichprobenbasis und der Mehrfachfallprüfung.

- In Wohnheimen und Gemeinschaftsunterkünften (Sonderbereiche) wurde eine Vollerhebung durchgeführt, die ebenfalls zu einer Korrektur der ggf. abweichenden Angaben aus den Melderegistern führte.

- Die Ergebnisse zur Gebäude- und Wohnungszählung betrachten ausschließlich Gebäude mit Wohnraum. Bewohnte Unterkünfte bleiben daher für die Ergebnistabellen unberücksichtigt.

- Die Ergebnisse zu Haushalts- und Familienmerkmalen wurden im Rahmen der Haushaltegenerierung ermittelt.

- Bei erwerbsstatistischen Auswertungen werden Auszählungen von Erwerbsregisterangaben mit Hochrechnungen der Ergebnisse aus der Haushaltebefragung auf Stichprobenbasis kombiniert.

- Die zu den Themenbereichen Religion (ausführlich), Migration und Bildung veröffentlichten Ergebnisse basieren auf der Hochrechnung der Stichprobenbefunde aus der Haushaltebefragung.

Die hochgerechneten Ergebnisse werden auf volle zehn Personen gerundet ausgewiesen. Die in den Ergebnistabellen dargestellten Summenwerte werden stets auf Basis der nicht gerundeten Ausgangswerte ermittelt, weshalb diese von der Summe der ausgewiesenen Einzelwerte abweichen können.

Ergebnisse aus Register oder Hochrechnung: Die Tabellen enthalten in der Überschrift jeweils einen Hinweis, ob es sich bei den Ergebnissen um eine Auszählung aus dem bereinigten Registerbestand, um eine Hochrechnung aus der Haushaltsstichprobeaus oder um eine kombinierte Registerauszählung und Hochrechnung aus der Haushaltsstichprobe handelt. Hochrechnung und Auszählung sind zwar aufeinander abgestimmt, dies ist aber nicht bis in die tiefste fachliche Untergliederung der Ergebnisse möglich. Zwischensummen mit lediglich demografischen Merkmalen in Tabellen, die aus der Stichprobe hochgerechnet wurden, können sich daher, insbesondere wenn dabei mehrere demografische Merkmale miteinander kreuzkombiniert sind, allein aufgrund der anderen Berechnungsweise von den entsprechenden ausgezählten Ergebnissen unterscheiden.

Geheimhaltung

Bei allen Veröffentlichungen der amtlichen Statistik in Deutschland sind die Einzelangaben der Befragten grundsätzlich geheim zu halten (§ 16 Bundesstatistikgesetz). Bei allen Ergebnisbestandteilen aus Registerauszählungen oder Vollerhebungen des Zensus 2011 erfolgt die Geheimhaltung durch das maschinelle, datenverändernde Verfahren SAFE (Verfahren zur sicheren Anonymisierung für Einzeldaten). Dieses Verfahren stellt sicher, dass bereits vor Erstellung einer Ergebnistabelle kein Datensatz vorhanden ist, welcher Rückschlüsse auf Einzelfälle zulässt.

Die Einwohnerzahl (Bevölkerung insgesamt) wird durch die statistische Geheimhaltung nicht verändert. Aus diesem Grund kann die Summe der Einzelergebnisse einer Tabelle von der Einwohnerzahl abweichen.

Symbolik

– Nichts vorhanden (Dies kann ggf. durch das angewendete Geheimhaltungsverfahren bedingt sein.)

/ Keine Angabe, da Zahlenwert aufgrund Stichprobenfehler nicht sicher genug

0 Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts

() Aussagewert ist eingeschränkt, weil der Zahlenwert durch das Geheimhaltungsverfahren relativ stark verändert wurde

. Keine Angabe, weil der Zahlenwert geheim zu halten ist oder durch das Geheimhaltungsverfahren zu stark verändert wurde.

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen

Weiterführende methodische Informationen zum Zensusmodell und zur Geheimhaltung stehen unter www.zensus2011.de zur Verfügung. Weitere Ergebnisse rund um den Zensus 2011 können Sie unter https://ergebnisse.zensus2011.de abrufen.

Demografie, Migration, Religion

Einwohnerzahl

Der Zensus 2011 stellt die Einwohnerzahlen in Bund, Ländern und Gemeinden fest – sie sind das wichtigste Ergebnis des Zensus. Zahlreiche Rechtsvorschriften beziehen sich direkt auf die Einwohnerzahlen. Sie sind unter anderem entscheidend für Ausgleichszahlungen zwischen den Ländern („Länderfinanzausgleich"), für den kommunalen Finanzausgleich, bei der Einteilung der Wahlkreise oder für die Stimmenzahl der Länder im Bundesrat. Ermittelt wird die Anzahl der Personen mit Hauptwohnsitz in den jeweiligen Gemeinden Deutschlands.

Eurostat

Die EU schreibt ihren Mitgliedstaaten in ihrer EU-Verordnung alle 10 Jahre einen Zensus vor. In dieser Verordnung wurden alle Merkmale festgelegt, die die Mitgliedsstaaten an die EU zu liefern haben. Nur so sind die Ergebnisse des Zensus 2011 europaweit vergleichbar. Als Institution stellt das Statistische Amt der Europäischen Union (Eurostat) in Luxemburg Statistiken über die Länder der EU zusammen, die von den Statistischen Ämtern der Mitgliedstaaten im Rahmen des Zensus erhoben und zur Verfügung gestellt werden.

Wie wurden die Einwohnerzahlen beim Zensus 2011 ermittelt?

Volkszählungen sind in der amtlichen Statistik die Eckpfeiler eines Systems von Bevölkerungsstatistiken. Die zentrale Aufgabe einer Volkszählung besteht darin, in größeren aber regelmäßigen Zeitabständen, Einwohnerzahlen und Strukturergebnisse auf regional tief gegliederter Ebene für die Neujustierung der Bevölkerungsfortschreibung bereitzustellen. Zwischen den Volkszählungen werden Einwohnerzahlen anhand von Bewegungsdaten – das sind Zu- und Fortzüge sowie Geburten und Sterbefälle – fortgeschrieben. Im Rahmen des Zensus 2011 wurden die Einwohnerzahlen durch eine Auswertung der kommunalen Melderegister, ergänzt um eine Vollerhebung an Anschriften mit Sonderbereichen (Gemeinschaftsunterkünfte wie Justizvollzugsanstalten oder Studierendenwohnheime), eine Bereinigung des Registerbestands um Mehrfachfälle sowie eine Korrekturum Über- und Uniererfassungen ermittelt. Die Korrektur dieser „Karteileichen" und „Fehlbestände" erfolgte in Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern/-innen) auf Basis einer Haushaltebefragung auf Stichprobenbasis und in den Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern/-innen durch eine Befragung zur Klärung von Unstimmigkeiten. Diese neue Erhebungsmethode ist im Zensusgesetz 2011 geregelt.

Alter

Das Alter der Person bezeichnet das vollendete Lebensjahr zum Stichtag 9. Mai 2011.

Familienstand

Das Merkmal gibt an, welchen personenrechtlichen Familienstand eine Person hat. Der personenrechtliche Familienstand wird nach dem Personenstandsgesetz sowie nach dem Gesetz über die Eingetragene Lebenspartnerschaft ausgewiesen.

Staatsangehörigkeit

Dieses Merkmal unterscheidet zwischen Personen deutscher und nicht-deutscher Staatsangehörigkeit. Personen mit einer deutschen Staatsangehörigkeit gelten als Deutsche, unabhängig vom Vorliegen weiterer Staatsangehörigkeiten. Personen mit einer Staatsangehörigkeit zu einem EU-Staat und einer weiteren Staatsangehörigkeit werden der EU-Staatsangehörigkeit zugeordnet. Personen mit zwei Nicht-EU-Staatsangehörigkeiten werden nach bestimmten Kriterien einer dieser Staatsangehörigkeiten zugeordnet.

Migrationshintergrund

Der Begriff des „Migrationshintergrundes“ ist weit verbreitet und fester Teil des alltäglichen wie fachlichen Sprachgebrauchs. Jedoch wird er nicht immer gleich abgegrenzt bzw. verwendet. Im Rahmen des Zensus 2011 ist der Migrationsstatus einer Person wie folgt definiert.

Zu den „Personen mit Migrationshintergrund“ zählen:

- Ausländerinnen und Ausländer: Personen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen.
  - mit eigener Migrationserfahrung
  - ohne eigene Migrationserfahrung
- Deutsche mit eigener Migrationserfahrung: Deutsche, die nach 1955 selbst zugewandert sind
- Deutsche mit Migrationshintergrund ohne eigene Migrationserfahrung.
  - Personen mit beidseitigem Migrationshintergrund: Deutsche ohne eigene Migrationserfahrung, deren beide Elternteile nach 1955 zugewandert sind.
  - Personen mit einseitigem Migrationshintergrund: Deutsche ohne eigene Migrationserfahrung, bei denen nur ein Elternteil nach 1955 zugewandert ist.

Migrationserfahrung nach Zuzugsjahr

Dieses Merkmal gibt an, in welchem Jahr Personen mit Migrationserfahrung in die Bundesrepublik Deutschland zugezogen sind. Als Personen mit Migrationserfahrung werden alle nach 1955 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugewanderten Ausländer/-innen sowie zugewanderten Deutschen definiert. Ausländer/-innen sind Personen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen.

Religionszugehörigkeit

Dieses Merkmal gibt die Zugehörigkeit zu einer öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft an.

- Römisch-katholische Kirche
- Evangelische Kirche
- Evangelische Freikirchen
- Orthodoxe Kirchen
- Jüdische Gemeinden
- Sonstige Für die Differenzierung nach Religion werden unter „Sonstige“ alle Personen zusammengefasst, die einer anderen öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft angehören, welche durch die zuvor genannten Kategorien nicht abgedeckt sind
- Keiner öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft zugehörig

Bildung

Schulausbildung

Dieses Merkmal gibt den höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss einer Person an, die 15 Jahre und älter ist.

- Ohne oder noch kein Schulabschluss inkl. Abschluss nach höchstens 7 Jahren Schulbesuch (insbesondere Abschluss im Ausland).
  - Ohne Schulabschluss
  - Noch in schulischer Ausbildung
- Haupt-/ Volksschulabschluss
- Mittlerer Schulabschluss und gymnasiale Oberstufe
- Realschul- oder gleichwertiger Abschluss
- Schüler/-innen der gymnasialen Oberstufe
- Fachhochschulreife
- Allg./ fachgebundene Hochschulreife (Abitur)

Berufsausbildung

Dieses Merkmal gibt den höchsten beruflichen Abschluss einer Person an, die 15 Jahre und älter ist.

- Unter der Ausprägung **„ohne beruflichen Ausbildungsabschluss“** werden neben allen Personen, die keinen beruflichen Abschluss haben bzw. noch nicht haben, alle nachgewiesen, die ein Berufsvorbereitungsjahr absolviert haben. Außerdem fallen hierunter auch Personen mit ausschließlich einer Anlernausbildung oder einem beruflichem Praktikum, die 1954 oder später geboren sind.

- Zu der Ausprägung **„Lehre, Berufsausbildung im dualen System“** gehören auch Personen, die einen Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung durchlaufen haben. Außerdem fallen hierunter Personen mit ausschließlich einer Anlernausbildung oder einem beruflichem Praktikum, die vor 1954 geboren wurden.

- Unter der Ausprägung **„Fachschulabschluss“** werden auch Personen mit einer Meister-/ Technikerausbildung sowie mit einem Abschluss einer Schule des Gesundheitswesens ausgewiesen.

- Abschluss einer **Fachakademie** oder **Berufsakademie**

- **Fachhochschulabschluss:** Personen, die einen Ingenieurschulabschluss sowie oder einen Verwaltungsfachhochschulabschluss haben, werden zusätzlich unter der Ausprägung „Fachhochschulabschluss“ geführt.

- **Hochschulabschluss**

- **Promotion**

Erwerbspersonen

Erwerbstätige

Erwerbstätig im Sinne der ILO-Definition ist jede Person im erwerbsfähigen Alter ab 15 Jahren, die in einem einwöchigen Berichtszeitraum (9. bis 15. Mai 2011) mindestens eine Stunde lang gegen Entgelt oder im Rahmen einer selbstständigen oder mithelfenden Tätigkeit gearbeitet hat. Auch eine Person, die sich in einem formalen Arbeitsverhältnis befindet, das diese im Berichtszeitraum nur vorübergehend nicht ausgeübt hat, gilt als erwerbstätig

Erwerbslose

Als erwerbslos gilt im Sinne der durch die EU konkretisierten ILO-Abgrenzung jede Person im erwerbsfähigen Alter ab 15 Jahren, die im Berichtszeitraum (9. bis 15. Mai 2011) nicht erwerbstätig war, aber in den letzten 4 Wochen vor der Befragung aktiv nach einer Tätigkeit gesucht hat. Auf den zeitlichen Umfang der gesuchten Tätigkeit kommt es nicht an. Eine neue Arbeit muss innerhalb von 2 Wochen aufgenommen

werden können. Die Einschaltung einer Agentur für Arbeit oder eines kommunalen Trägers in die Suchbemühungen ist nicht erforderlich.

Nichterwerbspersonen

Personen, die weder erwerbstätig noch erwerbslos sind, gelten als Nichterwerbspersonen.

Wirtschaftszweige

Der Wirtschaftszweig bezieht sich auf die Art der Produktion oder Tätigkeit des Betriebes oder einer ähnlichen Wirtschaftseinheit, in dem bzw. in der sich der Arbeitsplatz einer erwerbstätigen Person im Alter von 15 Jahren und älter befindet.

Das Merkmal stellt die Wirtschaftszweige gegliedert nach drei Ausprägungen auf Basis der aktuellen Wirtschaftszweigklassifikation von 2008 (WZ 2008) dar. Für kombinierte Ergebnisse aus Registerauszählung und Hochrechnung aus der Haushaltsstichprobe besteht zusätzlich die Ausprägung „Unbekannt“.

Stellung im Beruf

Dieses Merkmal weist die Stellung im Beruf erwerbstätiger Personen im Alter von 15 Jahren und älter aus.

- **Angestellte/ Arbeiter/-innen** sind alle Personen in einem abhängigen Beschäftigungsverhältnis. Hierzu zählen alle Angestellten, Arbeiter/-innen, Auszubildenden, Grundwehr-/ Zivildienstleistenden sowie Nebenjobber/-innen.

- **Beamte/-innen** sind alle Personen in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis des Bundes, der Länder, der Gemeinden oder sonstiger Körperschaften des öffentlichen Rechts (einschließlich der Beamtenanwärter/-innen und der Beamten/-innen im Vorbereitungsdienst) sowie Richter/-innen. Unter diese Kategorie zählen auch alle Soldaten/-innen.

- **Selbstständige mit Beschäftigten** sind alle Personen, die in keinem abhängigen Beschäftigungsverhältnis stehen und abhängig Beschäftigte haben, die ein Arbeitsentgelt erhalten.

- **Selbstständige ohne Beschäftigte** sind alle Personen, die in keinem abhängigen Beschäftigungsverhältnis stehen und höchstens mithelfende Familienangehörige ohne Entgelt beschäftigen.

- **Mithelfende Familienangehörige** sind Familienangehörige, die regelmäßig und überwiegend in einem Betrieb, der von einem Familienmitglied als Selbstständiger/Selbstständigem geleitet wird, mithelfen, ohne hierfür Lohn oder Gehalt zu erhalten und ohne dass für sie Pflichtbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung gezahlt werden.

Gebäude und Wohnungen

Die Ergebnisse zu Gebäuden und Wohnungen erfolgen innerhalb der vorliegenden Veröffentlichung immer auf Basis der Gebäude mit Wohnraum.

Gebäude

Folgende Gebäude werden im Rahmen der Gebäude- und Wohnungszählung im Rahmen des Zensus 2011 erhoben:

Gebäude mit Wohnraum und bewohnte Unterkünfte. Bewohnte Unterkünfte sind behelfsmäßige Bauten. Hierzu zählen z. B. Wohnbaracken, Bauwagen, Wohnwagen (z. B. auf Campingplätzen), Gartenlauben, Schrebergartenhütten, Jagdhütten, Weinberghütten, Almhütten, fest verankerte Wohnschiffe und Wohncontainer, sofern diese dauerhaft bewohnt werden. Ausgenommen von der Erhebung sind Gebäude, die von ausländischen Staaten oder Angehörigen ausländischer Streitkräfte und diplomatischer oder berufskonsularischer Vertretungen genutzt werden.

Eigentumsform des Gebäudes

Das Merkmal bildet ab, wem das Eigentum an dem Gebäude (nicht der einzelnen Wohnung) rechtlich zusteht. Dies können Privatpersonen oder juristische Personen sein.

Durchschnittliche Anzahl der Wohnungen je Gebäude mit Wohnraum

Die durchschnittliche Anzahl der Wohnungen je Gebäude mit Wohnraum ist das Verhältnis zwischen der Gesamtzahl der Wohnungen und der Gesamtzahl der Gebäude mit Wohnraum.

Baujahr (Jahre)

Mit Baujahr ist das Jahr der Bezugsfertigstellung des Gebäudes gemeint. Bei komplett zerstörten und wieder aufgebauten Gebäuden gilt das Jahr des Wiederaufbaus als Baujahr.

Wohnungen

Unter einer Wohnung sind nach außen abgeschlossene, zu Wohnzwecken bestimmte, in der Regel zusammenliegende Räume zu verstehen, die die Führung eines eigenen Haushalts ermöglichen und nicht vollständig für gewerbliche Zwecke genutzt werden. Eine Wohnung muss nicht notwendigerweise eine Küche oder Kochnische enthalten. Wohnungen haben einen eigenen Eingang unmittelbar vom Freien, von einem Treppenhaus oder einem Vorraum. Zur Wohnung können aber auch außerhalb des eigentlichen Wohnungsabschlusses liegende, zu Wohnzwecken ausgebaute Keller- oder Bodenräume (z. B. Mansarden) gehören.

Art der Wohnungsnutzung von Wohnungen (auch mietfrei)

Die Art der Wohnungsnutzung beschreibt, ob und von wem (Mieter/-in oder Eigentümer/-in) die Wohnung zum Stichtag genutzt wird.

Der Anteil der zu Wohnzwecken vermieteten Wohnungen (auch mietfrei) stellt den Anteil der zu Wohnzwecken vermieteten (oder mietfrei überlassenen) Wohnungen an allen bewohnten und leer stehenden Wohnungen dar. Nicht berücksichtigt sind: Ferien- und Freizeitwohnungen, Diplomatenwohnungen/ Wohnungen ausländischer Streitkräfte sowie gewerblich genutzte Wohnungen.

Der Anteil des selbstgenutzten Wohneigentums stellt den Anteil der von Eigentümerinnen/ Eigentümern bewohnten Wohnungen an allen bewohnten und leer stehenden Wohnungen dar. Nicht berücksichtigt sind: Ferien- und Freizeitwohnungen, Diplomatenwohnungen/ Wohnungen ausländischer Streitkräfte sowie gewerblich genutzte Wohnungen.

Leerstandsquote (Wohnungen)

Die Leerstandsquote (Wohnungen) stellt den Anteil der leer stehenden Wohnungen an allen bewohnten und leer stehenden Wohnungen dar. Nicht berücksichtigt sind: Ferien- und Freizeitwohnungen, Diplomatenwohnungen/ Wohnungen ausländischer Streitkräfte sowie gewerblich genutzte Wohnungen.

Fläche der Wohnung

Grundfläche der gesamten Wohnung in m². Zur Wohnung zählen auch außerhalb des eigentlichen Wohnungsabschlusses liegende Räume (z. B. Mansarden) sowie zu Wohnzwecken ausgebaute Keller- und Bodenräume. Zur Ermittlung der Wohnfläche sind anzurechnen:

- voll: die Grundflächen von Räumen/ Raumteilen mit einer lichten Höhe von mindestens zwei Metern;
- zur Hälfte: die Grundflächen von Räumen/ Raumteilen mit einer lichten Höhe von mindestens einem Meter, aber weniger als zwei Metern; unbeheizbare Wintergärten, Schwimmbäder und ähnliche nach allen Seiten geschlossene Räume;
- in der Regel zu einem Viertel, höchstens jedoch zur Hälfte: die Flächen von Balkonen, Loggien, Dachgärten, Terrassen.

Durchschnittliche Wohnungsgröße in m²

Die durchschnittliche Wohnungsgröße in m² ist das Verhältnis zwischen der Gesamtfläche in m² und der Gesamtzahl der Wohnungen. Nicht berücksichtigt sind: Diplomatenwohnungen/ Wohnungen ausländischer Streitkräfte sowie gewerblich genutzte Wohnungen.

Zahl der Räume

Die Zahl der Räume umfasst alle Wohn-, Ess- und Schlafzimmer und andere separate Räume (z. B. bewohnbare Keller- und Bodenräume) von mindestens 6 m² Größe sowie abgeschlossene Küchen, unabhängig von deren Größe. Bad, Toilette, Flur und Wirtschaftsräume werden grundsätzlich nicht mitgezählt. Ein Wohnzimmer mit einer Essecke, Schlafnische oder Kochnische ist als ein Raum zu zählen. Dementsprechend bestehen Wohnungen, in denen es keine bauliche Trennung der einzelnen Wohnbereiche gibt (z. B. sogenannte Loftwohnungen), aus nur einem Raum.

Durchschnittliche Anzahl der Räume

Es handelt sich hierbei um eine Wohnungskennzahl. Die durchschnittliche Anzahl der Räume je Wohnung ist das Verhältnis zwischen der Gesamtzahl der Räume und der Gesamtzahl der Wohnungen für die betrachtete Gebäudeart. Ferien- und Freizeitwohnungen werden in die Berechnung einbezogen.

Haushalt und Familien

Haushalt

Ein privater Haushalt besteht aus mindestens einer Person. Zugrunde gelegt wird das „Konzept des gemeinsamen Wohnens“. Alle Personen, die unabhängig von ihrem Wohnstatus (Haupt-/Nebenwohnsitz) gemeinsam in einer Wohnung leben, gelten als Mitglieder desselben privaten Haushalts, sodass es einen privaten Haushalt pro belegte Wohnung gibt. Personen in Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünften sind hier nicht enthalten, sondern nur Personen, die eine eigene Haushaltsführung aufweisen. Eine Person des privaten Haushalts wird als Bezugsperson – das heißt eine nach Alter, Familienstand und Geschlecht festgelegte zentrale Person des privaten Haushalts – bestimmt. Ausgehend von dieser Person werden der Haushaltstyp und die Stellung der weiteren Personen im privaten Haushalt bestimmt.

Kernfamilie

Eine Kernfamilie besteht aus zwei oder mehr Personen, die zu demselben privaten Haushalt gehören und setzt sich zusammen aus der Bezugsperson des privaten Haushalts – das heißt eine nach Alter, Familienstand und Geschlecht festgelegte zentrale Person des privaten Haushalts – und mindestens einer weiteren Person, zum Beispiel der Partnerin/ dem Partner oder einem Kind der Bezugsperson. Dieses Familienkonzept beschränkt die Beziehungen zwischen Vorfahren und Nachfahren auf direkte Beziehungen (ersten Grades), das heißt auf Beziehungen zwischen Eltern und Kindern.

Typ der Kernfamilie

Dieses Merkmal beschreibt, in welcher Konstellation die Personen einer Kernfamilie gemeinschaftlich leben, mit Fokus auf die Existenz von Kindern in der Kernfamilie. Eine Kernfamilie besteht aus zwei oder mehr Personen, die zu demselben privaten Haushalt gehören und setzt sich zusammen aus der Bezugsperson des privaten Haushalts – das heißt eine nach Alter, Familienstand und Geschlecht festgelegte zentrale Person des privaten Haushalts – und mindestens einer weiteren Person, zum Beispiel der Partnerin/ dem Partner oder einem Kind der Bezugsperson. Dieses Familienkonzept beschränkt die Beziehungen zwischen Vorfahren und Nachfahren auf direkte Beziehungen (ersten Grades), das heißt auf Beziehungen zwischen Eltern und Kindern.

Kind

Unter Kind ist ein leiblicher Sohn bzw. ein Stief- oder Adoptivsohn oder eine leibliche Tochter bzw. eine Stief- oder Adoptivtochter (ungeachtet des Alters) zu verstehen, dessen bzw. deren üblicher Aufenthaltsort sich im privaten Haushalt mindestens eines Elternteils befindet und ein Elternteil Bezugsperson und/ oder Partner/-in der Bezugsperson ist.

1. Bevölkerung in Deutschland und den Bundesländern am 9. Mai 2011

a) Nach Geschlecht und weiteren demografischen Strukturmerkmalen*)

– Auszählung aus dem bereinigten Registerbestand –

Lfd Nr	Merkmal	Deutschland	Baden-Württemberg	Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg
1	**Bevölkerung insgesamt**	**80 219 695**	**10 486 660**	**12 397 614**	**3 292 365**	**2 455 780**	**650 863**	**1 706 696**
2	davon männlich	39 145 941	5 132 555	6 062 701	1 599 653	1 208 327	316 102	825 451
3	weiblich	41 073 754	5 354 105	6 334 913	1 692 712	1 247 453	334 761	881 245
	Altersgruppen in Jahren							
4	**unter 3 zusammen**	1 984 523	269 228	311 369	94 867	56 941	15 639	47 757
5	davon männlich	1 018 505	138 095	159 792	48 501	29 213	8 116	24 592
6	weiblich	966 018	131 133	151 577	46 366	27 728	7 523	23 165
7	**3 bis 5 zusammen**	2 025 183	279 349	319 372	86 753	57 519	15 536	45 575
8	davon männlich	1 041 011	142 779	163 937	44 467	29 470	8 144	23 535
9	weiblich	984 172	136 570	155 435	42 286	28 049	7 392	22 040
10	**6 bis 14 zusammen**	6 795 585	960 161	1 090 148	239 171	175 361	50 075	132 476
11	davon männlich	3 485 685	493 470	559 735	122 315	90 054	25 928	68 410
12	weiblich	3 309 900	466 691	530 413	116 856	85 307	24 147	64 066
13	**15 bis 17 zusammen**	2 329 061	343 950	390 415	73 592	46 770	17 630	42 239
14	davon männlich	1 195 380	176 760	201 177	37 646	24 240	9 005	22 247
15	weiblich	1 133 681	167 190	189 238	35 946	22 530	8 625	19 992
16	**18 bis 24 zusammen**	6 520 458	901 992	1 033 879	271 412	173 154	58 662	138 325
17	davon männlich	3 325 707	461 058	525 372	131 625	91 613	29 119	65 318
18	weiblich	3 194 751	440 934	508 507	139 787	81 541	29 543	73 007
19	**25 bis 29 zusammen**	4 872 533	645 226	763 312	263 554	136 235	46 667	136 313
20	davon männlich	2 455 885	323 892	380 058	129 760	72 452	24 073	64 069
21	weiblich	2 416 648	321 334	383 254	133 794	63 783	22 594	72 244
22	**30 bis 39 zusammen**	9 494 804	1 259 330	1 525 085	464 285	266 374	80 713	258 238
23	davon männlich	4 763 360	626 092	761 016	233 279	137 005	41 530	131 132
24	weiblich	4 731 444	633 238	764 069	231 006	129 369	39 183	127 106
25	**40 bis 49 zusammen**	13 350 868	1 737 851	2 089 396	539 688	425 886	101 680	280 671
26	davon männlich	6 756 735	878 952	1 057 019	276 984	216 030	51 381	143 686
27	weiblich	6 594 133	858 899	1 032 377	262 704	209 856	50 299	136 985
28	**50 bis 64 zusammen**	16 328 559	2 053 733	2 459 022	624 691	562 423	126 445	301 189
29	davon männlich	8 081 342	1 014 073	1 219 132	306 935	282 067	61 356	146 514
30	weiblich	8 247 217	1 039 660	1 239 890	317 756	280 356	65 089	154 675
31	**65 bis 74 zusammen**	9 034 590	1 103 595	1 322 834	376 088	318 136	75 264	178 471
32	davon männlich	4 246 483	521 676	627 148	175 707	148 502	35 429	84 092
33	weiblich	4 788 107	581 919	695 686	200 381	169 634	39 835	94 379
34	**75 und mehr zusammen**	7 483 531	932 245	1 092 782	258 264	236 981	62 552	145 442
35	davon männlich	2 775 848	355 708	408 315	92 434	87 681	22 021	51 856
36	weiblich	4 707 683	576 537	684 467	165 830	149 300	40 531	93 586

Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Nieder-sachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schlweswig-Holstein	Thüringen	Lfd Nr
5 971 816	**1 609 982**	**7 777 992**	**17 538 251**	**3 989 808**	**999 623**	**4 056 799**	**2 287 040**	**2 800 119**	**2 188 589**	**1**
2 913 862	793 140	3 803 776	8 517 934	1 950 352	485 050	1 977 567	1 117 016	1 360 484	1 076 074	2
3 057 954	816 841	3 974 216	9 020 318	2 039 456	514 573	2 079 232	1 170 024	1 439 635	1 112 515	3
Altersgruppe in Jahren										
151 655	38 662	185 735	427 611	94 158	20 530	101 955	50 776	66 196	51 146	**4**
78 019	19 405	95 455	219 530	48 641	10 200	52 696	25 912	34 369	25 814	5
73 636	19 257	90 280	208 081	45 517	10 330	49 259	24 864	31 827	25 332	6
155 265	37 488	196 711	444 860	97 666	21 277	97 914	50 157	69 955	49 471	**7**
80 210	18 958	101 321	228 440	50 442	10 769	50 586	25 843	36 551	25 394	8
75 055	18 530	95 390	216 420	47 224	10 508	47 328	24 314	33 404	24 077	9
518 076	110 261	716 667	1 557 527	345 175	77 352	274 180	148 729	251 780	147 422	**10**
264 978	56 409	366 871	798 541	177 253	39 749	140 301	76 669	128 582	75 898	11
253 098	53 852	349 796	758 986	167 922	37 603	133 879	72 060	123 198	71 524	12
179 927	28 790	256 246	555 141	127 590	29 899	68 498	40 201	88 914	38 948	**13**
91 457	14 829	131 465	284 163	65 631	15 378	35 027	20 330	45 583	20 285	14
88 470	13 961	124 781	270 978	61 959	14 521	33 471	19 871	43 331	18 663	15
475 322	126 410	626 602	1 446 395	334 394	79 645	300 899	170 299	216 995	165 705	**16**
241 379	66 738	323 085	736 897	169 751	41 109	155 486	88 834	111 361	86 743	17
233 943	59 672	303 517	709 498	164 643	38 536	145 413	81 465	105 634	78 962	18
360 154	101 601	422 659	1 033 985	227 494	56 250	259 110	135 545	145 872	137 864	**19**
178 645	54 212	211 641	515 517	114 749	29 367	138 113	72 754	71 552	74 552	20
181 509	47 389	211 018	518 468	112 745	26 883	120 997	62 791	74 320	63 312	21
735 834	174 101	875 284	2 046 750	442 153	104 998	465 198	242 634	307 805	244 279	**22**
362 051	93 037	436 107	1 011 856	219 122	51 824	246 539	130 049	150 860	130 777	23
373 783	81 064	439 177	1 034 894	223 031	53 174	218 659	112 585	156 945	113 502	24
1 011 101	260 661	1 313 304	2 949 487	667 330	164 217	612 645	367 948	482 570	343 833	**25**
511 159	133 248	660 603	1 487 632	336 223	81 940	316 300	188 136	239 649	176 183	26
499 942	127 413	652 701	1 461 855	331 107	82 277	296 345	179 812	242 921	167 650	27
1 204 437	375 647	1 569 272	3 523 514	841 740	224 998	869 980	524 795	563 018	501 369	**28**
594 948	188 063	783 061	1 735 256	420 293	111 644	429 198	260 092	277 519	249 727	29
609 489	187 584	786 211	1 788 258	421 447	113 354	440 782	264 703	285 499	251 642	30
640 290	199 702	882 074	1 903 701	428 491	116 162	546 748	310 299	348 405	284 269	**31**
305 387	91 915	420 637	887 535	203 196	54 093	250 364	142 426	167 090	131 244	32
334 903	107 787	461 437	1 016 166	225 295	62 069	296 384	167 873	181 315	153 025	33
539 755	156 658	733 438	1 649 281	383 617	104 295	459 672	245 657	258 609	224 283	**34**
205 629	56 326	273 530	612 567	145 051	38 977	162 957	85 971	97 368	79 457	35
334 126	100 332	459 908	1 036 714	238 566	65 318	296 715	159 686	161 241	144 826	36

Noch: **1. Bevölkerung in Deutschland und den Bundesländern am 9. Mai 2011**

a) Nach Geschlecht und weiteren demografischen Strukturmerkmalen*)
– Auszählung aus dem bereinigten Registerbestand –

Lfd Nr	Merkmal	Deutschland	Baden-Württemberg	Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg
	Familienstand der Bevölkerung ab 18 Jahren[1)]							
37	**Ledig zusammen**	18 907 280	2 420 348	2 922 401	1 070 140	591 191	185 198	536 287
38	davon männlich	10 550 993	1 341 279	1 622 859	573 893	340 085	102 146	282 899
39	weiblich	8 356 287	1 079 069	1 299 542	496 247	251 106	83 052	253 388
40	**Verheiratet zusammen**	36 669 501	4 882 866	5 715 592	1 186 683	1 134 643	259 383	650 540
41	davon männlich	18 337 441	2 442 082	2 862 294	593 031	567 994	129 712	326 290
42	weiblich	18 332 060	2 440 784	2 853 298	593 652	566 649	129 671	324 250
43	**Verwitwet zusammen**	5 733 349	667 447	835 230	196 801	190 990	48 106	104 503
44	davon männlich	1 020 403	117 988	145 019	35 425	35 938	8 391	17 955
45	weiblich	4 712 946	549 459	690 211	161 376	155 052	39 715	86 548
46	**Geschieden zusammen**	5 677 638	655 660	803 000	333 989	200 259	57 990	143 351
47	davon männlich	2 437 549	275 670	341 659	137 216	90 150	23 930	56 869
48	weiblich	3 240 089	379 990	461 341	196 773	110 109	34 060	86 482
49	**Eingetragene Lebenspartnerschaft zusammen**	68 268	6 240	8 326	8 709	1 697	884	3 353
50	davon männlich	40 601	3 577	5 117	6 041	924	500	2 262
51	weiblich	27 667	2 663	3 209	2 668	773	384	1 091
52	**Eingetragene/-r Lebenspartner/-in verstorben zusammen**	1 350	128	(155)	178	(34)	17	93
53	darunter männlich	979	85	(118)	137	(27)	13	70
54	weiblich	371	43	37	41	7	4	23
55	**Eingetragene Lebenspartnerschaft aufgehoben zusammen**	5 528	473	640	752	111	58	319
56	davon männlich	3 186	281	355	536	42	(33)	210
57	weiblich	2 342	192	285	216	69	25	109
58	**Ohne Angabe zusammen**	22 429	810	966	730	264	347	203
59	davon männlich	14 208	489	639	445	190	184	112
60	weiblich	8 221	321	327	285	74	163	91
	Staatsangehörigkeit[2)]							
61	**Deutsche zusammen**	74 039 682	9 355 239	11 379 653	2 918 072	2 413 079	578 877	1 492 489
62	davon männlich	36 049 951	4 565 602	5 555 203	1 413 165	1 187 041	279 452	715 777
63	weiblich	37 989 731	4 789 637	5 824 450	1 504 907	1 226 038	299 425	776 712
64	**Ausländer/-innen zusammen**	6 180 013	1 131 421	1 017 961	374 293	42 701	71 986	214 207
65	davon männlich	3 095 990	566 953	507 498	186 488	21 286	36 650	109 674
66	weiblich	3 084 023	564 468	510 463	187 805	21 415	35 336	104 533

*) Bei den ausgewiesenen Ergebnissen sind nicht berücksichtigt: im Ausland tätige Angehörige der Bundeswehr, der Polizeibehörden und des Auswärtigen
rungen nach Familienstand beziehen sich die Informationen zu „Eingetragene Lebenspartnerschaften“ auf eingetragene gleichgeschlechtliche Lebenspartner-
keit zusammengefasst.

Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schlweswig-Holstein	Thüringen	Lfd Nr
Familienstand der Bevölkerung ab 18 Jahren[1)]										
1 355 923	412 502	1 691 909	3 899 140	853 166	218 935	1 027 040	558 856	623 602	540 642	**37**
755 568	239 385	958 664	2 160 289	482 012	125 194	583 667	322 758	346 058	314 237	38
600 355	173 117	733 245	1 738 851	371 154	93 741	443 373	236 098	277 544	226 405	39
2 781 906	726 505	3 627 444	8 135 763	1 903 903	470 681	1 839 174	1 055 308	1 280 105	1 019 005	**40**
1 392 530	363 549	1 814 330	4 065 042	951 558	234 760	919 733	527 644	638 853	508 039	41
1 389 376	362 956	1 813 114	4 070 721	952 345	235 921	919 441	527 664	641 252	510 966	42
409 358	130 381	570 598	1 272 331	294 909	84 798	345 466	205 526	199 693	177 212	**43**
73 414	23 994	101 569	222 879	53 113	14 821	63 138	37 632	36 687	32 440	44
335 944	106 387	469 029	1 049 452	241 796	69 977	282 328	167 894	163 006	144 772	45
411 920	124 491	523 374	1 224 285	268 464	75 184	300 344	175 467	216 045	163 815	**46**
172 752	56 117	228 763	526 589	118 854	33 620	131 031	78 945	91 912	73 472	47
239 168	68 374	294 611	697 696	149 610	41 564	169 313	96 522	124 133	90 343	48
6 112	736	5 708	17 068	2 858	740	1 729	815	2 700	593	**49**
3 916	394	2 939	9 842	1 589	439	1 058	440	1 269	294	50
2 196	342	2 769	7 226	1 269	301	671	375	1 431	299	51
107	9	121	344	48	10	30	15	(43)	18	**52**
83	6	73	260	39	10	21	–	31	6	53
24	3	48	84	9	–	9	15	12	12	54
529	43	494	1 467	(164)	(113)	93	56	204	12	**55**
346	18	237	823	85	61	57	(15)	81	6	56
183	25	257	644	79	52	36	41	123	6	57
1 038	113	2 985	2 715	1 707	104	376	1 134	882	305	**58**
589	76	2 089	1 536	1 135	49	252	828	508	189	59
449	37	896	1 179	572	55	124	306	374	116	60
Staatsangehörigkeit[2)]										
5 307 140	1 583 154	7 352 720	15 932 038	3 717 802	933 397	3 979 538	2 247 873	2 683 060	2 155 853	**61**
2 585 547	778 948	3 588 018	7 712 957	1 815 758	451 859	1 936 517	1 095 085	1 304 356	1 058 769	62
2 721 593	804 206	3 764 702	8 219 081	1 902 044	481 538	2 043 021	1 152 788	1 378 704	1 097 084	63
664 676	26 827	425 272	1 606 214	272 006	66 226	77 261	39 167	117 059	32 736	**64**
328 315	14 192	215 758	804 977	134 594	33 191	41 050	21 931	56 128	17 305	65
336 361	12 635	209 514	801 237	137 412	33 035	36 211	17 236	60 931	15 431	66

Dienstes sowie ihre dort ansässigen Familien. Ausnahme bilden die demografischen Ergebnisse der regionalen Einheit „Deutschland“. – 1) Für die Differenzieschaften. – 2) Für die Differenzierung nach Staatsangehörigkeit wurden unter „Ausländer/-innen“ auch Staatenlose sowie Personen ohne Angaben zur Staatsangehörig-

1. Bevölkerung in Deutschland und den Bundesländern am 9. Mai 2011

b) Nach Migrationshintersgrund und Religionszugehörigkeit*)
– Hochrechnung aus der Haushaltesstichprobe –

Lfd Nr	Merkmal	Deutschland	Baden-Württemberg	Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg
1	**Bevölkerung insgesamt**	**79 652 360**	**10 410 990**	**12 308 230**	**3 269 260**	**2 439 110**	**646 980**	**1 693 120**
	Migrationshintergrund[1)]							
67	**Personen ohne Migrationshintergrund**	64 354 900	7 737 650	9 955 300	2 482 350	2 327 770	475 840	1 213 940
68	**Personen mit Migrationshintergrund**	15 297 460	2 673 340	2 352 930	786 910	111 340	171 140	479 180
69	davon Ausländer/-innen	6 080 870	1 119 900	998 640	366 680	40 130	69 250	204 850
70	mit eigener Migrationserfahrung	4 537 620	804 790	773 190	286 300	32 300	52 410	159 590
71	ohne eigene Migrationserfahrung	1 543 250	315 100	225 450	80 380	7 830	16 840	45 260
72	davon Deutsche	9 216 590	1 553 440	1 354 290	420 230	71 210	101 900	274 330
73	mit eigener Migrationserfahrung	5 104 810	861 270	747 070	193 780	39 820	59 180	148 000
74	ohne eigene Migrationserfahrung	4 111 780	692 170	607 220	226 450	31 390	42 720	126 330
	Migrationserfahrung nach Zuzugsjahrzehnt							
75	**Personen mit Migrationserfahrung**	9 642 430	1 666 070	1 520 260	480 080	72 120	111 590	307 590
76	1956 – 1959	171 620	29 110	18 490	5 340	2 470	/	3 770
77	1960 – 1969	608 420	138 760	101 700	27 320	5 030	4 260	14 880
78	1970 – 1979	1 277 210	242 480	191 340	69 220	5 720	15 070	38 290
79	1980 – 1989	1 680 040	285 950	238 870	87 210	7 120	20 740	59 920
80	1990 – 1999	3 159 270	554 880	499 860	122 400	19 030	37 040	87 660
81	2000 – 2011	2 270 610	338 640	388 890	143 350	28 770	26 640	75 640
82	Unbekannt	475 260	76 250	81 100	25 240	3 970	6 890	27 430
	Religionszugehörigkeit							
83	Römisch-katholische Kirche (öffentlich-rechtlich)	24 869 380	3 916 160	6 850 860	315 280	87 080	76 390	184 470
84	Evangelische Kirche (öffentlich-rechtlich)	24 552 110	3 552 450	2 592 550	706 650	448 970	279 180	573 960
85	Evangelische Freikirchen	714 360	119 620	50 270	22 330	14 440	8 730	14 550
86	Orthodoxe Kirchen	1 050 740	222 890	194 280	49 880	8 490	9 280	28 310
87	Jüdische Gemeinden	83 430	7 210	11 870	12 930	1 220	1 140	2 480
88	Sonstige Religionsgesellschaften (öffentlich-rechtlich)	2 116 460	344 060	290 540	116 840	20 550	20 490	62 170
89	Keiner öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft zugehörig	26 265 880	2 248 600	2 317 860	2 045 340	1 858 370	251 770	827 180

*) Bei den ausgewiesenen Ergebnissen sind nicht berücksichtigt: im Ausland tätige Angehörige der Bundeswehr, der Polizeibehörden und des Auswärtigen
ten Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünften (sog., sensible Sonderbereiche) liegen keine Informationen zu sozio-ökonomischen Strukturmerkmalen zum Migra-
heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugewanderten Deutschen und alle Deutschen mit zumindest einem nach 1955 auf das heutige Gebiet der

Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schlweswig-Holstein	Thüringen	Lfd Nr
5 946 070	**1 585 740**	**7 723 680**	**17 436 030**	**3 969 400**	**993 500**	**4 008 600**	**2 267 600**	**2 781 010**	**2 173 030**	**1**
Migrationshintergrund[1)]										
4 431 420	1 525 290	6 431 810	13 172 660	3 211 720	831 130	3 832 690	2 182 440	2 446 600	2 096 290	**67**
1 514 650	60 450	1 291 860	4 263 370	757 690	162 380	175 910	85 170	334 410	76 740	**68**
654 470	26 260	421 470	1 582 430	270 840	65 050	74 810	38 180	115 870	32 050	69
494 370	20 990	320 100	1 133 460	205 170	47 580	59 750	29 590	91 990	26 040	70
160 100	5 260	101 360	448 970	65 670	17 470	15 070	8 590	23 880	6 010	71
860 170	34 190	870 400	2 680 950	486 850	97 330	101 090	46 980	218 540	44 690	72
468 500	20 100	510 310	1 489 050	279 850	55 030	54 880	27 680	123 970	26 310	73
391 670	14 090	360 080	1 191 900	207 000	42 300	46 210	19 300	94 570	18 380	74
Migrationshintergrund nach Zuzugsjahrzehnt										
962 880	41 100	830 420	2 622 510	485 020	102 600	114 630	57 280	215 960	52 350	**75**
12 320	1 410	16 870	55 740	9 070	3 830	3 430	1 650	5 720	1 460	76
68 390	2 140	36 260	157 080	24 900	7 490	4 180	2 560	11 500	1 960	77
131 000	2 040	87 090	395 790	53 090	11 080	5 420	2 990	24 320	2 270	78
161 920	2 870	134 370	541 780	77 160	14 140	10 400	3 810	30 210	3 560	79
305 240	10 580	333 780	834 260	183 970	36 620	31 130	15 740	71 990	15 070	80
221 680	20 300	188 180	535 570	117 530	26 800	51 520	25 860	58 080	23 180	81
62 330	1 740	33 860	102 290	19 310	2 640	8 550	4 660	14 150	4 860	82
Religionszugehörigkeit										
1 521 980	53 760	1 416 470	7 416 590	1 812 080	628 790	153 930	82 310	178 950	174 280	83
2 426 990	280 500	3 976 430	4 974 240	1 260 720	199 240	856 340	344 680	1 550 200	529 010	84
63 400	8 360	97 230	185 140	40 050	2 730	36 790	10 610	25 480	14 620	85
114 970	4 160	65 790	258 010	41 740	7 670	12 730	7 270	18 650	6 630	86
9 560	1 150	5 250	22 280	2 530	1 060	1 620	1 040	1 300	790	87
199 070	8 460	169 820	649 520	92 290	22 890	38 760	15 730	51 250	14 030	88
1 610 090	1 229 350	1 992 670	3 930 270	720 000	131 120	2 908 420	1 805 960	955 190	1 433 690	89

Dienstes sowie ihre dort ansässigen Familen. Ausnahme bilden die demografischen Ergebnisse der regionalen Einheit „Deutschland“. Für die Bevölkerung in bestimmtionshintergrund vor. – 1) Als Personen mit Migrationshintergrund werden alle zugewanderten und nicht zugewanderten Ausländer/-innen sowie alle nach 1955 auf das Bundesrepublik Deutschland zugewanderten Elternteil definiert.

2. Personen ab 18 Jahren in Deutschland und den Bundesländern am 9. Mai 2011 nach höchstem schulischen

– Hochrechnung aus der Haushaltsstichprobe –

Lfd Nr	Merkmal	Deutschland	Baden-Württemberg	Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg
1	**Personen ab 18 Jahren insgesamt**	**66 562 770**	**8 559 250**	**10 204 820**	**2 777 080**	**2 104 750**	**547 770**	**1 427 400**
2	davon männlich	32 112 860	4 142 740	4 932 770	1 333 100	1 024 940	262 430	679 440
3	weiblich	34 449 910	4 416 510	5 272 050	1 443 980	1 079 810	285 340	747 960
	Höchster Schulabschluss							
4	**Ohne Schulabschluss zusammen**	3 209 630	418 420	422 680	170 490	72 560	34 300	88 390
5	davon männlich	1 494 290	184 590	190 680	81 670	35 500	16 190	42 530
6	weiblich	1 715 340	233 830	232 000	88 820	37 060	18 110	45 870
7	**Noch in schulischer Ausbildung zusammen**	134 180	21 120	17 680	5 550	2 220	1 180	3 800
8	davon männlich	74 310	11 720	10 190	2 630	1 110	/	2 210
9	weiblich	59 870	9 400	7 490	2 930	1 110	/	1 590
10	**Hauptschul-/ Volksschulabschluss zusammen**	24 394 040	3 361 240	4 547 210	592 790	508 770	174 920	365 900
11	davon männlich	11 780 190	1 661 240	2 260 190	277 330	225 720	82 960	176 130
12	weiblich	12 613 850	1 700 000	2 287 020	315 460	283 060	91 970	189 770
13	**Mittlerer Schulabschluss und gymnasiale Oberstufe zusammen**	19 276 770	2 244 090	2 453 580	858 190	932 880	148 350	358 820
14	davon männlich	8 566 990	929 640	999 580	395 930	467 630	67 290	158 100
15	weiblich	10 709 780	1 314 460	1 454 000	462 260	465 250	81 060	200 710
16	**Fachhochschulreife zusammen**	5 528 870	658 070	749 340	213 580	185 180	47 810	121 720
17	davon männlich	3 137 110	406 350	437 800	112 950	91 200	26 370	64 400
18	weiblich	2 391 770	251 720	311 540	100 630	93 990	21 440	57 330
19	**Allgemeine/ fachgebundene Hochschulreife (Abitur) zusammen**	14 019 280	1 856 300	2 014 330	936 480	403 130	141 200	488 760
20	davon männlich	7 059 980	949 200	1 034 330	462 590	203 780	68 980	236 070
21	weiblich	6 959 300	907 100	980 000	473 890	199 350	72 220	252 690
	Höchster beruflicher Abschluss							
22	**Ohne beruflichen Ausbildungs-abschluss zusammen**	16 069 700	2 226 700	2 426 250	697 100	315 610	164 740	375 580
23	davon männlich	6 341 980	830 370	883 030	325 310	131 370	68 610	166 910
24	weiblich	9 727 720	1 396 330	1 543 220	371 790	184 240	96 130	208 670
25	**Lehre, Berufsausbildung im dualen System zusammen**	31 779 610	3 841 410	4 852 640	1 044 840	1 122 320	234 900	573 650
26	davon männlich	15 849 450	1 922 690	2 450 530	515 170	567 670	118 580	279 780
27	weiblich	15 930 150	1 918 730	2 402 110	529 670	554 640	116 320	293 870
28	**Fachschulabschluss zusammen**	7 314 840	984 330	1 128 590	300 110	288 230	44 940	130 670
29	davon männlich	3 573 060	517 890	591 490	115 250	123 780	20 930	53 410
30	weiblich	3 741 780	466 440	537 100	184 860	164 450	24 020	77 270

und beruflichen Abschluss und nach Geschlecht*)

Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schlweswig-Holstein	Thüringen	Lfd Nr
4 941 790	**1 371 390**	**6 369 590**	**14 461 950**	**3 307 710**	**844 850**	**3 468 800**	**1 978 270**	**2 308 140**	**1 889 230**	**1**
2 384 300	673 380	3 078 310	6 933 420	1 598 360	405 850	1 679 430	956 950	1 106 770	920 670	2
2 557 490	698 010	3 291 280	7 528 530	1 709 350	439 000	1 789 360	1 021 320	1 201 370	968 560	3
Höchster Schulabschluss										
259 730	53 790	290 470	942 100	138 580	37 590	82 420	63 060	91 550	43 510	**4**
120 100	26 620	135 970	439 070	65 330	17 490	40 070	30 640	46 220	21 620	5
139 630	27 170	154 500	503 030	73 250	20 100	42 350	32 430	45 320	21 880	6
12 530	1 610	14 040	32 220	5 730	1 410	3 670	2 350	5 890	3 150	**7**
7 320	700	7 900	18 150	3 190	670	1 920	1 310	3 040	1 600	8
5 210	910	6 140	14 070	2 540	740	1 750	1 050	2 850	1 560	9
1 691 040	356 070	2 430 500	5 581 450	1 492 610	411 540	950 090	534 350	875 500	520 050	**10**
821 960	171 110	1 186 410	2 673 150	733 430	194 980	413 820	239 550	428 410	233 830	11
869 080	184 960	1 244 100	2 908 300	759 180	216 550	536 270	294 800	447 090	286 230	12
1 357 090	630 430	1 987 810	3 340 720	796 100	176 880	1 505 080	921 090	713 430	852 230	**13**
576 340	310 170	874 330	1 457 400	331 810	75 650	742 680	455 360	302 320	422 750	14
780 750	320 260	1 113 480	1 883 320	464 290	101 240	762 400	465 730	411 110	429 480	15
399 050	101 320	523 580	1 475 740	256 680	77 540	246 310	148 410	188 840	135 700	**16**
237 520	49 880	315 370	810 670	157 630	44 670	126 110	73 100	113 540	69 540	17
161 530	51 440	208 220	665 070	99 050	32 860	120 200	75 310	75 300	66 160	18
1 222 350	228 170	1 123 180	3 089 730	618 010	139 890	681 230	308 990	432 940	334 590	**19**
621 060	114 900	558 330	1 534 970	306 970	72 380	354 830	157 000	213 240	171 340	20
601 290	113 260	564 840	1 554 750	311 040	67 510	326 400	152 000	219 700	163 250	21
Höchster beruflicher Abschluss										
1 332 220	214 020	1 642 300	3 952 960	893 950	235 500	477 180	306 130	545 770	263 670	**22**
529 670	91 270	636 590	1 614 680	328 420	84 460	203 440	122 110	218 970	106 770	23
802 550	122 760	1 005 710	2 338 280	565 530	151 030	273 740	184 020	326 800	156 910	24
2 194 260	743 720	3 132 460	6 819 840	1 585 100	412 000	1 868 270	1 127 990	1 170 560	1 055 630	**25**
1 085 460	383 600	1 575 100	3 336 770	805 530	208 860	920 040	574 030	570 140	535 500	26
1 108 800	360 110	1 557 370	3 483 070	779 570	203 150	948 240	553 960	600 420	520 130	27
478 160	193 460	688 050	1 392 930	351 910	84 350	495 700	241 530	251 100	260 770	**28**
236 430	83 360	347 290	700 870	187 640	45 090	214 280	101 180	122 450	111 730	29
241 730	110 100	340 750	692 060	164 270	39 270	281 430	140 350	128 650	149 040	30

Noch: **2. Personen ab 18 Jahren in Deutschland und den Bundesländern am 9. Mai 2011 nach höchstem**
– Hochrechnung aus der Haushaltsstichprobe –

Lfd Nr	Merkmal	Deutschland	Baden-Württemberg	Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg
	Höchster beruflicher Abschluss							
31	**Abschluss einer Fachakademie oder Berufsakademie zusammen**	1 032 940	158 760	243 990	42 530	22 290	7 910	28 020
32	davon männlich	471 360	77 720	90 400	18 330	9 030	4 160	12 240
33	weiblich	561 580	81 040	153 590	24 200	13 250	3 750	15 780
34	**Fachhochschulabschluss zusammen**	3 985 640	536 150	569 240	207 260	171 000	29 540	93 950
35	davon männlich	2 473 020	346 960	380 170	113 690	93 560	16 610	53 640
36	weiblich	1 512 620	189 180	189 070	93 570	77 440	12 930	40 310
37	**Hochschulabschluss zusammen**	5 471 080	682 850	824 610	416 680	161 830	57 390	199 730
38	davon männlich	2 785 290	358 340	426 210	201 240	83 890	28 040	95 930
39	weiblich	2 685 790	324 510	398 390	215 440	77 940	29 350	103 790
40	**Promotion zusammen**	908 970	129 050	159 500	68 560	23 470	8 330	25 800
41	davon männlich	618 690	88 760	110 940	44 110	15 620	5 490	17 530
42	weiblich	290 280	40 280	48 570	24 450	7 850	2 840	8 270

*) Bei den ausgewiesenen Ergebnissen sind nicht berücksichtigt: im Ausland tätige Angehörige der Bundeswehr, der Polizeibehörden und des Auswärtigen Dienstes Informationen zu sozioökonomischen Strukturmerkmalen, wie dem höchsten Schulabschluss/ beruflichen Abschluss, vor. Die Auswertungen zum höchsten völkerungsgruppen können daher von der Einwohnerzahl abweichen.

schulischen und beruflichen Abschluss und nach Geschlecht*)

Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schlweswig-Holstein	Thüringen	Lfd Nr
Höchster beruflicher Abschluss										
77 860	10 680	82 130	205 750	40 640	11 260	39 080	14 050	31 110	16 880	**31**
36 990	4 260	43 970	101 360	21 300	6 120	16 500	5 450	16 150	7 350	32
40 870	6 420	38 160	104 400	19 340	5 130	22 580	8 600	14 960	9 530	33
304 630	100 330	326 020	766 980	178 310	40 160	253 100	144 220	126 590	138 180	**34**
196 070	53 540	213 800	481 120	118 900	27 920	140 660	77 000	83 430	75 960	35
108 560	46 790	112 220	285 860	59 410	12 240	112 440	67 210	43 160	62 220	36
474 670	95 730	431 870	1 141 580	220 610	53 740	290 480	127 030	157 620	134 660	**37**
244 250	49 030	215 510	575 440	110 100	28 040	154 670	65 450	78 590	70 550	38
230 410	46 700	216 370	566 140	110 510	25 700	135 800	61 570	79 040	64 110	39
79 990	13 450	66 750	181 900	37 180	7 840	44 990	17 320	25 380	19 440	**40**
55 420	8 320	46 050	123 180	26 470	5 360	29 840	11 710	17 050	12 830	41
24 570	5 130	20 700	58 720	10 710	2 480	15 140	5 610	8 330	6 610	42

sowie ihre dort ansässigen Familien. Für die Bevölkerung in bestimmten Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünften (sog. „sensible Sonderbereiche“) liegen keine Schulabschluss/ beruflichen Abschluss bilden lediglich eine Teilbevölkerungsgruppe der betrachteten regionalen Einheit ab Die Summen aus den einzelnen Teilbe-

3. Personen in Deutschland und den Bundesländern am 9. Mai 2011 nach Erwerbsstatus und Geschlecht
– Kombinierte Registerauszählung und Hochrechnung aus der Haushaltsstichprobe –

Lfd Nr	Merkmal	Deutschland	Baden-Württemberg	Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg
1	**Personen insgesamt**	**79 652 120**	**10 410 900**	**12 308 130**	**3 269 270**	**2 439 100**	**646 960**	**1 693 110**
2	davon männlich	38 828 790	5 093 620	6 012 440	1 584 650	1 197 340	313 490	817 280
3	weiblich	40 823 330	5 317 280	6 295 690	1 684 610	1 241 750	333 470	875 830
4	darunter im Alter von 15 bis unter 65 Jahren	52 532 620	6 897 060	8 203 990	2 219 260	1 598 090	427 940	1 146 060
	Erwerbsstatus							
5	**Erwerbspersonen insgesamt**	**43 052 760**	**5 751 290**	**6 909 680**	**1 760 670**	**1 356 030**	**337 180**	**949 320**
6	davon männlich	22 864 070	3 050 680	3 663 290	912 710	710 100	179 020	492 230
7	weiblich	20 188 680	2 700 610	3 246 390	847 960	645 920	158 160	457 090
8	darunter im Alter von 15 bis unter 65 Jahren	41 661 650	5 560 140	6 665 870	1 712 130	1 321 160	325 750	917 600
9	**davon Erwerbstätige zusammen**	41 049 730	5 570 990	6 712 540	1 610 040	1 269 010	314 770	895 550
10	davon männlich	21 788 730	2 959 460	3 568 110	825 890	662 620	165 700	462 790
11	weiblich	19 261 000	2 611 530	3 144 430	784 140	606 390	149 070	432 760
12	darunter im Alter von 15 bis unter 65 Jahren	39 684 170	5 382 990	6 472 490	1 563 260	1 234 850	303 450	864 750
13	**davon Erwerbslose zusammen**	2 003 020	180 300	197 140	150 630	87 010	22 410	53 770
14	davon männlich	1 075 340	91 210	95 170	86 820	47 490	13 320	29 450
15	weiblich	927 680	89 080	101 960	63 810	39 530	9 090	24 330
16	darunter im Alter von 15 bis unter 65 Jahren	1 977 480	177 150	193 380	148 860	86 310	22 300	52 850
17	**Nichterwerbspersonen insgesamt**	**36 599 370**	**4 659 610**	**5 398 450**	**1 508 600**	**1 083 070**	**309 780**	**743 790**
18	davon männlich	15 964 720	2 042 950	2 349 150	671 940	487 240	134 470	325 040
19	weiblich	20 634 650	2 616 670	3 049 300	836 660	595 830	175 310	418 750
20	darunter im Alter von 15 bis unter 65 Jahren	10 870 970	1 336 920	1 538 130	507 130	276 930	102 200	228 470
	Erwerbstätige nach Stellung im Beruf							
21	Angestellte/ Arbeiter/-innen	34 241 630	4 693 970	5 534 290	1 263 330	1 055 750	266 970	734 750
22	Beamte/-innen	2 085 380	277 530	339 200	87 760	70 540	16 200	40 490
23	Selbstständige mit Beschäftigten	1 873 770	249 480	318 570	73 040	59 130	11 300	40 280
24	Selbstständige ohne Beschäftigte	2 446 560	290 270	426 460	177 800	78 050	18 910	74 820
25	Mithelfende Familienangehörige	402 390	59 730	94 030	8 110	5 550	1 380	5 210
	Erwerbstätige nach Wirtschaftszweig							
26	**Land-/ Forstwirtschaft, Fischerei**	694 920	75 600	152 420	3 710	33 170	1 270	3 210
27	**Produzierendes Gewerbe**	10 697 410	1 778 260	1 935 310	223 440	293 850	59 670	128 680
28	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	7 831 570	1 440 820	1 497 680	128 120	160 630	44 150	86 530
29	Energie-/ Wasserversorgung, Abfallentsorgung	554 250	59 610	76 750	20 490	25 850	4 370	10 340
30	Baugewerbe	2 311 590	277 830	360 880	74 840	107 370	11 150	31 810

sowie Erwerbspersonen nach Stellung im Beruf und Wirtschaftszweig*)

Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schlweswig-Holstein	Thüringen	Lfd Nr
5 946 140	**1 585 730**	**7 723 680**	**17 436 000**	**3 969 420**	**993 530**	**4 008 540**	**2 267 570**	**2 780 980**	**2 173 070**	**1**
2 898 510	782 350	3 772 370	8 458 510	1 938 110	481 440	1 956 690	1 105 140	1 349 720	1 067 140	2
3 047 630	803 380	3 951 320	8 977 500	2 031 300	512 090	2 051 850	1 162 430	1 431 260	1 105 940	3
3 947 670	1 057 180	5 024 600	11 482 030	2 627 080	655 060	2 555 480	1 470 490	1 794 910	1 425 720	4
Erwerbsstatus										
3 199 470	**866 340**	**4 073 830**	**9 088 970**	**2 151 280**	**509 560**	**2 192 790**	**1 218 390**	**1 481 080**	**1 206 890**	**5**
1 699 500	457 730	2 178 190	4 874 340	1 149 840	275 530	1 156 280	644 060	778 680	641 910	6
1 499 980	408 610	1 895 640	4 214 640	1 001 440	234 030	1 036 510	574 330	702 400	564 970	7
3 093 040	848 880	3 936 770	8 803 240	2 081 320	495 880	2 118 530	1 188 110	1 421 970	1 171 270	8
3 075 230	799 940	3 894 540	8 625 870	2 069 810	487 160	2 049 630	1 122 920	1 413 270	1 138 470	**9**
1 631 790	419 870	2 080 880	4 618 850	1 106 640	263 190	1 081 110	593 350	742 210	606 270	10
1 443 440	380 070	1 813 660	4 007 020	963 170	223 970	968 520	529 570	671 060	532 190	11
2 971 350	782 690	3 759 780	8 345 520	2 000 760	473 720	1 976 510	1 093 650	1 355 050	1 103 360	12
124 240	66 400	179 290	463 100	81 480	22 390	143 160	95 470	67 810	68 420	**13**
67 710	37 860	97 310	255 480	43 200	12 340	75 170	50 720	36 470	35 640	14
56 540	28 540	81 990	207 620	38 280	10 050	67 990	44 750	31 340	32 780	15
121 690	66 190	176 990	457 720	80 570	22 170	142 020	94 460	66 910	67 910	16
2 746 660	**719 390**	**3 649 850**	**8 347 030**	**1 818 130**	**483 970**	**1 815 750**	**1 049 180**	**1 299 900**	**966 190**	**17**
1 199 010	324 630	1 594 180	3 584 170	788 270	205 910	800 410	461 080	571 040	425 220	18
1 547 650	394 770	2 055 670	4 762 860	1 029 860	278 070	1 015 340	588 100	728 850	540 960	19
854 630	208 290	1 087 830	2 678 790	545 750	159 180	436 950	282 380	372 940	254 450	20
Erwerbstätige nach Stellung im Beruf										
2 564 840	684 460	3 254 780	7 181 150	1 718 010	413 310	1 763 280	979 130	1 155 960	977 650	21
153 100	33 960	225 810	452 450	126 980	27 750	52 840	40 440	94 350	45 990	22
137 270	36 650	171 630	403 470	96 500	21 000	92 740	46 020	68 610	48 080	23
190 870	41 450	194 780	502 380	103 560	21 110	131 140	52 820	80 460	61 700	24
29 160	3 420	47 530	86 430	24 760	4 000	9 630	4 510	13 900	5 040	25
Erwerbstätige nach Wirtschaftszweig										
32 580	26 100	106 850	95 110	39 390	3 740	35 770	26 290	35 550	24 150	**26**
691 460	171 970	1 008 820	2 205 580	561 150	136 630	566 020	300 290	287 040	349 240	**27**
514 520	88 560	736 400	1 646 660	410 860	103 010	368 810	183 630	183 770	237 430	28
33 220	14 210	55 000	130 960	27 730	7 590	30 350	19 600	21 320	16 870	29
143 710	69 200	217 420	427 960	122 560	26 030	166 860	97 060	81 950	94 950	30

Noch: **3. Personen in Deutschland und den Bundesländern am 9. Mai 2011 nach Erwerbsstatus und**
– Kombinierte Registerauszählung und Hochrechnung aus der Haushaltsstichprobe –

Lfd Nr	Merkmal	Deutschland	Baden-Württemberg	Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg
	Erwerbstätige nach Wirtschaftszweig							
31	**Handel, Gastgewerbe und Verkehr, IuK**	10 398 610	1 318 250	1 693 570	430 070	308 550	92 010	292 550
32	Handel, Reparatur von KFZ, Gastgewerbe	6 995 310	893 000	1 156 440	260 210	206 960	55 350	170 860
33	Verkehr und Lagerei, Kommunikation	3 403 300	425 250	537 120	169 860	101 590	36 670	121 690
34	**Sonstige Dienstleistungen**	19 257 330	2 398 610	2 930 980	952 800	633 290	161 790	471 090
35	Finanz-/ Versicherungsdienstleistungen	1 294 540	172 410	235 590	36 100	28 440	7 010	34 340
36	Grundstücks-/Wohnungswesen, wirtschaftl. Dienstl.	5 245 380	634 900	787 890	303 790	170 310	49 980	170 520
37	Öffentliche Verwaltung u.ä.	3 057 230	341 020	443 260	153 520	142 580	16 620	50 810
38	Öfftl. und priv. Dienstl. (ohne öfftl. Verwaltung)	9 660 190	1 250 270	1 464 250	459 400	291 960	88 180	215 420
39	Unbekannt[1)]	1 470	260	270	20	(150)	20	10

*) Bei den ausgewiesenen Ergebnissen sind nicht berücksichtigt: im Ausland tätige Angehörige der Bundeswehr, der Polizeibehörden und des Auswärtigen Dienstes Informationen zu sozioökonomischen Strukturmerkmalen, wie dem Erwerbsstatus, der Stellung im Beruf oder dem Wirtschaftszweig vor. – Die Auswertungen bilden Einwohnerzahl abweichen. – 1) Keine Angaben zum Wirtschaftszweig vorhanden.

Geschlecht sowie Erwerbspersonen nach Stellung im Beruf und Wirtschaftszweig*)

Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schlweswig-Holstein	Thüringen	Lfd Nr
Erwerbstätige nach Wirtschaftszweig										
820 080	209 970	981 250	2 210 480	513 350	117 530	491 840	264 300	393 430	261 380	**31**
525 690	148 450	684 070	1 486 340	354 950	82 140	334 090	179 490	278 110	179 150	32
294 390	61 520	297 180	724 140	158 400	35 380	157 740	84 810	115 320	82 230	33
1 530 990	391 900	1 797 460	4 114 450	955 890	229 220	955 960	532 030	697 190	503 660	**34**
154 600	13 890	115 480	277 510	66 710	17 310	44 140	21 910	46 720	22 400	35
445 070	106 540	448 370	1 120 230	218 230	54 330	278 420	151 440	171 480	133 880	36
259 360	81 330	296 970	585 280	174 160	40 650	150 350	103 660	127 270	90 380	37
671 970	190 140	936 630	2 131 440	496 790	116 930	483 050	255 020	351 730	256 990	38
(120)	–	(170)	240	20	40	40	20	(60)	40	39

sowie ihre dort ansässigen Familien. Für die Bevölkerung in bestimmten Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünften (sog. „sensible Sonderbereiche“) liegen keine
lediglich eine Teilbevölkerungsgruppe der betrachteten regionalen Einheit ab. Die Summen aus den einzelnen Teilbevölkerungsgruppen können daher von der

4. Gebäude mit Wohnraum in Deutschland und den Bundesländern am 9. Mai 2011 nach Struktur- und
– Auszählungsergebnis aus der Gebäude- und Wohnungszählung –

Lfd Nr	Merkmal	Deutschland	Baden-Württemberg	Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg
1	**Gebäude mit Wohnraum insgesamt**	**18 922 618**	**2 425 709**	**3 012 660**	**317 238**	**646 341**	**139 867**	**246 508**
	Art des Gebäudes							
2	Wohngebäude	18 259 360	2 319 149	2 894 875	311 025	631 055	135 921	240 880
3	darunter Wohnbebäude (ohne Wohnheime)	18 239 634	2 316 155	2 892 035	310 453	630 753	135 795	240 444
4	Wohnheime	19 726	2 994	2 840	572	302	(126)	436
5	Sonstige Gebäude mit Wohnraum	663 258	106 560	117 785	6 213	15 286	3 946	5 628
	Baujahr							
6	Vor 1919	2 655 042	284 238	273 351	50 337	115 531	18 729	24 875
7	1919 – 1949	2 374 762	242 947	255 873	81 287	159 219	26 832	37 037
8	1950 – 1959	2 080 333	277 057	304 890	24 887	34 900	26 805	46 313
9	1960 – 1969	2 614 950	373 225	449 668	33 427	28 478	23 224	45 201
10	1970 – 1979	2 661 972	383 136	512 434	30 133	38 056	15 602	26 868
11	1980 – 1989	2 090 142	309 792	420 382	33 766	51 672	9 861	23 096
12	1990 – 1999	2 490 829	308 050	443 306	34 882	118 518	9 918	21 370
13	2000 – 2005	1 316 340	160 748	225 772	17 216	70 140	6 031	13 114
14	2006 und später	638 248	86 516	126 984	11 303	29 827	2 865	8 634
	Eigentumsform des Gebäudes							
15	Gemeinschaft von Wohnungseigentümern/-innen	1 767 017	351 895	281 796	38 851	25 927	14 460	29 117
16	Privatperson/-en	15 968 275	1 983 931	2 601 254	199 339	557 681	111 715	167 223
17	Wohnungsgenossenschaften	288 767	23 918	26 818	16 933	15 387	2 099	18 712
18	Kommunen/ kommunale Wohnungsunternehmen	332 089	29 550	35 627	13 982	27 317	4 267	16 729
19	Privatwirtschaftliches Wohnungsunternehmen	316 086	14 157	28 402	29 107	10 225	5 065	9 604
20	Andere privatwirtschaftliche Unternehmen	131 832	10 955	17 899	10 494	5 923	1 120	2 246
21	Bund oder Land	44 215	2 728	5 830	6 420	1 903	193	1 389
22	Organisationen ohne Erwerbszweck	74 337	8 575	15 034	2 112	1 978	948	1 488
	Heizungsart							
23	Fernheizung	1 020 473	87 252	101 262	51 064	59 992	14 559	37 098
24	Etagenheizung	1 218 091	110 999	84 157	43 053	64 322	18 546	15 138
25	Blockheizung	186 429	14 033	19 233	6 884	8 256	2 373	6 239
26	Zentralheizung	14 951 706	1 909 301	2 469 682	206 593	462 774	101 853	177 250
27	Einzel-/ Mehrraumöfen (auch Nachtspeicherheizung)	1 435 746	292 936	309 425	9 293	47 743	2 451	10 570
28	Keine Heizung	110 173	11 188	28 901	351	3 254	85	213

Ausstattungsmerkmalen

Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Nieder-sachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schlweswig-Holstein	Thüringen	Lfd Nr
1 399 633	**389 178**	**2 218 092**	**3 881 868**	**1 183 475**	**307 532**	**832 639**	**580 869**	**804 640**	**536 369**	**1**
Art des Gebäudes										
1 352 046	376 887	2 143 460	3 754 256	1 140 000	298 637	800 652	565 074	778 995	516 448	2
1 348 668	376 680	2 141 405	3 750 155	1 139 024	298 529	800 264	564 725	778 392	516 157	3
3 378	(207)	2 055	4 101	976	108	388	(349)	603	291	4
47 587	12 291	74 632	127 612	43 475	8 895	31 987	15 795	25 645	19 921	5
Baujahr										
193 850	78 547	253 155	445 226	181 833	43 520	261 413	171 531	98 037	160 869	6
144 387	69 862	210 510	439 483	126 712	49 564	190 433	144 945	81 249	114 422	7
161 296	31 493	243 574	558 084	126 759	56 592	35 342	34 285	90 587	27 469	8
234 625	20 070	353 624	615 587	173 548	47 221	35 901	28 346	125 647	27 158	9
241 491	28 174	347 365	571 383	174 028	39 370	48 352	37 494	127 134	40 952	10
155 193	30 045	233 703	417 592	137 047	27 668	62 537	41 125	88 159	48 504	11
149 195	76 896	327 586	448 690	144 425	24 979	128 244	77 144	103 983	73 643	12
81 835	39 551	176 690	257 418	79 543	12 609	48 708	34 323	61 804	30 838	13
37 761	14 540	71 885	128 405	39 580	6 009	21 709	11 676	28 040	12 514	14
Eigentumsform des Gebäudes										
144 012	21 395	150 271	409 283	88 519	21 240	66 902	35 273	47 257	40 819	15
1 189 206	327 099	1 972 185	3 192 157	1 060 228	278 763	671 957	488 158	713 380	453 999	16
10 879	10 536	19 607	57 711	3 425	335	34 885	19 425	13 667	14 430	17
22 905	20 717	25 079	49 079	12 683	2 366	29 162	23 473	5 022	14 131	18
9 598	3 354	24 521	126 476	8 438	2 742	14 837	7 134	15 513	6 913	19
7 461	3 981	14 669	26 216	4 760	928	10 448	5 271	5 874	3 587	20
10 421	857	3 721	5 473	1 109	402	1 408	525	1 063	773	21
5 151	1 239	8 039	15 473	4 313	756	3 040	1 610	2 864	1 717	22
Heizungsart										
42 924	48 597	87 529	211 568	28 315	21 031	66 707	47 189	82 759	32 627	23
73 772	30 901	146 310	341 407	69 769	14 483	72 286	57 860	29 618	45 470	24
12 961	6 863	19 262	38 674	5 500	1 852	16 248	10 280	10 095	7 676	25
1 169 475	269 700	1 867 905	3 071 209	964 750	246 305	585 318	406 654	651 974	390 963	26
92 474	30 694	89 868	202 098	103 185	20 986	85 180	54 790	29 153	54 900	27
8 027	2 423	7 218	16 912	11 956	2 875	6 900	4 096	1 041	4 733	28

Noch: **4. Gebäude mit Wohnraum in Deutschland und den Bundesländern am 9. Mai 2011 nach Struktur- und**
– Auszählungsergebnis aus der Gebäude- und Wohnungszählung –

Lfd Nr	Merkmal	Deutschland	Baden-Württemberg	Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg
	Anzahl der Gebäude nach Zahl der Wohnungen im Gebäude							
29	1 Wohnung	12 339 643	1 449 342	1 988 729	158 801	487 482	91 832	144 294
30	2 Wohnungen	3 229 652	525 130	576 640	17 854	68 612	14 374	20 545
31	3 bis 6 Wohnungen	2 251 854	340 318	305 996	34 342	48 369	21 313	33 208
32	7 bis 12 Wohnungen	882 631	88 850	104 969	68 648	37 261	10 353	37 972
33	13 und mehr Wohnungen	218 838	22 069	36 326	37 593	4 617	1 995	10 489
34	**Durchschnittliche Zahl der Wohnungen[1)]**	**2,1**	**2,1**	**2,0**	**5,9**	**2,0**	**2,5**	**3,7**

1) Die durchschnittliche Anzahl der Wohnungen im Gebäude ist die Relation zwischen der Gesamtzahl der Wohnungen in Gebäuden mit Wohnraum und der

Ausstattungsmerkmalen

Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schlweswig-Holstein	Thüringen	Lfd Nr
Anzahl der Gebäude nach Zahl der Wohnungen im Gebäude										
848 419	279 710	1 618 363	2 365 413	843 958	209 148	484 287	402 098	621 304	346 463	29
305 162	40 676	337 160	667 005	195 316	66 291	137 493	74 519	85 293	97 582	30
180 055	35 034	194 772	622 897	114 928	26 792	112 298	59 827	66 422	55 283	31
52 587	27 941	57 032	190 552	23 254	4 130	81 677	38 523	26 057	32 825	32
13 410	5 817	10 765	36 001	6 019	1 171	16 884	5 902	5 564	4 216	33
2,1	**2,3**	**1,7**	**2,2**	**1,7**	**1,6**	**2,8**	**2,2**	**1,8**	**2,2**	**34**

Gesamtzahl der Gebäude mit Wohnraum. Gewerblich genutzte Wohnungen, Diplomatenwohnungen, Wohnungen ausländischer Streitkräfte sind nicht berücksichtig.

5. Wohnungen in Gebäuden mit Wohnraum in Deutschland und den Bundesländern am 9. Mai 2011 nach
– Auszählungsergebnis aus der Gebäude- und Wohnungszählung –

Lfd Nr	Merkmal	Deutschland	Baden-Württemberg	Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg
1	**Wohnungen in Gebäuden mit Wohnraum insgesamt**	**40 563 320**	**5 050 922**	**6 061 151**	**1 869 437**	**1 275 532**	**347 344**	**905 831**
	Art des Gebäudes							
2	Wohnungen in Wohngebäuden	39 187 904	4 845 192	5 838 976	1 841 282	1 245 139	337 213	885 940
3	darunter in Wohnbebäuden (ohne Wohnheime)	38 785 904	4 781 457	5 764 465	1 821 452	1 237 431	333 770	876 383
4	in Wohnheimen	402 000	63 735	74 511	19 830	7 708	3 443	9 557
5	Wohnungen in Sonstigen Gebäuden mit Wohnraum	1 375 416	205 730	222 175	28 155	30 393	10 131	19 891
	Art der Wohnungsnutzung							
6	Vom/ von Eigentümer/-in bewohnt	17 292 029	2 506 170	2 875 882	276 219	527 990	127 632	210 595
7	Zu Wohnzwecken vermietet	21 199 913	2 300 567	2 902 797	1 523 854	667 320	206 573	680 431
8	Ferien-/ Freizeitwohnung (nicht gewerblich)	224 529	32 060	45 600	2 555	7 217	352	676
9	Leer stehend	1 828 846	210 240	233 932	66 277	72 983	12 783	14 080
	Fläche der Wohnung in Quadratmetern (m^2)							
10	Unter 40	2 177 061	237 274	361 230	186 753	68 802	24 535	75 004
11	40 – 59	7 288 734	669 437	856 561	530 444	307 019	85 568	265 890
12	60 – 79	9 663 142	1 122 222	1 259 228	583 089	321 401	97 649	272 791
13	80 – 99	6 987 435	1 013 665	1 073 084	285 192	189 176	51 525	126 494
14	100 – 119	4 913 194	685 162	782 306	131 895	161 655	34 148	62 046
15	120 – 139	4 211 779	567 192	708 638	73 000	124 347	27 731	47 815
16	140 – 159	2 394 089	348 751	453 002	34 710	48 846	12 767	23 172
17	160 – 179	1 117 240	161 486	204 131	17 205	22 787	5 472	11 934
18	180 – 199	686 793	97 576	130 285	9 875	13 249	3 038	7 013
19	200 und mehr	1 105 850	146 272	229 746	16 742	18 228	4 907	13 623
20	**Durchschnittliche Fläche der Wohnung**[1)]	**90,9**	**95,3**	**96,5**	**72,5**	**83,7**	**79,9**	**75,3**
	Anzahl der Räume[2)]							
21	1 Raum	1 306 117	164 147	261 085	73 221	29 430	12 908	55 632
22	2 Räume	3 735 658	411 293	543 028	335 061	126 730	46 431	87 656
23	3 Räume	8 890 843	964 787	1 151 354	624 422	304 278	92 466	288 203
24	4 Räume	10 410 969	1 300 494	1 371 740	509 537	369 135	90 300	259 893
25	5 Räume	6 855 418	913 948	1 029 394	211 896	230 970	49 625	121 536
26	6 Räume	4 406 792	600 738	756 356	70 240	124 756	29 541	51 159
27	7 und mehr Räume	4 939 520	693 630	945 254	44 528	90 211	26 069	41 703
28	**Durchschnittliche Zahl der Räume**[3)]	**4,4**	**4,5**	**4,6**	**3,5**	**4,1**	**4,0**	**3,7**

*) Bei den ausgewiesenen Wohnungszahlen sind gewerblich genutzte Wohnungen und Wohnungen in bewohnten Unterkünften nicht, Diplomatenwohnungen/ Wohschnittliche Wohnfläche ist das Verhältnis zwischen der Gesamtwohnfläche in m² und der Gesamtzahl der Wohnungen in Gebäuden mit Wohnraum. Leerstehende rate Räume (z. B. bewohnbare Keller- und Bodenräume) von mindestens 6 m² Größe sowie abgeschlossene Küchen, unabhängig von deren Größe. – 3) Die ausgeWohnraum. Ferien- und Freizeitwohnungen werden in die Berechnung einbezogen.

Struktur- und Ausstattungsmerkmalen*)

Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schlweswig-Holstein	Thüringen	Lfd Nr
2 926 182	**877 014**	**3 817 953**	**8 722 211**	**2 010 559**	**503 387**	**2 325 860**	**1 289 874**	**1 418 029**	**1 162 034**	**1**
Art des Gebäudes										
2 823 640	852 627	3 681 720	8 424 830	1 925 406	485 665	2 253 395	1 254 665	1 371 450	1 120 764	2
2 777 735	848 267	3 650 219	8 346 255	1 906 782	482 951	2 235 993	1 246 592	1 362 546	1 113 606	3
45 905	4 360	31 501	78 575	18 624	2 714	17 402	8 073	8 904	7 158	4
102 542	24 387	136 233	297 381	85 153	17 722	72 465	35 209	46 579	41 270	5
Art der Wohnungsnutzung										
1 330 453	309 594	1 933 274	3 520 751	1 056 986	290 986	684 291	484 000	670 365	486 841	6
1 472 628	503 701	1 699 228	4 863 373	841 958	181 974	1 402 979	680 666	679 717	592 147	7
11 524	9 478	44 461	13 307	14 906	1 158	6 700	2 907	29 346	2 282	8
110 547	54 241	139 663	322 420	89 040	29 205	231 874	122 283	38 520	80 758	9
Fläche der Wohnung in Quadratmetern (m^2)										
135 206	65 415	135 701	413 465	79 051	16 463	161 353	72 745	74 746	69 318	10
431 212	240 051	493 010	1 556 598	219 658	47 092	698 420	358 600	247 633	281 541	11
650 737	233 266	778 496	2 241 788	368 640	94 459	684 793	335 499	307 939	311 145	12
531 986	108 222	636 419	1 569 308	363 190	96 828	332 677	195 253	228 925	185 491	13
372 199	98 030	535 634	1 015 767	281 553	73 695	206 250	145 067	195 388	132 399	14
329 491	73 018	510 816	886 085	282 169	73 481	136 429	101 854	171 629	98 084	15
202 595	27 927	315 581	481 273	181 337	45 505	51 636	38 311	89 271	39 405	16
100 401	12 351	154 922	220 559	86 315	21 626	22 387	17 112	40 663	17 889	17
65 539	7 520	97 019	129 606	53 728	13 444	13 457	10 496	23 844	11 104	18
105 786	11 214	159 028	205 402	87 249	20 730	18 442	14 919	37 910	15 652	19
96,0	**78,8**	**101,4**	**89,8**	**103,2**	**103,5**	**74,5**	**79,4**	**92,6**	**81,2**	**20**
Anzahl der Räume[2)]										
90 242	32 380	87 807	263 793	56 146	9 096	71 059	33 020	37 276	28 875	21
246 963	115 650	204 749	874 935	130 279	27 235	244 743	117 761	127 323	95 821	22
595 191	228 393	626 353	2 057 326	335 419	80 643	666 898	321 339	289 382	264 389	23
727 605	227 679	932 923	2 297 530	436 277	117 465	705 251	394 109	339 497	331 534	24
496 542	142 234	750 038	1 412 908	364 352	91 941	338 783	221 486	277 812	201 953	25
334 675	75 452	520 410	888 716	292 471	77 914	171 428	113 399	176 563	122 974	26
433 934	55 226	694 346	924 643	387 946	99 029	127 682	88 742	170 095	116 482	27
4,6	**3,9**	**4,9**	**4,3**	**4,9**	**5,0**	**3,9**	**4,1**	**4,5**	**4,3**	**28**

nungen ausländischer Streitkräfte nur in der „Insgesamt"-Zeile und bei alleiniger Auswertung nach „Art des Gebäudes" (Zeilen 1 bis 5) berücksichtigt. – 1) Die durchsowie Ferien- und Freizeitwohnungen werden in die Berechnung einbezogen. – 2) Die Zahl der Räume umfasst alle Wohn-, Ess- und Schlafzimmer und andere sepawiesene durchschnittliche Anzahl der Räume je Wohnung ist die Relation zwischen der Gesamtzahl der Räume und der Gesamtzahl der Wohnungen in Gebäuden mit

6. Private Haushalte in Deutschland und den Bundesländern am 9. Mai 2011 nach Größe und Typ des
– Auszählung aus dem bereinigten Registerbestand –

Lfd Nr	Merkmal	Deutschland	Baden-Württemberg	Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg
1	**Private Haushalte insgesamt**	**37 571 219**	**4 709 228**	**5 679 508**	**1 794 936**	**1 182 470**	**331 078**	**876 502**
	Größe des Haushalts							
2	1 Person	13 960 811	1 644 521	2 047 295	881 613	408 162	149 298	408 507
3	2 Personen	12 455 731	1 510 384	1 782 883	555 758	444 691	104 559	267 331
4	3 Personen	5 454 875	690 531	841 924	198 155	194 168	39 770	102 924
5	4 Personen	3 906 260	584 789	690 398	108 215	99 310	25 142	66 642
6	5 Personen	1 222 149	192 590	221 099	33 104	25 244	8 157	20 980
7	6 und mehr Personen	571 393	86 413	95 909	18 091	10 895	4 152	10 118
	Typ des Haushalts (nach Lebensform)							
8	Einpersonenhaushalte (Single-haushalte)	13 960 811	1 644 521	2 047 295	881 613	408 162	149 298	408 507
9	Ehepaare	16 951 303	2 265 124	2 667 279	527 371	531 883	117 102	290 052
10	Eingetragene Lebenspartnerschaften	28 591	2 627	3 485	3 541	737	353	1 335
11	Nichteheliche Lebensgemeinschaften	2 760 371	322 051	389 651	150 328	116 215	25 679	72 494
12	Alleinerziehende Väter	476 424	60 140	73 651	20 612	15 382	3 388	9 209
13	Alleinerziehende Mütter	2 442 356	287 821	358 885	135 444	86 863	22 210	57 060
14	Mehrpersonenhaushalte ohne Kern-familie	951 363	126 944	139 262	76 027	23 228	13 048	37 845
	Typ des Haushalts (nach Familien)							
15	Einpersonenhaushalte (Single-haushalte)	13 960 811	1 644 521	2 047 295	881 613	408 162	149 298	408 507
16	Paare ohne Kind(er)	10 373 305	1 268 872	1 475 400	404 214	374 831	83 248	206 838
17	Paare mit Kind(ern)	9 366 960	1 320 930	1 585 015	277 026	274 004	59 886	157 043
18	Alleinerziehende Elternteile	2 918 780	347 961	432 536	156 056	102 245	25 598	66 269
19	Mehrpersonenhaushalte ohne Kern-familie	951 363	126 944	139 262	76 027	23 228	13 048	37 845
	Seniorenstatus[1)]							
20	Haushalte mit ausschließlich Senioren/-innen	8 264 238	995 414	1 159 171	361 345	280 353	75 785	176 985
21	Haushalte mit Senioren/-innen und Jüngeren	3 346 148	435 715	564 403	106 433	105 249	23 575	57 630
22	Haushalte ohne Senioren/-innen	25 960 833	3 278 099	3 955 934	1 327 158	796 868	231 718	641 887

*) Ein privater Haushalt besteht aus mindestens einer Person. Zugrunde gelegt wird das „Konzept des gemeinsamen Wohnens“. Alle Personen, die unabhängig von pro belegter Wohnung gibt. Personen in Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünften sind hier nicht enthalten, sondern nur Personen, die eine eigene Haushaltsführung privaten Haushalts – bestimmt. Ausgehend von dieser Person werden der Haushaltstyp und die Stellung der weiteren Personen im privaten Haushalt bestimmt. – Als Senioren/-innen gelten diejenigen Personen, welche zum Zensusstichtag 9. Mai 2011 das 65. Lebensjahr vollendet haben.

Haushalts*)

Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schlweswig-Holstein	Thüringen	Lfd Nr
2 751 100	**803 002**	**3 517 840**	**8 130 738**	**1 789 030**	**459 853**	**2 048 482**	**1 127 332**	**1 316 303**	**1 053 817**	**1**
Größe des Haushalts										
994 916	301 447	1 222 307	3 075 391	594 174	161 692	801 531	417 891	475 701	376 365	2
885 879	291 295	1 183 634	2 678 337	600 745	154 971	744 582	418 019	458 194	374 469	3
416 084	124 186	521 773	1 130 871	285 816	75 553	294 290	178 589	184 389	175 852	4
306 013	62 823	398 085	841 284	210 851	47 618	154 660	82 515	136 678	91 237	5
98 144	15 987	128 414	273 704	65 690	14 179	37 804	20 663	41 583	24 807	6
50 064	7 264	63 627	131 151	31 754	5 840	15 615	9 655	19 758	11 087	7
Typ des Haushalts (nach Lebensform)										
994 916	301 447	1 222 307	3 075 391	594 174	161 692	801 531	417 891	475 701	376 365	8
1 264 320	342 733	1 684 403	3 733 041	881 773	217 826	867 015	494 052	600 239	467 090	9
2 570	320	2 450	7 215	1 241	286	737	335	1 114	245	10
191 970	73 049	255 104	524 261	127 499	29 329	187 666	97 114	106 766	91 195	11
39 071	9 284	47 912	97 888	24 979	7 067	22 007	14 017	16 566	15 251	12
180 017	58 772	225 431	506 252	118 044	32 687	128 771	80 827	84 568	78 704	13
78 236	17 397	80 233	186 690	41 320	10 966	40 755	23 096	31 349	24 967	14
Typ des Haushalts (nach Familien)										
994 916	301 447	1 222 307	3 075 391	594 174	161 692	801 531	417 891	475 701	376 365	15
738 289	242 374	1 005 792	2 258 735	507 580	129 466	628 510	350 311	390 640	308 205	16
720 571	173 728	936 165	2 005 782	502 933	117 975	426 908	241 190	317 479	250 325	17
219 088	68 056	273 343	604 140	143 023	39 754	150 778	94 844	101 134	93 955	18
78 236	17 397	80 233	186 690	41 320	10 966	40 755	23 096	31 349	24 967	19
Seniorenstatus[1)]										
558 947	183 626	781 724	1 817 860	381 161	105 995	542 696	284 864	306 957	251 355	20
279 103	64 268	340 807	666 702	186 867	49 902	146 594	96 608	121 639	100 653	21
1 913 050	555 108	2 395 309	5 646 176	1 221 002	303 956	1 359 192	745 860	887 707	701 809	22

ihrem Wohnstatus (Haupt-/ Nebenwohnsitz) gemeinsam in einer Wohnung leben, gelten als Mitglieder desselben privaten Haushalts, sodass es einen privaten Haushalt aufweisen. Eine Person des privaten Haushalts wird als Bezugsperson – das heißt eine nach Alter, Familienstand und Geschlecht festgelegte zentrale Person des
1) Dargelegt wird die Haushaltestruktur aller privaten Haushalte, wobei dies hier in Abhänigigkeit vom Alter der in einem privaten Haushalt wohnhaften Personen erfolgt.

7. Kernfamilien in Deutschland und den Bundesländern am 9. Mai 2011 nach Größe und Typ der Kernfamile*)

– Auszählung aus dem bereinigten Registerbestand –

Lfd Nr	Merkmal	Deutschland	Baden-Württemberg	Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg
1	**Kernfamilien insgesamt**	**22 659 045**	**2 937 763**	**3 492 951**	**837 296**	**751 080**	**168 732**	**430 150**
	Größe der Kernfamilie							
2	2 Personen	12 429 861	1 507 449	1 780 078	515 358	452 206	100 861	252 795
3	3 Personen	5 313 244	670 065	829 002	184 408	191 278	36 414	93 890
4	4 Personen	3 706 717	562 708	668 829	100 578	88 773	22 949	62 170
5	5 Personen	942 856	156 535	174 419	26 460	14 938	6 163	16 426
6	6 und mehr Personen	266 367	41 006	40 623	10 492	3 885	2 345	4 869
	Typ der Kernfamilie (nach Lebensform)[1)]							
7	Ehepaare	16 951 303	2 265 124	2 667 279	527 371	531 883	117 102	290 052
8	Eingetragene Lebenspartnerschaften	28 591	2 627	3 485	3 541	737	353	1 335
9	Nichteheliche Lebensgemeinschaften	2 760 371	322 051	389 651	150 328	116 215	25 679	72 494
10	Alleinerziehende Väter	476 424	60 140	73 651	20 612	15 382	3 388	9 209
11	Alleinerziehende Mütter	2 442 356	287 821	358 885	135 444	86 863	22 210	57 060
	Typ der Kernfamilie (nach Familien)[1)]							
12	Paare ohne Kind(er)	10 373 305	1 268 872	1 475 400	404 214	374 831	83 248	206 838
13	Paare mit Kind(ern)	9 366 960	1 320 930	1 585 015	277 026	274 004	59 886	157 043
14	Alleinerziehende Elternteile	2 918 780	347 961	432 536	156 056	102 245	25 598	66 269

*) Eine Kernfamilie besteht aus zwei oder mehr Personen, die zu demselben privaten Haushalt gehören und setzt sich zusammen aus der Bezugsperson des prison, zum Beispiel der Partnerin dem Partner oder einem Kind der Bezugsperson. Dieses Familienkonzept beschränkt die Beziehungen zwischen Vorfahren und oder Adoptivsohn oder eine leibliche Tocher bzw. eine Stief- oder Adoptivtochter (ungeachtet des Alters) zu verstehen, dessen bzw. deren üblicher Aufenthaltsort sich

Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schlweswig-Holstein	Thüringen	Lfd Nr
1 677 948	**484 158**	**2 215 300**	**4 868 657**	**1 153 536**	**287 195**	**1 206 196**	**686 345**	**809 253**	**652 485**	**1**
Größe der Kernfamilie										
893 969	293 343	1 192 399	2 671 396	608 448	158 582	741 048	422 247	459 616	380 066	2
405 487	121 769	509 509	1 101 314	280 948	72 912	287 496	175 800	178 626	174 326	3
287 694	56 236	381 723	805 786	199 937	43 305	143 014	72 636	129 394	80 985	4
70 675	9 969	100 614	222 397	49 508	9 695	27 020	11 919	32 496	13 622	5
20 123	2 841	31 055	67 764	14 695	2 701	7 618	3 743	9 121	3 486	6
Typ der Kernfamilie (nach Lebensform und Kindern)[1)]										
1 264 320	342 733	1 684 403	3 733 041	881 773	217 826	867 015	494 052	600 239	467 090	7
2 570	320	2 450	7 215	1 241	286	737	335	1 114	245	8
191 970	73 049	255 104	524 261	127 499	29 329	187 666	97 114	106 766	91 195	9
39 071	9 284	47 912	97 888	24 979	7 067	22 007	14 017	16 566	15 251	10
180 017	58 772	225 431	506 252	118 044	32 687	128 771	80 827	84 568	78 704	11
Typ der Kernfamilie (nach Familien)[1)]										
738 289	242 374	1 005 792	2 258 735	507 580	129 466	628 510	350 311	390 640	308 205	12
720 571	173 728	936 165	2 005 782	502 933	117 975	426 908	241 190	317 479	250 325	13
219 088	68 056	273 343	604 140	143 023	39 754	150 778	94 844	101 134	93 955	14

vaten Haushalts. – das heißt eine nach Alter, Familienstand und Geschlecht festgelegte zentrale Person des privaten Haushalts – und mindestens einer weiteren Per-
Nachfahren auf direkte Beziehungen (ersten Grades), das heißt auf Beziehungen zwischen Eltern und Kindern. – 1) Unter Kind ist ein leiblicher Sohn bzw. ein Stief-
im privaten Haushalt mindestens eines Elternteils befindet und ein Elternteil Bezugsperson und/ oder Partner/-in der Bezugsperson ist.

Statistisches Bundesamt

Gustav-Stresemann-Ring 11
65189 Wiesbaden

www.destatis.de

Zensus-Auskunftsdienst
www.destatis.de/zensuskontakt
Telefon: 0611 75-2011
Fax: 0611 75-3330

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Böblinger Straße 68
70199 Stuttgart

www.statistik-bw.de

Auskunftsdienst
E-Mail: auskunftsdienst@stala.bwl.de
Telefon: 0711 641-2833
Fax: 0711 641-2973

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Sankt-Martin-Straße 47
81541 München

www.statistik.bayern.de

Auskunftsdienst
E-Mail: info@statistik.bayern.de
Telefon: 089 2119-3218
Fax: 089 2119-13580

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg – Anstalt des öffentlichen Rechts

Behlertstraße 3a
14467 Potsdam

www.statistik-berlin-brandenburg.de

Informationsservice
E-Mail: info@statistik-bbb.de
Telefon: 0331 8173-1777
Fax: 030 9028-4091

Alt-Friedrichsfelde 60
10315 Berlin

www.statistik-berlin-brandenburg.de

Informationsservice
E-Mail: info@statistik-bbb.de
Telefon: 0331 8173-1777
Fax: 030 9028-4091

Statistisches Landesamt Bremen

An der Weide 14-16
28195 Bremen

www.statistik.bremen.de

Auskunftsdienst
E-Mail: info@statistik.bremen.de
Telefon: 0421 361-10541 oder -6070
Fax: 0421 361-4310 oder -6168

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

Steckelhörn 12
20457 Hamburg

www.statistik-nord.de

Auskunftsdienst
E-Mail: info@statistik-nord.de
Telefon: 040 42831-1766
Fax: 040 42831-1333

Fröbelstraße 15-17
24113 Kiel

www.statistik-nord.de

Auskunftsdienst
E-Mail: info@statistik-nord.de
Telefon: 0431 6895-9393
Fax: 0431 6895-9372

Hessisches Statistisches Landesamt

Rheinstraße 35/37
65185 Wiesbaden

www.statistik-hessen.de

Auskunftsdienst
E-Mail: info@statistik-hessen.de
Telefon: 0611 3802-802
Fax: 0611 3802-890

Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern

Lübecker Straße 287
19059 Schwerin

www.statistik-mv.de

Auskunftsdienst
E-Mail: statistik.auskunft@statistik-mv.de
Telefon: 0385 58-56659
Fax: 0385 58-56658

Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN)

Göttinger Chaussee 76
30453 Hannover

www.statistik.niedersachsen.de

Auskunftsdienst
E-Mail: auskunft@statistik.niedersachsen.de
Telefon: 0511 9898-1132 oder -1134
Fax: 0511 9898-4132

Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Geschäftsbereich Statistik

Mauerstraße 51
40476 Düsseldorf

www.it.nrw.de

Auskunftsdienst
E-Mail: statistik-info@it.nrw.de
Telefon: 0211 9449-2495
Fax: 0211 9449-8070

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Mainzer Straße 14-16
56130 Bad Ems

www.statistik.rlp.de

Auskunftsdienst
E-Mail: info@statistik.rlp.de
Telefon: 02603 71-4444
Fax: 02603 71-194444

Statistisches Amt Saarland

Virchowstraße 7
66119 Saarbrücken

www.statistik.saarland.de

Auskunftsdienst
E-Mail: statistik@lzd.saarland.de
Telefon: 0681 501-5925
Fax: 0681 501-5915

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Macherstraße 63
01917 Kamenz

www.statistik.sachsen.de

Auskunftsdienst
E-Mail: auskunft@statistik.sachsen.de
Telefon: 03578 33-1913
Fax: 03578 33-1921

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

Merseburger Straße 2
06110 Halle (Saale)

www.statistik.sachsen-anhalt.de

Auskunftsdienst
E-Mail: info@stala.mi.sachsen-anhalt.de
Telefon: 0345 2318-777 oder -715 oder -716
Fax: 0345 2318-913

Thüringer Landesamt für Statistik

Europaplatz 3
99091 Erfurt

www.statistik.thueringen.de

Auskunftsdienst
E-Mail: auskunft@statistik.thueringen.de
Telefon: 0361 3784-642 oder -647
Fax: 0361 3784-699